Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 26 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Bielefeld, Dienstag, 8. November 1938

Nr. 262 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Ein zweiter „Fall Gustloff" in der Pariser Deutschen Botschaft

Ein Ostjude schießt deutschen Diplomaten nieder

Rassehaß als Tatmotiv eingestanden — Befinden des Legationssekretärs vom Rath sehr ernst

Paris, 8. November

Einem ruchlosen Mordanschlag fiel unter fast gleichen Umständen wie seinerzeit der Landesgruppenleiter Wilhelm Gustloff der Legationssekretär an der Deutschen Botschaft in Paris, vom Rath, zum Opfer. Seit der feigen jüdischen Bluttat in Davos hat sich nun zum zweiten Male ein emigrierter jüdischer Bandit einen im Ausland für das Deutsche Reich tätigen Volksgenossen zum Ziel seiner bluträunstigen Haßinstinkte gesetzt. Der Zustand des Legationssekretärs ist nach einer schweren und komplizierten Operation ernst, ohne daß unmittelbare Befürchtungen für das Schlimmste vorhanden sind. Der jüdische Verbrecher polnischer Staatsangehörigkeit namens Herschel Seibel Grynszpan ist verhaftet. Ueber die Einzelheiten dieses neuen Verbrechens auf dem Schuldkonto des Weltjudentums erfahren wir folgendes:

Der Täter meldete sich am Montagmorgen auf der Deutschen Botschaft und verlangte einen der Legationssekretäre zu sprechen. Er wurde zu Legationssekretär vom Rath geführt, in dessen Zimmer gleich darauf zwei Schüsse fielen, worauf der Fremde zu flüchten suchte. Ein Amtsgehilfe der Botschaft konnte die Verhaftung des Täters durch einen vor der Botschaft dienttuenden Polizeibeamten veranlassen. Der Täter wurde zunächst dem Polizeikommissariat zugeführt, wo er bei der sofort angestellten Vernehmung erklärte, er habe das Attentat verübt, um seine jüdischen Rassegenossen zu rächen.

Der Staatsanwalt hat den Untersuchungsrichter mit der gerichtlichen Untersuchung über den in der deutschen Botschaft begangenen Mordanschlag beauftragt. Der ruchlose Verbrecher wird heute ins Gerichtsgefängnis eingeliefert werden.

Trommelrevolver, Kaliber 6,35

Inzwischen ist es der Polizei gelungen, den Waffenhändler ausfindig zu machen, der am Montag früh dem Judenbengel den Revolver verkauft hat. Der Waffenhändler Carpe ist von der Polizei verhört worden und hat erklärt, daß Herschel Seibel Gronszpan ihm sehr ruhig erschienen sei und über die Gründe für den Revolverkauf gesagt habe, er trage das öfteren „größere Geldbeträge" bei sich. Der Jude habe zunächst zwischen einem automatischen Revolver und einem Trommelrevolver in seiner Wahl gezögert. Auf Anraten des Waffenhändlers kaufte er dann den Trommelrevolver, Kaliber 6,35.

Uebrigens soll der Mordbube auf Verlangen des Waffenhändlers einen gültigen Personalausweis und einen Paß vorgezeigt haben. Polizeiinspekteure haben auch den Onkel, Abraham Grynszpan, der am 13. September 1893 in Polen geboren ist, und dessen Ehefrau Chana, geborene Berenbaum, 1903 in Warschau geboren, zum Kommissariat gebracht, wo sie verhört wurden.

Ueber die bisherigen Ergebnisse der Verhöre des Attentäters und seines Onkels erfährt Havas u. a.: Herschel Seibel Grynszpan befand sich schon im August d. J. in Paris. Mitte August wurde ihm die Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert und er wurde ausgewiesen. Während seines damaligen Aufenthaltes wohnte er bei seinem Onkel, der in Paris seit längerer Zeit einen Kleiderhandel betreibt. Seit dem 15 August will der Onkel seinen Neffen nicht wieder gesehen haben, über seinen Verbleib nach der Ausweisung befragt, erklärte Grynszpan, man ist allerdings überzeugt daß er lügt) er habe im Bois de Boulogne auf dem Seine-Quai genächtigt. Auch habe er sich kurze Zeit in Brüssel und in einer anderen Stadt aufgehalten, auf deren Namen er sich nicht mehr besinnen will.

Ueber seine Existenzmittel verhört, erklärte Herschel Seibel Grynszpan er habe vor etwa 14 Tagen von seiner Familie rund 3000 Fr. erhalten. Seine Eltern, die inzwischen ausgewiesen worden sein sollen, leben zur Zeit, wie man annimmt, irgendwo an der deutsch-polnischen Grenze.

Der Mörder ist nach dem Verhör in den Justizpalast übergeführt worden, wo er einem neuen Verhör unterzogen werden wird. Während seiner Ueberführung zum Justizpalast hat Herschel Seibel Grynszpan sein Verhalten vollkommen verändert. Er bemüht sich nicht nur sich den Fotografen zu entziehen oder sein Gesicht vor den Fotoapparaten zu verbergen, auch hat Grynszpan plötzlich seine Gesprächigkeit wiedergefunden und hat sich in dem Gefängniswagen mit dem bei ihm weilenden Polizeiinspektor lebhaft unterhalten.

Daladier spricht seine Anteilnahme aus

Der feige Anschlag auf Legationssekretär vom Rath hat in Paris größtes Aufsehen erregt. Die Presse berichtet ausführlich über den Anschlag und die Verhaftung des Verbrechers. Ministerpräsident Daladier hat dem deutschen Botschafter seine persönliche Anteilnahme sowie die Anteilnahme der Regierung übermittelt. Desgleichen haben sich zahlreiche politische Persönlichkeiten auf der Botschaft nach dem Befinden des Legationssekretärs vom Rath erkundigt.

Der „Intransigeant" schreibt, das bedauerliche Attentat habe in Paris größte Erregung hervorgerufen. Es rolle aufs neue die Frage der unliebsamen Ausländer auf, die nach Frankreich kämen, um sich hier ihren unkontrollierbaren Machenschaften hinzugeben.

Der Führer entsendet Aerzte

Der Führer hat unmittelbar nach Empfang der Nachricht von dem jüdischen Mordanschlag auf Legationssekretär vom Rath veranlaßt, daß sich sein Begleitarzt Dr. Brandt und der Leiter der Chirurgischen Universitätsklinik in München, Professor Dr. Magnus, auf dem schnellsten Wege zur Konsultation und zur direkten Berichterstattung nach Paris begeben.

Nein, Herr Churchill!

Berlin, 8. November.

Nachdem der Führer in Weimar nochmals klipp und klar herausgestellt hat, daß die Voraussetzung jeder Unterhaltung über eine Rüstungsbegrenzung zunächst einmal die geistige Abrüstung sein müsse, ist Herr Winston Churchill mit einem hörbaren Ruck eingeschnappt. In seiner Antworterklärung, die er noch am gleichen Abend dem britischen Nachrichtenbüro „Preß Association" übergab, greift er den Führer und seine Weimarer Darlegungen scharf an und stellt von sich und seinen gleichgerichteten Freunden Eden, Duff Cooper, Attlee, Greenwood usw. die Behauptung auf, sie alle hätten niemals den Präventivkrieg gegen Deutschland gefordert. Sie seien keine Kriegshetzer, sondern wollten, daß das englische und französische Volk friedlich mit Deutschland zusammenleben möchte.

Das liest sich schön auf dem Papier, nur leider stimmt es nicht. In seinem 74jährigen Leben hat Winston Churchill Gelegenheit genug gehabt, seinen menschlichen und politischen Charakter vor aller Oeffentlichkeit zu bekennen und noch im Jahre 1935 sah sich die Reichsregierung gezwungen, amtlich in aller Form gegen die wüsten Hetzereien Churchills bei der britischen Regierung Verwahrung einzulegen.

Als Zwanzigjähriger war Churchill Kavallerieleutnant. Das schneidige Attackenreiten hat ihm so zugesagt, daß er sein ganzes Leben hindurch Attacken ritt, ganz gleich gegen wen. Er hat die Ministersitze gewechselt. Er ist zwischen Parteien hin- und hergerutscht. Er hat schon seinen damaligen Parteiführer Baldwin heftig attackiert, und er läßt auch Chamberlain nicht in Frieden.

Aber das „Churchill-Blut" liebt keine Ruhe. Der junge Winston bekam den Kasernenhofdrill schnell satt. Als Offizier und als Zeitungskorrespondent hat er an den verschiedensten Feldzügen in drei Erdteilen teilgenommen. Dann lenkte er seine Kampfeslust in die Arena der Politik. Er ist stets ein Feind Deutschlands gewesen. Vor dem Kriege hat er zur Auseinandersetzung mit Deutschland gerüstet und die britische Flotte für den Kampf vorbereitet. Bei Ausbruch des Krieges eilte er nach Antwerpen, um den Widerstand der Belgier gegen die anrückenden Deutschen anzufeuern.

Nur mit knapper Not entrann Churchill der Gefangennahme. Als das zaristische Rußland zerbrach und die weißrussischen Armeen verzweifelt gegen den Bolschewismus anzukämpfen suchten, wäre Churchill am liebsten auf stolzem Schlachtroß nach Moskau geritten. Bis zum letzten hat er sich für die weitere Kampffähigkeit der Russen gegen Deutschland eingesetzt.

Bei einem Gespräch mit anderen englischen Politikern hat in den ersten Nachkriegsjahren Churchill mit der ihm eigenen Schlagfertigkeit einmal die politische Grundhaltung seines Landes mit dem kurzen Epigramm skizziert: „Im Kriege Entschlossenheit, in der Niederlage Mißtrauen, im Siege Großmut, im Frieden Wohlwollen". Im Kriege hat Churchill unbestreitbar Entschlossenheit bewiesen. Eine Niederlage seines Landes hat er glücklicherweise noch nicht zu erleben brauchen. Daß er aber auch dem Siege der Alliierten über Deutschland den Großmut gepredigt hätte und daß er im Frieden Wohlwollen gegenüber dem Gegner bewiesen hätte, das kann niemand von Churchill behaupten.

Im Gegenteil. Immer ist er für ein möglichst enges Bündnis Englands mit Frankreich eingetreten, dessen Spitze nach seiner Auffassung immer gegen Deutschland gerichtet sein mußte. Seit 1933 ist kein Kampf gegen Deutschland unermüdlich gewesen. Churchill trägt ein Maß von Schuld daran, daß bis heute zwischen dem englischen und dem deutschen Volk kein besseres Verhältnis des Zusammenlebens entstehen konnte.

Winston Churchill hat also nicht die geringste

Deutschland ist für alle Zukunft unangreifbar!

Reichsaußenminister von Ribbentrop vor den Berliner Vertretern der Auslandspresse

Berlin, 8. November

Auf dem Jahresbankett des Vereins der ausländischen Presse sprach gestern abend Reichsaußenminister von Ribbentrop über die Außenpolitik des Deutschen Reiches und deren Spiegelung in der Presse des Auslandes. Er stellte eingangs fest, daß die Berichterstattung der Vertreter der Auslandspresse in der letzten Zeit einen erfreulichen Wandel erfahren habe. Wenn diese Entwicklung anhalte, so werde der Auslandsberichterstatter seiner wahren Aufgabe gerecht und damit den Beziehungen seines Heimatlandes zu Deutschland ein wertvoller Dienst erwiesen.

„Viel guten Willen und Mühe werde es allerdings bedürfen" so führte der Reichsaußenminister u. a. weiter aus, „um das wieder gutzumachen, was in dieser Beziehung in den vergangenen Jahren am deutschen Volke gesündigt wurde."

Der Reichsaußenminister ging dann näher auf das Sudetenproblem ein, dessen Behandlung ein plastisches Beispiel für eine solche Verhetzung und ihre Folgen sei und stellte in diesem Zusammenhang fest: „Eine gewisse internationale Presse hat es erstens fertiggebracht, das tschechische Problem das nur die vitalen Interessen Deutschlands betraf, gegen jede Gerechtigkeit und Vernunft künstlich zu einem Weltproblem zu machen, und zweitens, als man sah, daß man auf die eiserne Entschlossenheit des Führers stieß, hat sie alles versucht, um die Völker gegen ihren Willen hierfür in einen Weltkrieg hineinzuhetzen. Wer weiß, vielleicht wäre dies auch gelungen, wenn statt Chamberlain und Daladier die uns sattsam bekannten Kriegshetzer in diesen Ländern am Ruder gewesen wären und versucht hätten, ihre Angsträume durch Entfesselung eines Präventivkrieges zu bannen! Daß Deutschland einerseits auf eine solche Möglichkeit in jeder Beziehung vorbereitet war, und daß andererseits ein Erfolg dieser Hetze für ihre ahnungslosen Völker vernichtend gewesen wäre. Diese Lehre wird man hoffentlich aus den letzten Ereignissen ziehen.

Als besonders bedauerliche Tatsache sei hier noch erwähnt, daß einige Regierungen während der Krise keinerlei Anstalten gemacht haben, ihre Presse zu einer ruhigen und objektiven Berichterstattung zu veranlassen. Es ist meine Ueberzeugung, daß jede Regierung bei gutem Willen in der Lage ist, eine solche sachgemäße Berichterstattung durchzusetzen. Dagegen haben wir leider wiederholt gesehen, daß Regierungen statt beruhigend zu wirken da und dort selbst noch zur Steigerung der Unruhe beitrugen und Oel ins Feuer gossen.

Wenn ich nun auf die Aufgabe der Berliner Auslandskorrespondenten noch kurz zu sprechen komme so glaube ich daß die meisten dieser Vertreter ausländischer Zeitungen um eine objektive und vernünftige Berichterstattung bemüht sind. Wir wissen auch, daß ihnen dies in der vergangenen Krisenzeit nicht immer ganz leicht gemacht wurde, und ich kenne z. B. eine ganze Anzahl von Fällen, in

(Fortsetzung auf Seite 2)

Zweischnellster Verkehrsweg

Die Fahrzeit auf der Autobahn

München, 8. November

Durch eine Fahrt, die der Korpsführer des NSKK., Reichsleiter Adolf Hühnlein auf der Reichsautobahn von Berlin nach München in vier Stunden, 32 Minuten zurückgelegt hat, ist in augenfälliger Weise bewiesen worden, daß nach dem Luftweg die Reichsautobahnen der schnellste Verkehrsweg unserer Zeit sind. Gegenüber einer Flugzeit Berlin—München von rund 2½ Stunden hat der Wagen des Korpsführers Hühnlein zu der 576 km langen Strecke 4½ Stunden benötigt, während der Fernschnellzug eine Fahrzeit von 7½ Stunden benötigt.

Berechtigung dazu, sich als den Apostel des Friedens und der Verständigung mit Deutschland aufzuspielen. Was er in 74 Jahren seines Lebens nicht gelernt hat, wird er auch in Zukunft nicht darstellen können. Er ist stets ein Hasser Deutschlands gewesen und kann diesen Haß auf mit dem Mantel der schönsten Phrasen heute nicht verbergen. Churchill und seine Konsorten, sie sind es, die einer ehrlichen Verständigung zwischen den Völkern heute und bis auf weiteres im Wege stehen.

Ausflüchte helfen nichts. Ein Blick auf Leben und Taten Churchills zeigt, wes Geistes Kind er ist. Nein, Herr Churchill, mit Männern wie Ihnen gibt es keinen Frieden!

Dr. Hans Seel

Ribbentrops Rede

(Fortsetzung von Seite 1)

denen zuverlässige und sachgemäße Berichte von Auslandskorrespondenten über Deutschland von deren Heimatredaktionen gar nicht oder zum mindesten entstellt gebracht worden sind. Ferner ist z. B. kürzlich eine in der Hauptredaktion einer ausländischen Zeitung fabrizierte Falschmeldung als angeblicher Originalbericht aus Berlin dem ausländischen Leser serviert worden.

Der wahre Journalist muß heute volksverbunden sein. Verliert er die Verbindung mit dem Pulsschlag, mit der Seele des Volkes, kann er niemals der Interpret der politischen Wirklichkeit oder gar des politischen Wirkens desselben sein.

Im besonderen Maße trifft dies natürlich für den Auslandsjournalisten zu; denn der Auslandsjournalist muß nicht nur den Pulsschlag seines eigenen Volkes fühlen, sondern auch das Wirken und Wollen des Gastlandes durch und durch kennen. Nur so kann er zum aufrichtigen Mittler zwischen dem eigenen Volk und dem Gastlande werden. Nur als solcher wird er aber auch zum wertvollen Mitarbeiter der Diplomatie. Ist es im Grunde denn nicht etwas ganz natürliches, daß ein gesundes und starkes Volk sich auf die Dauer nicht unterdrücken läßt, sondern daß es — als der Führer kam — sich hinter ihn scharte? Nicht abstrakte Machtpolitik — wie unsere Gegner im Auslande oft behaupten — ist das Kennzeichen des nationalsozialistischen Deutschland, sondern für die nationalsozialistische Außenpolitik war immer maßgebend der Gedanke des Zusammenschlusses unseres deutschen Volkstums und die Sicherung desselben in einem starken Reich. Daß der Führer dieses Wunder in weniger als sechs Jahren vollbringen konnte, wird im Auslande da und dort gern als die Folge einer brutalen Machtpolitik hingestellt. Nichts ist falscher als das, denn Deutschland war durch Versailles völlig machtund wehrlos. Nicht brutale Machtpolitik, sondern ein geschichtlich wohl einzig dastehendes Zusammenfassen aller geistigen Kräfte Deutschlands im Nationalsozialismus, die heroische Entschlossenheit des deutschen Volkes zu allen Opfern, sein Glaube an den Führer und seine Einigkeit haben Deutschland befreit.

Meine Herren, Sie haben diese Schaffung eines völlig neuen und mächtigen Deutschland miterlebt. Es ist ein stolzes Gefühl, das jeden Deutschen nach den Jahren des Niederganges und der Unterdrückung heute beherrscht, wenn er weiß: Deutschland ist für alle Zukunft unangreifbar!

Ribbentrop knüpfte hieran die Folgerung, daß nur diese politische Konstellation die friedliche Einverleibung Oesterreichs und des Sudetenlandes ermöglicht hätten; daß sie ohne einen Tropfen Blut zu vergießen vor sich gegangen sei, wäre ein geschichtlich einzig dastehender Vorgang. Der Minister kam dann auf die tschecho-slowakische Frage zu sprechen und erwähnte hinsichtlich der Festsetzung der ungarischen Nordgrenze, daß das, was der Völkerbund in 20 Jahren nicht fertig brachte, in Wien nur eines Tages bedurft hätte. Eine dauernde Befriedung zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei sei möglich, wenn Prag eine völlige Neuorientierung seiner Politik gegenüber dem Reiche vollziehe. „Die Stellung des Dritten Reiches als Weltmacht", so fuhr von Ribbentrop fort, „ist heute endgültig gegründet."

Zurückgreifend auf die Krisentage geißelte der Minister die Tatsache, daß zu der Tat von München die Antwort erteilt wurde: „Der Friede ist gerettet, deshalb Aufrüstung bis zum äußersten". In Verbindung mit diesem Aufrüstungsfieber stehe die Kriegshetze und in der Besorgnis hinsichtlich der deutschen Forderung auf Rückgabe der deutschen Kolonien eine erstaunliche Propaganda in der afrikanischen Presse gegen Deutschland und gegen alles Deutsche.

Ribbentrop erkannte an, daß Chamberlain und Lord Halifax ebenso wie Daladier und Bonnet sowohl den Kriegstreibern entgegengetreten seien, wie sie andererseits Reden gehalten hätten, die in Deutschland sympathischen Widerhall gefunden hätten. „Es ist zu erwarten", so sagte Ribbentrop, „daß sich als Folgerung von München neue Möglichkeiten des besseren Verständnisses zwischen Deutschland und Frankreich ergeben." Ein entsprechender Wunsch des französischen Außenministers sei bei uns begrüßt worden. Die Haltung von London und Paris ließe die Hoffnung zu, daß letzten Endes doch die Vernunft über die Kriegshetzer in den Westdemokratien die Oberhand gewinnen mag.

England „befriedet" mit Sprengungen

In der Nähe des Dorfes Illar im Bezirk Samaria mußte ein britisches Militärflugzeug notlanden, wobei der Pilot verletzt wurde. In Haifa wurden in der Hauptstraße mehrere Häuser in die Luft gesprengt als „Strafmaßnahme" wegen Beschießung zweier Militärlastwagen.

Franco durchstieß den Ebro-Bogen

Entscheidende Phase der zweiten Schlacht am Ebro

rd. **Rom**, 8. November

Nach italienischen Meldungen aus Gandessa haben die nationalen Truppen sofort nach Einnahme Pinells den Vormarsch fortgesetzt und bereits den Ebro erreicht. Der Ebro-Bogen, um den seit dem 25. Juni erbitterte Kämpfe stattfanden, ist damit **von den Franco-Truppen durchstoßen worden. Der Durchstoß über die Sierra de los Caballos bis zum Ebro macht sich im Zentrum der roten Stellungen im Ebro-Bogen bemerkbar. Der in Pinell anwesende Berichterstatter der „Tribuna" meldet, daß die Roten nicht nur Mora und Benisef räumen, sondern Asco selbst, um dessen Brückenkopf die ganzen Operationen gehen.**

Die Lage der roten Truppen werde stündlich kritischer, da der Ebro-Uebergang unter schwerem Artillerie-Beschuß und dem Bombardement und MG.-Feuer der nationalen Flieger liege. Bei Bestätigung dieser Meldung wäre die 2. Ebro-Schlacht in die entscheidende Phase eingetreten. Die im Norden von Gandessa liegenden roten Truppen müßten zurückgenommen werden, so daß mit dem Durchstoß von Pinell auch der westliche Teil des „Sackes" vom Ebro-Bogen „aufgeschnitten" wird und die Roten zur Räumung gezwungen sind. Die Entscheidung wird in Kürze gefallen sein. Wirkt sich der Durchstoß des Ebro-Bogens bei Pinell und Mora in dem angedeuteten Sinne aus, so haben die roten Truppen eine der schwersten Niederlagen des Krieges überhaupt erlebt, da ihre am 25. Juni mit dem Ebro-Uebergang begonnene Offensive verblutet und der Ebro-Bogen beseitigt ist. Die drei Monate dauernden Kämpfe haben Barcelona bisher 85 000 Mann gekostet. Die Folgen der 2. Ebro-Schlacht wären unübersehbar, zumal kurz vor Eintritt des Winters, der für Rotspanien ein Hungerwinter sein wird.

Die italienischen Meldungen berichten weiter, daß die Legionärs-Tankabteilungen, die den Zugang zu Pinell öffneten, sofort nach Niederringung der Panzerabwehr-Batterie der Roten auf der Straße nach dem Dorf Bassa Ebro vorstießen, ohne die nachfolgende Infanterie abzuwarten. Da sie in diesem Dorfe eine Stunde früher als festgesetzt eintrafen und die Infanterie noch nicht in die ersten Häuser von Pinell eingedrungen war, versuchten die Roten, die Panzerabteilungen zu vernichten. Der Angriff wurde von Batterien und zwei Bataillonen Infanterie der roten Division „Campesino" geführt, die die Tankabteilungen einschlossen. Die fortwährenden Angriffe brachen im MG.-Feuer zusammen. Das Eintreffen des Gros der Navarra-Truppen unter General Valino befreite die Tankabteilungen aus ihrer kritischen Lage.

Nach den Meldungen der französischen Berichterstatter auf nationalspanischer Seite beginnt am Ebro-Bogen die Heftigkeit der Schlacht langsam abzuflauen, nachdem es den nationalen Truppen gelungen ist, auf einer Breite von 13 Kilometer an den Fluß vorzustoßen. Die Schlacht rollt langsam von den neu besetzten Gebieten nach Norden zu. Die Sowjetspanier verfügen aber noch immer über befestigte Verteidigungsstellen auf dem rechten Ebro-Ufer, die den weiteren Vormarsch nicht leicht machen. Die sowjetspanischen Verbindungen mit dem linken Ebro-Ufer sind durch eine große Zahl von Schiffsbrücken, Laufstegen und die feste Brücke bei Garocia gesichert.

China gibt Komintern freie Hand

Zugeständnisse Tschiangkaischeks an Moskau gegen Waffen

Schanghai, 8. November

In japanischen Kreisen verlautet, daß die Regierung Tschiangkaischek Sowjetrußland neue Zugeständnisse gemacht hat, um zusätzliche militärische Hilfe von Moskau zu erhalten. Tschiangkaischek soll sich gegen Lieferung einer noch größeren Anzahl von Flugzeugen und Munition bereit erklärt haben, in enger Fühlung mit der chinesischen kommunistischen Partei zu bleiben und soll dieser freie Hand für die Organisation des Widerstandes gegen die Japaner in Nordchina gelassen haben.

Im Foreign Office ist ein kurzer telegrafischer Bericht des britischen Botschafters in China über seine soeben erfolgte Zusammenkunft mit dem chinesischen Generalissimus Tschiangkaischek eingetroffen. Der Ort der Zusammenkunft wird geheimgehalten. Ueber den Inhalt der Unterredung liegen noch keine Einzelheiten vor.

Die Verfolgung der chinesischen Truppen auf dem Nordufer des Jangtse geht, wie von japanischer Seite bekannt wird, weiter. Die japanischen Streitkräfte stehen 16 Kilometer südwestlich von Anhu und haben Maping, 25 Kilometer westlich von Pingshan, genommen. Japanische Kriegsschiffe stießen bei Jangkinhin, 12 Seemeilen oberhalb Yaowan, vor. Von japanischen Bombenflugzeugen wurde die Basis der chinesischen Flieger in Yingshan in der Provinz Sze'schuan zerstört.

Der Sprecher des japanischen Kriegsministeriums legte der Tatsache große Bedeutung bei, daß die chinesischen Stellungen in einer Ausdehnung von Hunderten von Kilometern einschließlich der Tapieh- und Luschan-Bergzüge nacheinander unter den japanischen Angriffen zusammenbrachen. Von den Ende August voll einsatzfähigen 130 Divisionen der Chinesen, deren Truppenstärke er auf 800 000 Mann schätzte, sei ein großer Teil aufgerieben. Die Verluste der Chinesen in diesem Abschnitt würden auf über 300 000 Mann beziffert, von denen die Zahl der Toten 119 000 betragen soll. Das Verhältnis zwischen Toten und Verwundeten sei im Gegensatz zu früher ungünstiger geworden, wofür in erster Linie die unzureichende ärztliche Versorgung auf chinesischer Seite verantwortlich gemacht werde. In der gleichen Zeit seien 3 200 Chinesen gefangen und 304 schwere chinesische Geschütze erbeutet worden. Die japanischen Verluste seien im Verhältnis zu denen der Chinesen sehr gering. Seit Beginn der mittelchinesischen Offensive im August hätte es auf japanischer Seite, wie der Sprecher erklärte, wenig über 6000 Tote gegeben. Die chinesischen Verluste in Südchina werden mit 6400 Toten angegeben, während die Zahl der Gesamtverluste sich auf 20 000 belaufen solle.

Aufstand gegen Stalin in Ostsibirien?

Woroschilow: „Sowjet-Union einzige Rettung der Menschheit"

Dairen, 7. November.

In der Mandschurei laufen Gerüchte über einen Aufstand der Zivilbevölkerung in der Stadt Blagoweschtschensk um, der gegen den Sowjetterror gerichtet sei und dem sich auch die lokale Garnison angeschlossen habe. Aus Blagoweschtschensk in Charbin eingetroffene Flüchtlinge behaupten, der Aufstand sei am 1. November ausgebrochen. Nachdem die dortige Garnison sich angeschlossen habe, seien auf alle Fälle Frauen und Kinder über den Amur nach Mandschukuo in Sicherheit gebracht worden. Es wird dann weiter gesagt, daß angeblich der Militärbefehlshaber von Ostsibirien Flugzeuggeschwader gegen Blagoweschtschensk eingesetzt habe.

Die dortige Garnison habe daraufhin weiße Schriftbänder ausgelegt mit der Aufforderung an die Flieger, sich dem Aufstand anzuschließen. Nachdem das angeblich geschehen sei, hätte man leichte Panzertruppen von Tschita zur Niederwerfung des Aufstandes in Marsch gesetzt. Die Panzertruppen hätten den Anschluß an die Aufstandsbewegung abgelehnt. Die augenblickliche Lage sei daher völlig undurchsichtig. Weiter wird davon gesprochen, daß man die nach Mandschukuo gekommene Zivilbevölkerung angeblich in Heiho untergebracht habe, von wo ioeben die ersten brieflichen Mitteilungen über den Aufstand bei in Charbin lebenden Angehörigen eingetroffen seien. Trotz der ins einzelne gehenden Angaben müssen die oben angeführten Nachrichten mit Vorsicht aufgenommen werden. Pressemeldungen liegen bisher nicht vor.

Aus Anlaß des 21. Jahrestages der bolschewistischen Revolution veröffentlicht die Moskauer Presse einen Armeebefehl des Kriegskommissars Woroschilow, in dem er sich besonders mit der Politik der Westmächte beschäftigt, wobei er ausführt, daß die letzten Reste der „bourgeoisen Demokratie" in Europa langsam liquidiert würden. Demgegenüber nennt Woroschilow die Sowjetunion den „granitenen Felsen", der „aus dem trüben Meer des kapitalistischen Chaos" aufrage und für die ganze unterdrückte Menschheit die einzige Rettung darstelle.

Wieder Gefechte in Mexiko

Im Staate San Louis Potosi kam es zu einem Gefecht zwischen mexikanischen Aufständischen und Regierungstruppen. Bei diesem Kampf wurde eine große Zahl von Aufständischen getötet.

Unsere Meinung

Frankreich hat seinen „Frankfurter". Ebenso wie die Schweiz nennt sich Frankreich mit Stolz ein Land der Freiheit. Wir gönnen allen Franzosen ihre Freiheit und gönnen in ihrem Lande auch allen anderen ehrlichen Menschen den Genuß der Freiheit. Aber wieder einmal nach den jüdischen Mordschüssen in der Pariser deutschen Botschaft, sehen wir, wohin der Mißbrauch der Freiheit führt. Tag für Tag hetzen gewissenlose volksfremde und heimatlose Elemente in den Zeitungen und den öffentlichen Versammlungen und Kundgebungen. Wir kennen sie zum größten Teil mit Namen. Es sind Namen, vor denen jeder ehrliche Deutsche ausspuckt, während ihre Träger sich krampfhaft bemühen, durch „deutsche Kulturwochen" und möglichst viel Milde heischenden Klimbim in Paris sich ihr Geld zu verdienen und gegen Deutschland und die deutsch-französische Verständigung zu wühlen. Eine ganze Galerie schleimiger Sudler marschiert da auf: Egon Erwin Kisch, Regeler, Spiro, Arno Zweig, Leonhard Frank, S. F. Weißkopf, Kurt Kersten und stammverwandte Größen. Ihr Schmutzkübeldichter ist Alfred Kerr, ihr Pressechef Georg Bernhard. Das deutsche Volk kennt das Gelichter.

Als wir nach dem Mord an Wilhelm Gustloff die einwandfreie Feststellung der Hintermänner forderten, da hat ein großer Teil der Presse, gerade von der französischen, nur Spott gekannt. Heute hat Frankreich den zweiten „Frankfurter". Auch hier spukt die „Weltliga zur Abwehr des Antisemitismus" unter ihrem nun zum zweiten Male so erfolgreichen Präsidenten Bernard Lecache, dessen Wirken wir bereits im Zusammenhang mit der Mordtat in Davos und dem Kairoer Prozeß kennen lernten. Diese herrlichen Kulturprediger spritzen nicht nur das Gift aus der Feder, sie verstehen es auch, willfährige Objekte zur Tat anzupeitschen.

An dem Widerhall, den die feige Bluttat in Paris in den Zeitungen finden wird, werden sich die Geister scheiden. Jeder Franzose, der Heimat und Volk ehrlich liebt, muß abrücken von einer Schandtat, die nach wohlgesponnenem System das friedliche Zusammenleben der Völker vergiften und zerstören soll. Nicht der Täter allein ist schuldig. Sollen die die hinter ihm stehen weiter hetzen dürfen bis zum dritten und vierten Mord? Jedenfalls kann dieses Verbrechen für die Juden in Deutschland, ganz gleich welcher Staatsangehörigkeit, nicht ohne Folgen bleiben! sl.

Kundt leitet Parlament-Klub

Sorge für Deutsche in der Tschechei

Prag, 8. November

Unter Vorsitz des Abgeordneten Kundt fand gestern eine Sitzung der Parlamentarier der ehemaligen sudetendeutschen und der karpaten-deutschen Partei statt, die ihren Wohnsitz innerhalb der neuen tschecho-slowakischen Grenzen haben. Abgeordneter Kundt gab dabei dem Präsidium des Abgeordnetenhauses die Selbstauflösung des Parlamentarischen Klubs der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen und der karpaten-deutschen Partei bekannt.

Gleichzeitig teilte Abgeordneter Kundt mit, daß die Abgeordneten Kundt, Karmasin, Krolikjef, Dr. Lotscha, Professor Mayr-Harting sowie die Senatoren Professor Brass, Professor Hilgenrainer und Senator Keil einen parlamentarischen Klub der deutschen nationalsozialistischen Abgeordneten und Senatoren in der Tschecho-Slowakei gegründet hätten. Zum Vorsitzenden des neuen Klubs sowie als Vertreter gegenüber dem Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde Abgeordneter Kundt zum Vertreter gegenüber dem Präsidium des Senats Senator Hilgenrainer gewählt.

Faschistische Partei judenfrei

Der italienische Ministerrat hat auf Antrag des Duce und in Uebereinstimmung mit dem Großen Rat des Faschismus einen Gesetzentwurf genehmigt, wonach italienische Staatsangehörige jüdischer Abstammung nicht in die Mitgliederliste der faschistischen Partei aufgenommen werden können.

Horthy zog im befreiten Komorn ein

Zwischenfälle an der ungarisch-karpaten-ukrainischen Grenze

‡ **Budapest**, 8. November

Die ungarische Bevölkerung in den befreiten Gebieten hat den Honvedtruppen einen begeisterten Empfang bereitet. Reichsverweser von Horthy zog an der Spitze der Regimenter unter ungeheurem Jubel der Zehntausende in die Stadt Komorn ein. Auf dem Rathausplatz fand ein feierlicher Staatsakt statt, bei dem Ministerpräsident Imredy den Reichsverweser als Mehrer und Befreier des Vaterlandes begrüßte. Admiral von Horthy erklärte in seiner Rede: Der heutige Tag ist ein langersehntes Freudenfest der ungarischen Gerechtigkeit und des ungarischen Sieges, an den das ungarische Volk 20 Jahre unerschütterlich geglaubt hat.

Nach einer amtlichen Mitteilung hat sich der Einmarsch der Truppen am 6 und 7. November in voller Ordnung vollzogen. Nur an der ungarisch-karpaten-ukrainischen Grenze ist es nach anderen Meldungen bei der Räumung einiger Ortschaften durch die Tschechen zu Zwischenfällen gekommen. Zwischen ungarischen und tschechischen Truppen soll es zu Schießereien gekommen sein, über deren Ausmaße bisher noch nichts bekanntgegeben wurde. Der „Pester Lloyd" und einige andere Abendblätter berichten, daß die tschechischen Behörden sowohl aus Preßburg als auch aus Neutra und der Umgebung dieser beiden Städte Hunderte von Juden, die weder ungarische Staatsbürger oder nach den an Ungarn abgetretenen Gebieten zuständig sind, abgeschoben haben, und zwar nach jenen Orten, die im Laufe der nächsten Tage an Ungarn angegliedert werden. Gegen diese Maßnahmen wird in den Budapester Blättern Protest erhoben. Ungarn, so heißt es, kann nicht dulden, daß die Slowaken ihre unliebsamen Elemente auf ungarisches Gebiet abschieben.

Wie verlautet, wird der Einmarsch der ungarischen Truppen in die alte Stadt Kaschau nicht am Donnerstag, sondern erst am Freitag stattfinden. Die tschechischen Militärbehörden haben nämlich der ungarischen Regierung erklärt, daß die Räumung nicht in den angegebenen Zeiten erfolgen kann und deshalb um eine Verschiebung von 24 Stunden gebeten.

Frau Sixta / Ein Roman aus den Bergen

Von Ernst Zahn Copyright 1925 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Nr. 6) (Nachdruck verboten)

Am Gesindetisch hatte Markus bisher unter den Säumern gesessen.

„Macht keine schlechte Witze", antwortete Markus verdrossen. Eine Unruhe, die sich seiner bemächtigt hatte, verstärkte sich.

Von da an begann er zu lauschen, ob man über Frau Sixta und ihn nicht rede. Daß das der Fall war, blieb mehr Vermutung als Gewißheit. Alle im Hause begegneten ihm noch immer freundlich. Sie nahmen ihn als etwas Besseres, zum mindesten als etwas außer ihren Reihen Stehendes, weil er sie an Bildung überragte und in seiner Erscheinung wie in seinem Wesen ein Besonderer war. Eine leichte Entfernung blieb zwischen ihm und ihnen. Wenn er sich nach Feierabend auch manchmal zu ihnen setzte, so blieb er doch mit seinen Gedanken nicht so recht bei ihren Gesprächen. Schon sein äußerlich unterschied er sich von ihnen, denn er legte am Abend saubere Wäsche an, er rauchte Zigaretten, während die anderen Männer ihre Pfeifen ansteckten, und trank nicht mit ihnen. So wagten sie sich von Anfang an mit ihren Worten nicht recht an ihn, stimmten aber darin überein, daß er nicht hochmütig sei und einem gern Rede und Antwort stehe. Allmählich gaben sie auch zu, daß er selbst Hand anlege und sich hilfsbereit zeige, wo sich dazu Gelegenheit biete. So wußten insbesondere die Säumer zu berichten, daß er einen raschen Blick und eine starke Hand habe, wenn je ein Tier sich auf einer Fahrt störrisch zeige oder in irgendeine Gefahr geriet, und daß er beim Ab- und Aufladen nicht müßig beiseite stehe, sondern jedem mit gutem Beispiel vorangehe. Die Pferdeknechte rühmten seine Kenntnisse. Er verstehe mehr von den Tieren als irgendeiner im Hause, und sie waren sich darin einig, daß er aus dem „Sperber", dem Schimmel, erst das edle Tier gemacht habe, als das er es jetzt in die Berge tritt. Und doch las er aus ihren Blicken etwas wie eine Erwartung. Die Kellnerin hatte es angedeutet: Er genoß ungewöhnliche Gunst bei der Meisterin. Und er war noch immer nicht weitergezogen, wie er anfänglich gewollt hatte. Die Anna war ihm seither leise zuwider, so sehr seine Augen ihrer Schönheit Gerechtigkeit widerfahren lassen mußten. Aber hatte sie so Unrecht? Und waren die anderen nicht auch ihrer Meinung? Frau Sixta — war — Witwe. Und die Mitdienstleute warteten — warteten —.

Er dachte das erste Mal diese Erwägungen nicht zu Ende. Mit der ihm aus Jugendtagen anhaftenden Lustigkeit verließ er sie. Aber sie kehrten ihm zurück.

Er prüfte sich selbst und deutete Zeichen auf anderer Seite. Sich selbst konnte er sogleich freisprechen. Frau Sixta machte ihm durch ihre kraftvolle und willensstarke Persönlichkeit Eindruck. Allein, wenn er sich in ihrem Dienste wohl und aus der Art, wie sie ihm begegnete, eine Art Mütterlichkeit sich entgegenwehen fühlte, so wäre ihm doch nie der Gedanke gekommen, daß er — ihres Mannes, des Rotmund, Nachfolger werden könnte. Frau Sixta jedoch? Wäre es möglich? Er fing an zu bemerken, daß ihre Augen manchmal auf ihm ruhten. Es schien ihm, als beschäftige er ihre Gedanken. Häufiger hielt sie ihn im Gespräche fest. Sie schien an seinem innersten Menschen teilzunehmen oder zu suchen, ihn gleichsam zu entdecken, als liege ihr daran, in ihm besser Bescheid als in anderen zu wissen. War das alles nur, weil er, der um Jahre jüngere Mann, ihr vielleicht eine Art Menschenmerkwürdigkeit war? Die Sache riß ihn aus seinem Gleichmut. Er fühlte sich beengt, und eine leise Unwirrsheit befiel ihn sowohl gegenüber Frau Sixta wie gegen die übrigen Hausinsassen. Dann suchte er zur Klarheit zu kommen. Frau Sixta mochte er nicht selbst fragen. Er scheute sich vor ihr. Sie stand ihm doch. Wenn er etwog, welcher Abstand zwischen der reichen Besitzerin und ihm selbst, dem Wegfahrer, war, mußte er lachen. Aber er stellte den alten Pankraz eines Abends, als er ihn einsam auf einem Stein am Seeufer hocken und seine Pfeife schmauchen sah.

Es war kühl. Himmel und See hatten eine blaugraue, hell- und dunkelfleckige Färbung. An den Bergen geisterten Nebelwolken. Der Paßwind setzte aus. Markus ließ sich mit einem kurzen Gruß unweit des alten Knechtes nieder.

„Regen" sagte er in Voraussicht des Wetters.

„Regen", sagte Pankraz.

Dann fiel Schweigen ein. Pankraz zog an seiner Pfeife und strich ein paarmal über den weißen Bart, den er pflegte wie ein Stadtherr und der einen feinen Silberglanz hatte.

„Es wird bald genug wieder Winter sein" meinte nach einer Weile der Alte.

Markus war es, als sei in der Feststellung die Neugier enthalten, ob er den Winter hier oben auch erleben werde. Da ging er in plötzlicher Eingebung auf sein Ziel los. „Was — denkt ihr von mir?" fragte er.

„Wer?" fragte Pankraz dagegen.

„Nun ihr alle."

„Ich kann nicht in die Gehirne der anderen sehen."

Nach dieser Antwort schien der Hirt sich verschließen zu wollen. Er blies viel Rauch in die Luft. Aber nach einer Weile, während welcher Markus mit auf die Knie gestemmten Armen und gesenktem Kopf saß, begann der Alte aufs neue. „Ihr werdet Euch entscheiden müssen", sagte er.

Markus verstand ihn nicht sogleich. Man hatte immer die Empfindung, als komme der Alte mit seinen Gedanken nie ganz von Frau Sixta los. Dachte er auch jetzt an sie?"

„Redet deutlicher", sagte er.

Der Alte murmelte etwas in sich hinein. „Die Frau wird eines Tages wissen wollen, ob Ihr bleibt oder geht", erklärte er dann.

Das konnte auf die Herrin Bezug haben, die wissen mußte, wessen sie sich von dem Knecht zu versehen hatte. Es konnte aber auch die Frau in der Rotmundin angehen.

„Ich kenne sie lange", fuhr Pankraz weiter. „Ich habe es Euch schon einmal gesagt. Ich kenne sie fast von Kindsbeinen an." Das kam ihm mit einer sichtlichen Bewegung aus dem Herzen herauf.

Markus fühlte, daß der Alte in der Tat Bescheid über Frau Sixta wußte und Dinge voraussehen konnte, die ihm selbst noch dunkel waren. Es gingen ihm gleichsam innere Augen auf. Möglichkeiten wurden ihm zu Wahrscheinlichkeiten. Widerstreitende Gefühle stürmten auf ihn ein, allen voran das neu aufflackernde Verlangen, weiterzureisen. Was blieb er hier sitzen? Was ließ er sich hier einfangen? Dagegen erhob sich wieder die Erkenntnis, daß er heimatlos war, daß er kein Ziel hatte, noch Lust, ein solches zu suchen. Hier aber, sagte er sich, war ihm eine Tür aufgegangen. Fäden seiner Seele hatten sich verfangen. Er liebte diese düstere, weltferne Landschaft, die Arbeit, die ihm hier oblag, den Hengst, den er ritt. Die Frau jedoch, die Rotmundin? Ihm verwandt durch Schicksalserfahrung! Ihm ehrenwert, weil sie durch Art und Tat zur Hochachtung zwang. Ihm vertraut, weil sie Vertrauen gab und forderte. Nur — an Jahren ihm voraus. Und — nein, in dem Licht, in dem Pankraz die Dinge sah, hatte er sie nie gesehen. Er war kein Kostverächter. Ein hübsches Weibsgesicht, nun ja! Aber eine einzige und für immer! Ein leiser Schauer überlief ihn.

Da nahm Pankraz, der Hirt, die Pfeife aus dem Mund und sagte mit einem sinnenden Ausdruck: „Manche würden Gott danken, wenn sie an Eurer Stelle wären."

Sein Ernst machte Markus Eindruck. Man konnte nicht vorbeihören. Es war einem, als würde man gewarnt, nicht am Glück vorüberzugehen. Er stand auf. Seine Gedanken zogen ihn fort in irgendeine Stille, wo er allein mit ihnen sein konnte. Sie spannen ihn so ein, daß er des anderen völlig vergaß und ohne Gruß über die Ebene dem einsamen Nebental, dem Sollagrund zuschlenderte.

Pankraz schaute ihm nach. Der war noch jung, dachte er. Der war vielleicht sowenig der Rechte wie es Laver Rotmund gewesen war. Wo habt Ihr Eure Augen, Frau Sixta?

Er zündete bedächtig die Pfeife neu an, die erloschen war.

Fünftes Kapitel

Das waren Dinge, die einem am Tag die Arbeitslust und nachts den Schlaf nehmen konnten. Manchmal, wenn Markus Graf Frau Sixta sich ihm nähern sah, stahl er sich beiseite. Manchmal, wenn er auf dem Grauschimmel ausritt, entfernte er sich stundenweit vom Brückgut und dachte daran, das Pferd heimzusenden, selbst aber ohne Abschied und ohne daß einer wußte wohin, auf und davon zu gehen. Aber sein Herz war dazu nicht fest genug. Es hing an der Frau, aus deren Garn er sich befreien wollte; denn im Grunde wußte er ja noch nicht, ob er und der Hirt nicht fehl gehen. Frau Sixta vergab sich nichts. Sie schenkte ihm Vertrauen. Sie betraute ihn mit Aufträgen, wenn er fortritt. Einmal ließ sie ihn erraten, daß der Talammann Furrer und andere gern ihre Wittwenschaft abkürzen würden. Aber alles geschah mit Zurückhaltung, mit einer fernen, kühlen Freundlichkeit. Einmal sagte sie: „Man gerät in die Welt hinein, bevor man sie versteht, und wenn man sie verstehen lernt, sind ihre Türen zugefallen und es nützt nichts mehr, daß man erkennt, man sei durch die unrichtige hereingekommen."

Markus sah, daß sie den Drang hatte, gerade ihm etwas von ihrem Innersten aufzutun. Das stimmte ihn dankbar und zog ihn an. Aber wenn sie allmählich einander doch näher kamen und er etwas von seiner Scheu verlor, so konnten sie im Grunde wenig dafür. Etwas außer ihnen Liegendes spann sie ein. Vielleicht war es das heimliche Flüstern ihrer Umgebung, das ihnen nicht verborgen blieb, vielleicht nur die Tatsache, daß sie der Bildung nach einander ebenbürtiger waren als die übrigen Hausinsassen. Sie mußten in der Einsamkeit des Hochgebirges eines des anderen Gesellschaft als eine Zerstreuung empfinden. Markus lebte sich in die Geschäfte ein, und sein vernünftiger Rat setzte sich da und dort nützlich. Zuweilen saßen sie jetzt abends einander in der Hinterstube der Wirtin gegenüber und besprachen Vorgänge des Tages und erledigte oder noch der Lösung harrende Angelegenheiten. Wenn die Geschäfte abgewickelt waren, wurden sie aber manchmal plötzlich der Tatsache ihres Alleinseins inne; und aus einem unvermutet zwischen sie fallenden Schweigen stieg ihnen eine jähe Befangenheit, die sich ihnen einen Augenblick vor den Atem legte.

An einem solchen Abend kamen sie auch wieder auf die Otti, die Tochter der Frau Sixta, zu sprechen. Geschäftliche Dinge hatten sie so in Anspruch genommen, daß sie nicht bemerkt hatten, wie die Stube dunkler geworden. Auf einmal sah Markus den Alpstein drüben im letzten Rot der Sonne stehen. Er fuhr unwillkürlich herum und sagte: „Es ist schon eine wunderbare Welt hier oben."

Da erinnerte sich Frau Sixta eines Briefes, den sie heute bekommen. Der Mund ging ihr von dem über, von dem ihr Herz voll war. „Das findet meine kleine Tochter auch", antwortete sie Markus. „Ich hätte nicht gedacht, daß sie, die nur kurz hier gewesen, so hier festgewachsen wäre."

„Vielleicht bekommt man von der Scholle, auf der man geboren ist, einen geheimen Saft mit, der in einem wirksam bleibt", meinte Markus.

„Mag sein. Dann hat ihn die Otti. Sie schreibt, daß sie nicht im Kloster bleiben wolle."

„Haltet Ihr das für einen Nachteil?"

„Für ein Unglück. Wieviel leichter hat es der Mensch in der Stille!"

Während sie das noch sprach, fiel ihr ein: Wenn die Otti einen Vater hätte, der ihr ein Freund wäre! Sie selbst hatte es nicht so gut gehabt. Sie richtete die Augen auf Markus. Sie hatte sich in seine Gesellschaft hineingelebt, sich an sie gewöhnt. Sie wußte, daß etwas an ihm war, was sie anzog. Gefühle erwachten, die seit einiger Zeit schon, ihr noch kaum bewußt, sie behelligt hatten. Sie hatte sich einmal auf dem Gedanken ertappt, ob Markus nicht der Nachfolger für den werden könnte, den sie ohne Leid begraben? Aber sie war kein mannsüchtiges Weib. Sie hatte Gewalt über sich. Und sie hielt ihr Herz auch jetzt fest in der Hand. Sie spürte, daß es schlug, aber das raubte ihr die klare Ueberlegung nicht. Der da ihr gegenüber war jünger als sie! Er war ein Nirgendher und Nirgendwer. Die Leute würden sagen, daß sie einen Knecht —

„Ich meine, die böse Welt zu erleben ist immer noch besser, als aus ihr ausgeschlossen zu sein", unterbrach hier Markus ihr Nachdenken, wiederholend, was er ihr mit Bezug auf Otti schon einmal gesagt.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Zeitschriftenschau

Der Bergsteiger (Verlag F. Bruckmann, München). Die Zeitschrift ist durch Beigabe der neuen „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins" noch umfangreicher geworden, während gleichzeitig der Bezugspreis gesenkt wurde. Aus dem umfangreichen Oktoberheft können nur einige Beiträge genannt werden: Nanga Parbat 1938, mit einem faksimilierten Brief Willi Merkls, Erlebnisse der Erstersteiger der Eiger-Nordwand, Fahrtenschilderungen, Volkskundliches, Erzählungen und verschiedene Meisteraufnahmen. Die „Mitteilungen" bringen neben den amtlichen Nachrichten des DAV. viel Praktisches für Bergsteiger und Skiläufer.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353, 313

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann

Stellvertr. Hauptschriftleiter: Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gerichte: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. X. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 31 400
(davon Lokalbeilage Halle über 2 500)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 150
Bezirksausgabe D-Osnabrück	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 400
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 800
Gesamtauflage	über 55 000

Pflege der Schönheit
KAISER-BORAX

Wo Beethoven einst dirigierte

150 Jahre Josefstädter Theater

Vor 150 Jahren wurde in dem Wiener Wirtshaus „Zum goldenen Strauß" eine Schauspielbühne eröffnet, aus der nach vielen Schicksalsschlägen das berühmte „Josefstädter Theater" hervorging, das Kaiser und Könige zu seinen Gästen zählte. Die nachstehenden Zeilen bringen anekdotenhafte Ausschnitte dieser ereignisreichen Theatergeschichte.

Es war vor genau 150 Jahren in der Wiener Neustadt. Da stand Abend für Abend der Schwiegersohn des Wirtes vom Gasthaus „Zum goldenen Strauß" in prächtiger Rüstung aus Pappe und mit Helmbusch aus Papier vor dem Eingang dieses Hauses in der heutigen Josefstädter Straße und rief den Vorübergehenden mit Heldenstimme zu: „Hereinspaziert, meine Herren Buben, gleich beginnt die große Komödie „Kokketerie und Liebe", in die sie sehen können, was sie noch nie gesehen! Wer's Leggeld nicht hat, bringt Aepfel und Birnen; auch gebratene Erdäpfel und frische Butter werden dankbar angenommen gegen eine Stehkarte . . .!"

Beethoven als Gast

Der Schauspieler Karl Mayer, ein rechter „Projektmacher", hatte seinen Schwiegervater überredet, auf dem hinteren Grundstück des Gasthofes ein Theater zu bauen. Der Alte mag sich zuerst dagegen gesträubt haben, aber dieser Mayer war ein geschickter Redner, er malte dem vorsichtigen Wirt mit seiner Fantasie goldene Berge vor, bis der seine Einwilligung gab. Die goldenen Berge blieben aus. Das Theater sank schnell zur Torfschmiere herab. Ein Kornhändler wollte schließlich das bankrotte Unternehmen erwerben, um die verwahrlosten Räume als Getreidespeicher zu verwenden. Da tauchte im letzten Augenblick der Gastwirt Wolfgang Retschel auf. Er ließ die Bühne umbauen und verpflichtete Friedrich Hensler als Direktor. Diesem tatkräftigen und klugen Manne gelang es, Ludwig von Beethoven zur Komposition eines Musikstückes für die Wiedereröffnung zu überreden. Der unsterbliche Meister schrieb die berühmte Ouvertüre „Weihe des Hauses", die er dann am 3. Oktober 1822 selbst dirigierte.

Der Hauswirt wird vertrieben

Hohe Festtage folgten. Doch Hensler, der den Hanswurst von dieser Bühne vertrieb und mit seinen künstlerisch wertvollen Stücken und mit großen Schauspielern das Burgtheater überflügeln wollte und vielleicht sogar überflügelte, starb plötzlich. Nun ging es mit Riesenschritten rückwärts. Die Komödianten mußten betteln gehen. Ein Eisenhändler versuchte den Abstieg zu stoppen. Aber er erlitt Schiffbruch, wie auch spätere Direktoren. Nur selten gelang einem der große Wurf. Aufführungen zu inszenieren, die ein ausverkauftes Haus brachten. „Sieben Mädel in Uniform" war einer der wenigen „Reißer". Mit spärlichen Einnahmen schleppte sich das Theater bis zum 30. Oktober 1834 hin. An diesem Tage wurde Raimunds „Verschwender" zum ersten Male aufgeführt, und Ferdinand Raimund spielte selbst den Valentin. Von diesem Tage an blieb das Glück dem Josefstädter Theater lange treu. „Der Zauberschleier" erzielte mit 300 Aufführungen sogar einen Rekord.

Hilpert tritt auf den Plan

Das Haus in der Josefstädter Straße lernte wie kein anderes die Höhen und Tiefen des Theaterlebens kennen. Bettler und Kaiser sind seine Gäste, Komödianten und Staatsschauspieler, wie das Schicksal es will. Doch heute, nach 150 Jahren, ist dieses Auf und Ab fast vergessen. Heute gehört das „Josefstädter Theater" zu den unvergänglichen Bühnen Wiens. Seine Leitung hat kein Geringerer als Heinz Hilpert, der das Problem der Theaterkrise beim Beginn der 150. Spielzeit mit den Worten deutete: „Es ist wichtig und verbindert jede Theaterkrise, wenn der Zuschauer, den das Leben immer mehr und mehr spezialisiert und zum Teilmenschen degradiert in den Vorgängen auf der Bühne wieder etwas von der Totalität des Menschen ahnt und sich wieder an dem Zustande dieser ursprünglichen Totalität des Menschen freut, ganz gleich, ob er sich der starken Gewalt eines menschenschaffenden Dichters oder in beiden zugleich befindet."

Bizets „Carmen" in Originalfassung. Anläßlich des 100. Geburtstages des Komponisten Bizet bringt die Bayerische Staatsoper München am 26. November „Carmen" in neuer Inszenierung zur Aufführung, und zwar wird das Werk zum erstenmal an einem deutschen Theater in seiner Originalgestalt erscheinen. Der Dialog wird gesprochen, also ohne die von Guiraud hinzukomponierten Rezitative. Die Neuübersetzung des Textes hat Frau Strider vorgenommen.

„Peer Gynt" von Werner Egk. Am 23. November wird in der Staatsoper Berlin die Oper „Peer Gynt" von Werner Egk ihre Uraufführung erleben. Das Textbuch der neuen Oper stützt sich auf das Werk Ibsens.

Hermann-Billung-Preis für Karl Theodor Weigel. In diesem Jahre wurde zum erstenmal der Hermann-Billung-Preis der Stadt Lüneburg verliehen, der anläßlich des Gautages 1937 für die beste volkskundliche, geschichtliche oder kunstgeschichtliche Arbeit gestiftet worden war. Die große Zahl der Bewerbungen machte eine Teilung des Preises notwendig. Die Preisträger, denen die Verkündung im Rahmen der Gaukulturwoche des Gaues Osthannover erfolgte, sind: Karl Theodor Weigel (Marburg-Lahn) für die Arbeit „Sinnbilder in Osthannover" und Dr. Gerhard Körner (Lüneburg) für die Arbeit „Die südelbischen Langobarden zur Völkerwanderungszeit".

Filmproduzent Viktor de Kowa. Viktor de Kowa, der von einer Südamerikareise wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, stellt, wie er mitteilte, in aussichtsreichen Verhandlungen über eine eigene Filmproduktion für drei Filme, darunter einen Hamburger Zimmerleute-Film „Peter und Paul" und einen Film „Fräulein", in dem Luise Ullrich die Hauptrolle spielen soll.

Ein neues Sappho-Fragment entdeckt. Der Professor für griechische Literatur an der Universität Mailand, Vogliano, hat bei seinen Ausgrabungen in Aegypten u. a. auch das Bruchstück eines Gedichtes entdeckt, als dessen Schöpferin er Sappho zu erkennen glaubt. Es handelt sich um nur acht Verszeilen, in denen die Dichterin von einer ihrer Freundinnen spricht. Das Stück stammt aus einer Sammlung von etwa 1200 Papyrusrollen, die zwischen 1934 und 1935 in Um el Breigat in der Provinz Fayum gefunden wurden. Das in griechischer Sprache verfaßte Bruchstück wird gegenwärtig in Berlin vervielfältigt.

Eröffnung der deutschen Film-Hochschule

„Das Große Diplom" als Abschluß

In der Ufastadt Babelsberg wurde die Deutsche Filmakademie eröffnet. Präsident der neuen Akademie ist Müller-Scheld, seine drei Fakultätsleiter sind Wolfgang Liebeneiner (Filmkunst), Thun (Filmtechnik) und Dr. Schwarz (Filmwirtschaft). Wie Präsident Dr. Müller-Scheld anläßlich der Eröffnung mitteilte, wird das erste Semester mit fünfzig Studenten und Studentinnen beginnen. Die Filmakademie will alle Sparten der Filmschaffenden schulen, und sie mit dem nötigen handwerklichen Rüstzeug versehen ihren Aufgaben zuführen. Das Große Diplom, das es nach Abschluß der vier Semester zu erreichen gilt, stellt ein Meisterzeugnis dar, in dem der Inhaber als besonders befähigter und schöpferischer Mensch auf seinem Gebiet bezeichnet wird. Dieses Diplom wird nur wenigen Auserwählten verliehen werden, dagegen kann jeder Schüler eine Bestätigung über seinen Besuch oder einen Hinweis auf seine besonderen Fähigkeiten erhalten. Die Studierenden lernen das Filmhandwerk von der Pike an, der gesamte Unterricht wird dabei auf eine möglichst originelle Basis gestellt. Präsident Müller-Scheld, der den Literaturunterricht erteilt, wird seinen Hörern ein gedrängtes Bild des gesamten deutschen dichterischen Schaffens vermitteln, während die Werke selbst durch einen hervorragenden Rezitator für sich sprechen sollen. Das musikalische Wissen wird ständig durch Schallplattenvorführungen belebt werden. Besonders befähigte Studenten sollen später unter Führung eines Dozenten zu großen Reisen hinausgeschickt werden, um u. a. die Filmbetriebe von Hollywood oder der römischen Filmstadt kennenzulernen. Das Haus der Akademie, das eine achtzig Meter lange Front besitzt, besteht aus einem Hauptbau und drei Flügelgebäuden, in denen die Unterrichtsräume und ein Atelier, das akustisch als das beste in Deutschland bezeichnet wird, untergebracht sind. In dem Kino der Akademie können zwei Filme zugleich vorgeführt werden, um Vergleichsmöglichkeiten zu geben. Die Praxis wird in der neuen Filmakademie über alles gestellt werden.

Klaus

In großer Freude zeigen die Geburt ihres ersten Kindes an

Landgerichtsrat Heinrich Böddıng und Frau Maria geb. Niehaus

Bielefeld, den 5. November 1938
Große-Kurfürsten-Straße 30

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Dr. Hanko u. Frau Irmgard geb. Plath

Wuppertal-Barmen, Humboldtstraße 50
4. November 1938

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Hermann Vogt . Käte Vogt geb. Begemann

Feldwebel 7./I. R. 18

Bielefeld-Schildesche, Amtsstraße 1 — Detmold

8. November 1938

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, herzensgute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Witwe

Anna Sudhölter

geb. Brindöpke

im Alter von 56 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Elisabeth Sudhölter
Grete Sudhölter
Frau Ww. Brindöpke
Erich Ahlemeyer
nebst allen Angehörigen

Quelle 99, den 5. November 1938
bei Brackwede

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Nov., 15.30 Uhr, von der Kapelle des Queller Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 15 Uhr.

Nachruf!

Am 4. November ds. Js. ist unsere frühere Arbeitskameradin

Frau Julie Ober

im Alter von 66 Jahren verschieden.

Die Verstorbene war 40 Jahre bei uns als Winderin tätig und hat ihre ganze Arbeitskraft unserem Werk gewidmet. Fleißig und treu tat sie ihre Pflicht bis zu ihrem Ausscheiden im Jahre 1936.

Wir werden der Entschlafenen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Bielefeld, den 7. November 1938

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Bielefelder Aktien-Gesellschaft
für Mechanische Weberei

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Obertorwall 33
Ruf 922

Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber!

Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen bereits

Kukident

Das Gebiß wird durch Kukident vollkommen sauber, viel sauberer als mit der bisherigen Methode, außerdem desinfiziert. Kein Übergeruch und Geschmack mehr. Aufklärungsschrift kostenlos. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Imenthan Bonbons bei Mondschutzzündung

glänzend bewährt!

Zu haben bei:
Hergeröder, Drogerie im Crüwell-Haus
Vogt, Ellerstr. Ecke Stapenhorststr.
Chr. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Krüger, Detmolder Straße 41
Schüler, Schildesche Westerfeldstraße 1

Harald

Ein prächtiger Junge ist bei uns angekommen

August Hülsmann u. Frau Grete, geb. Puls

Ubbedissen, den 5. Nov. 1938

Wieder zurück!

Dr. Mummert

Gütersloher Straße 43a
8½–10, 15–17½

Zurück

W. Strothmann

Original schwedische Massage, Gymnastik — und Masseur der Olympiade Berlin 1936.

Altstädter Kurbad nur Marktstr. 19a, Ruf 1228

---

moderne Taschen
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Am Mittwoch, dem 9. November

werden unsere sämtl. Geschäftsräume um

12 Uhr geschlossen

Kreis-Sparkasse
Stadt-Sparkasse

Die Seele der Küche ist eine pünktlich gehende **Uhr**

Die neuesten Formen in jeder Preislage bei

Kriege
Niedernstraße 9

Was ist Pilo?

Wer es nicht mehr wissen sollte: Pilo ist das ausgezeichnete Pflegemittel für jeden Schuh und jedes Leder — altbewährt, aber hochmodern. Pilo ist jetzt auch hier wieder erhältlich — für alle alten Pilo-Verbraucher sicher eine Freude, für die, die Pilo noch nicht kennen, wirklich von großer Bedeutung, denn bald werden auch sie den Nutzen von Pilo für ihre Schuhe erkennen und sicherlich, wie viele andere, sagen:

Wir gut wirkt nichts über

Pilo tiefschwarz die Dose nur 20 Pf., farbig 25 Pf.

Stotterer

können sehr bald stotterfrei reden, auf Grund 32jähriger Erfahrung. Die Ursache wird durch meine geistlich geschützte Vorrichtung und Methode auf einfache, natürliche Weise beseitigt. Dauererfolg. Dankschreiben und Gutachten ärztl. Autoritäten. Kostenlose Auskunft für Stotterer und Eltern stotternder Kinder am Freitag, dem 11. November, von 11 bis 19 Uhr in Bielefeld im Hotel zur Krone, Bahnhofstraße 45.

Unterrichtsinstitut H. Steinmeier, Hannover, Wedekindstraße 7

Für jede Frau wichtig

der Schönste soll ihr eigen sein!

Mantel-Etage Topp
Bahnhofstraße 13
bietet heute, - aber bitte prüfen Sie; **Ihr Geldbeutel** soll geschont bleiben

Wintermantel
aus Bouclé, mod. Struktur ganz a. Steppfutter. Besatz ‚Zobelfeh', natürlich Mittelschluß, ganz fesch . RM. **53.75**

Weitere ebenso schöne u. preiswerte Mäntel zeigen wir Ihnen gerne unverbindlich.

Mantel-Etage Topp
Bahnhofstraße 13
gegenüber d. Capitol, Eingang v. d. Seite, part.

Fahnen
in allen Größen vorrätig

Buddeberg

Die ersten Tage seit der Eröffnung der Wintersaison bei Opitz haben es uns immer und immer wieder bestätigt: „Ja — das ist ein Winterbeginn nach Bielefelds Sinn!" Und wenn man die Opitz-Fenster und die Opitz-Abteilungen besucht, dann sieht man des Rätsels Lösung auf auf einen Blick:

Unterzeuge in mollig warmen Winter-Qualitäten . . . **Damen- und Kinderwäsche** in wollenen und kunstseidenen Geweben, die ebenso schön wie gesund sind . . . **Schürzen,** die man jetzt, wo man noch mehr aufs Haus angewiesen ist, besonders gut gebrauchen kann . . . und **Handschuhe,** die alles an sich haben, um auch dem schlimmsten Winterwetter standzuhalten . . . und das alles in einer Auswahl, die auf Großstadt-Ansprüche und zu Preisen, die auf Pfennigfuchser zugeschnitten sind . . . wirklich, von solchen Leistungen muß man (ob man will oder nicht!) voll Anerkennung feststellen:

„Das ist ein Winterbeginn nach Bielefelds Sinn!"

KURT **Opitz** K.G.
BIELEFELD

DAS SPEZIAL-TEXTILHAUS AM JAHNPLATZ

Für jeden Bruch das richtige Band

Harting (neben Kaffee Mai)

Mündlos Nähmaschinen sind 6% billiger geworden.
Unverbindliche Vorführung in meinem Geschäft. Mehrere gebrauchte, zurückgenommene **Phönix-Nähmaschinen besond. billig.**

Ewald Klemme
Siegfriedstraße Nr. 38
früher H. Wienkamp

Unsere Agenturen

nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Berlitz School

Nach der 60 Jahre führenden Berlitz-Methode erlernen Sie bei **fachl. geschulten** Ausländern die Weltsprache fließend sprechen wie Ihre Muttersprache. Beginn neuer Zirkel für alle Stufen in 5 Sprachen. Ausk. jederzeit.

Inh. **F. Noelle,** Bahnhofstraße 6. — Telefon 3905.

Mütter!

Sollen die Kinder sich gut entwickeln, gesund, kräftiger, widerstandsfähiger werden, dann reicht ihnen die wohlschmeckende **Blut, Muskeln, Knochen.** bildende, die Nerven stärkende verbesserte Dr. Schieffer's Lecithin-Emulsion, die auch den Erwachsenen so gute Dienste für den Wiederaufbau geistiger und körperlicher Kräfte leistet. Das hängt zusammen mit dem Gehalt an: Lecithin u. Vitaminen Flasche RM. 2.50 zu haben

Drogerie Hergeröder, im Crüwell-Haus
Drogerie Höner-Holst, Stapenhorststr.
Drogerie Wehmeyer, Heeper Straße
Drogerie Wehmeyer, Detmolder Straße an den Kasernen
In **Brackwede:** Drogerie Flaßmann
In **Brake:** Drogerie Böke
In **Steinhagen:** Drogerie Bachheis

Denken Sie an Ihre Einkäufe an die guten Fachgeschäfte in der Obernstraße

Urkundlicher Beleg von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuestädter Siegel von 1376

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 262 — Dienstag, 8. November 1938

Groß-Bielefeld

Zwischen fünf und sieben

An den Wänden spielt der Flammenschein des Herdes, huscht hierhin und dorthin, und langsam kriechen graue Schatten in die Winkel des Raumes. Draußen hinter den Fenstern versinkt der bunte Wald, ein blasser Schleier ist darüber geworfen.

Das ist die Stunde zwischen fünf und sieben, die Stunde der frühen winterlichen Ahlenflucht.

Alles Leben ertrinkt und versinkt in sonnenlose Finsternis. Schwer ist der Atem der novemberlichen Zeit. Alles fällt und zerrinnt, was nicht lebensstark in dieser Zeit steht. Das große Sterben in der Natur hat begonnen ...

Die Abendnebel brauen über Wald und Feld. Schwarz und sternenlos steht der Himmel darüber. In diesem Schweigen aber, dieser Verhangenheit, „gehen viele ungesehn", wallen still und unsichtbar dahin, sind uns nah wie nie und mahnen uns zur stillen Vertiefung in die Erinnerung, denn — ein Tag im Jahre, nein, viele Tage dieser grauen einsamen verhangenen Novemberabende sind den Toten frei — — —

Draußen im Garten rauschen Pappel und Lindenbaum, hinter den Fenstern steht großäugig der sterbende Tag ... Drinnen spielt der Flammenschein über Dielen und Wände hin und graue Schatten lagern in den Winkeln des Raumes ...

Das ist die Stunde der frühen Ahlenflucht und die Zeit der stillen Vertiefung in die Erinnerung ...

Schrottsammelaktion der SA.

In den Ortsgruppen Kesselbrink, Horst Wessel, Pottenau und Heeper Fichten

Am Sonnabend, 12. November, ab 15 Uhr, kommt in den Bereichen der Ortsgruppen Kesselbrink, Horst Wessel (früher Kesselbrink), Pottenau und Heeper Fichten (früher Pottenau) die Schrottsammelaktion der SA. zur Durchführung. Alle Volksgenossen in diesen Stadtteilen werden aufgefordert, die vorhandenen Altmetalle für diesen Zeitpunkt bereitzustellen.

Die Anweisung an die Hauslustschutzwarte erfolgt in der Presse durch die örtliche Luftschutzleitung.

Der Kreisbeauftragte für Altmaterialerfassung
gez. Bielicker

Der Führer der SA.-Standarte 174
gez. Nerking, SA.-Standartenführer.

Dank von Frau Wessel

für Gedenken aus Bielefeld

Zum Geburtstage Horst Wessels hatten Kreisleiter Pg. Reineking und SA.-Standartenführer Pg. Nerking ein Telegramm herzlichen Gedenkens an die Mutter des Freiheitshelden gerichtet. Frau Margarete Wessel hat jetzt in einem Schreiben dem Kreisleiter und der SA. „für die schöne Verbundenheit und das herzliche Gedenken" ihren Dank ausgesprochen.

Neues Gleisdreieck

Bei der Straßenbahn in der Schildescher Straße

Wenn früher die Straßenbahnen am Morgen aus dem Depot in Richtung Schildesche fuhren, kamen sie zunächst auf das linke Gleis und dann durch die Weiche auf das eigentliche rechte Fahrgleis. An dieser Stelle ist in den letzten Wochen ein neues Gleisdreieck gelegt worden, das seit einigen Tagen fertiggestellt ist. Die ausfahrenden Wagen können nun sofort auf ihr eigentliches Fahrgleis geleitet werden. Damit wird den Notwendigkeiten des Verkehrs entsprochen, und das Betriebsamt spart durch den direkten Weg etwas Zeit.

Ueberholen verboten

Gefährliche Stelle neu beschildert

Die Unterführung von der Herforder Straße in die Schildescher Straße gilt wegen ihrer Unübersichtlichkeit als sehr gefährlich. Obwohl hier schon alle Fahrzeuge recht vorsichtig fahren, gab es beim Ueberholen doch oft heikle Situationen, besonders, wenn die Straßenbahn gerade durch die Unterführung fährt. Es standen an dieser Stelle am Abzweig der Schildescher Straße zur Unterführung und auf der anderen Seite direkt am Bogen zwei verwitterte Tafeln mit dem Ueberholungsverbot. Diese sind jetzt durch zwei richtige rotweiße Warnschilder mit dem Text des Ueberholungsverbotes recht sichtbar ersetzt worden.

Große Baupläne in Senne II

Partei, Behörden und Wirtschaft arbeiten Hand in Hand

Das wirtschaftliche Leben in der Gemeinde Senne II lag in den Jahren vor der Machtübernahme schwer danieder. Als Folge davon flaute die Bautätigkeit immer mehr und mehr ab und war bis zum Herbst 1932 beinahe ganz zum Stillstand gekommen. Die Bevölkerung der Gemeinde setzt sich zum größten Teil aus Arbeitnehmern zusammen, die in Bielefeld und Brackwede ihren Broterwerb haben. Jeder, der nun in der Senne wohnt und täglich den verhältnismäßig weiten Weg zur Arbeitsstätte zurücklegen muß, ist natürlich bestrebt, als Ausgleich für die Unannehmlichkeiten des Weitabwohnens ein eigenes Heim zu bekommen. Bisher waren zu diesem wohl sehr berechtigten Wunsche unendlich viel Schwierigkeiten zu überwinden. Einmal, wie bereits im Anfang bemerkt, die Wirtschaftsnot vor der Machtübernahme und die damit verbundene Erwerbslosigkeit. Zweitens die Baulandfrage. Es mag wohl eigenartig klingen: In der weiten Senne kein Bauland!! Aber es war tatsächlich so, daß an dem Festhalten großer Flächen, die einigen Großgrundbesitzern gehörten, mancher Bauplan scheiterte. Unverständlicherweise wurden große Landflächen aus undefinierbaren Gründen als Oedland liegengelassen oder aufgeforstet. Diese eigenartig anmutende Haltung der beteiligten Großgrundbesitzer rächte sich sehr an der so schon schwer wirtschaftlich ringenden Gemeinde. Einigen Bielefelder Industrieunternehmen, die in Senne II eine Zweigniederlassung (bzw. Betriebsverlegung) bauen wollten, konnten aus vorgenannten Gründen kein Land bekommen. In unserem nationalsozialistischen Staate dürfte eine solche Stellungnahme vorerwähnter Grundbesitzer wohl nicht mehr vorkommen. Durch diese und ähnliche Gründe wurde die Bautätigkeit natürlich noch bis vor kurzem stark gehemmt.

Durch großzügige Maßnahmen seitens der Partei und Behörden werden für nächstes Jahr große Bauvorhaben geplant. Die bauliche Entwicklung in der Gemeinde Senne II ergibt folgendes Bild: Im Jahre 1918 standen in der Gemeinde etwa 130 Häuser, im Jahre 1933 etwa 250 Häuser und im Jahre 1938 stehen hier 340 Häuser. Man sieht also, daß seit dem Jahre 1933 die Bautätigkeit bedeutend gestiegen ist. Alle drei Schulen wurden durch großzügigen Umbau um einige Klassen vergrößert. Die alte Bleiche, die seit Jahren stillag, wurde durch Umbau bzw. großen Neubau wieder in Betrieb genommen und stellte mit noch einer anderen Firma als einziger Betrieb in Deutschland neuartige Versuche in der Bastfaser-Verwertung an. Ein anderes Industrieunternehmen, die Firma Schilling Eisenwerk, baute in diesem Jahre ein Gefolgschaftshaus, das den sozialen Belangen der Belegschaft in jeder Weise entspricht. Dieselbe Firma plant in Kürze auch eine Arbeitersiedlung zu erstellen, und es wäre sehr zu wünschen, wenn dieser Plan baldigst in die Wirklichkeit umgesetzt werden kann. Ein anderes großes Unternehmen plant für nächstes Frühjahr die Erstellung einer Groß-Siedlung von 70 Häusern, die, wenn sie, wie vorgesehen, zur Ausführung kommt, als Mustersiedlung gelten kann.

Eine schöne Straße in Senne II — Foto: Bokelmann

Außerdem ist noch eine großzügige DAF.-Siedlung geplant, mit der, wenn die Geländeschwierigkeiten, die z. T. noch bestehen, behoben sind, in nächster Zeit begonnen wird.

Die Hauptaufgabe sieht die Gemeindeverwaltung für die Zukunft darin, vordringlich das Schulhausproblem, das bisher sehr im argen gelegen hat, anzufassen. Es ist daher vorgesehen, ein großes, modernes Schulhaus zu erstellen, das allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Diese Aufgabe ist so wichtig, weil sie mit der Unterbringung unserer Jugend in würdigen und geeigneten Räumen zusammenhängt, daß manche andere Forderung aus erklärlichen Gründen zurückstehen muß. Weiter plant die Gemeinde den Bau eines modernen Gemeinde- und Parteihauses, das den wachsenden Anforderungen, die gestellt werden, voll genügen muß. Ferner ist für die Zukunft vorgesehen der Bau eines HJ.-Heimes und der eines Gemeinschaftshauses, verbunden mit Turnhalle. Ersterer wird immer mehr eine unbedingte Notwendigkeit, da die augenblicklichen Platzverhältnisse bei weitem nicht ausreichen, um den ordnungsmäßigen Dienst der Hitlerjugend, des Jungvolks, des BDM. und der Jungmädel zu gewährleisten.

Es kann an dieser Stelle nochmals betont werden, daß alle Bestrebungen im Gange sind, um diese berechtigte Forderung zu erfüllen. Der Bau eines Dorfgemeinschaftshauses, verbunden mit einer Turnhalle, erweist sich von Jahr zu Jahr als eine immer notwendiger werdende Tatsache, da die bestehenden Räumlichkeiten in keiner Hinsicht den jetzigen Anforderungen entsprechen. Denn gerade der Wille zur Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl fordern gebieterisch die Schaffung eines dazu geeigneten Hauses. Auch zum anderen muß der turnenden Jugend Gelegenheit gegeben werden, ihr Turnen und ihren Sport in einer zweckentsprechenden Halle vornehmen zu können. Eine Forderung ist so berechtigt und notwendig wie die andere, und es muß unbedingt an sie herangegangen werden. Diese Forderungen müssen erfüllt werden und sie werden erfüllt! Denn bei den zuständigen Stellen hat sich die Erkenntnis wohl immer mehr Bahn gebrochen, daß in dieser Hinsicht noch viel in unserer Gemeinde zu tun ist.

Die Stadt Bielefeld plant noch die Anlage einiger Staubecken für die Wasserwerke, die den landschaftlichen Reiz der Senne noch erhöhen.

Es wäre sehr zu begrüßen und zu hoffen, wenn alle die geplanten Bauvorhaben vorangetrieben und zur Ausführung gebracht werden, zum Wohle der Gemeinde und der Volksgemeinschaft.

Walter Mayer

Bekenntnis zur Gemeinschaft

Eröffnung der Winterschulungsarbeit der DAF. 1938/39

Es ist nun schon bei der Deutschen Arbeitsfront zur Tradition geworden, immer an den Anfang eines bestimmten Arbeitsabschnittes eine Feierstunde zu stellen. Dies brachte auch gestern abend in der Rudolf-Oetker-Halle in der „Feierlichen Stunde" zur Eröffnung der Winter-Schulungsarbeit der DAF. 1938/39, Kreisobmann Pg. Kötter zum Ausdruck. Wenn Adolf Hitler gerade jetzt in Weimar gesagt hat, daß er stolz sei der Führer dieses Volkes zu sein, dann müssen wir alle immer noch mehr tun, um uns dieses Führers würdig zu zeigen.

Der Abend wurde eingeleitet mit dem „Festlichen Marsch" von Richard Strauß und dem Lied der Werkscharen „Wir sind des Werktags Soldaten".

Daß solche Abende des Zusammenkommens und des Zusammenfindens notwendig sind, betonte Kreisleiter Pg. Reineking eingangs seiner einstündigen Ausführungen. Man müsse sich damit befassen, was um uns vorgeht, was gewesen ist und was die Zukunft erfordert. Er nahm eingehend Stellung zu der Auffassung des Sozialismus vom marxistischen Manifest im Jahre 1848, zu der liberalistischen Wirtschaftsauffassung und zum 9. November 1918, der ein sozialistisches Reich bringen sollte. Der Leidtragende aller dieser falschen Auffassungen war immer der deutsche Arbeiter. Adolf Hitler war der erste soziale Nationalist, der die Dinge nicht nur erkannte, sondern auch beim richtigen Namen nannte. Er machte keine Versprechungen, sondern forderte durch erhöhte Anstrengungen und Leistungen zum Aufbau auf. Durch den Nationalsozialismus wurde das Recht auf Arbeit verwirklicht und dem Deutschen durch die DAF. eine Organisation gegeben, die den Schaffenden betreut.

Größere Leistungen und berufliche Vervollkommnung sind ebenso wichtig wie die Treue zum Betrieb. Ueber allem aber steht immer die Gemeinschaft und alle müssen sich freudig zu dieser Gemeinschaft durch die Tat bekennen.

Symbolisch, als wollten sie dieses Bekenntnis unterstreichen, erklang das Lied der Werkscharmänner „Soldat, Kamerad, faß Tritt, Kamerad!"

Nach der Pause kam im zweiten Teil des Abends „Das Deutsche Gebet" von Erich Lauer, für Männerchor, Blasorchester, Einzelsprecher und Fanfaren zur Wiedergabe. Unter der Leitung des Werkscharführers Heinz Sandhage von den Dürkoppwerken, der den gesamten Klangkörper fest in der Hand hatte, boten die Werkscharen des Kreises Bielefeld-Halle, der Werkscharmusikzug der Dürkoppwerke, verstärkt durch Mitglieder der Anker-Werkskapelle und die beiden Einzelsprecher, Werkscharmänner Hensik und Bonderlage, eine starke Leistung. Musikalisch, gesanglich und vortragsmäßig wurde diese Hymne auf Führer und Volk zu einem außerordentlichen Erlebnis. Machtvoll war der Gesang der 250 Werkscharmänner, aufrüttelnd der Ruf der Fanfaren und eindringlich die Worte der Einzelsprecher. Immer wieder wurde das Ganze aber getragen von der Musik.

Mit dem Treuegelöbnis zum Führer und dem Gesang der Nationallieder fand diese festliche Stunde einen erhebenden Abschluß.

e—sch.

Die Jugend spielt auf

Zum Tag der deutschen Hausmusik

Es ist eine bedeutsame Errungenschaft des Nationalsozialismus, daß alljährlich im November Tage der deutschen Hausmusik stattfinden. In allen Städten des Reiches treten an diesem Tage die Musikerzieher selbst und mit ihren Schülern vor die breite Oeffentlichkeit, um durch ihr Musizieren für die Hausmusik zu werben. Für die Erwachsenen ist es immer eine Stunde der Freude, die kleinen und kleinsten Musikanten zu hören und zu sehen. Was Kinderhände spielen, liegt weitab vom Konzertmäßigen, gibt aber Aufschluß über die Lebensformen der Hausgemeinschaft, wo Musik Glück und Freude spenden.

Am 11. und 14. November, 16.30 Uhr, erwarten euch die kleinen Musikanten in den Aulen der höheren Schulen. Der niedrige Eintrittspreis (20 Pfg. für Kinder, 30 Pfg. für Erwachsene) ermöglicht es jedem, an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Spielschar der HJ. musiziert unentgeltlich am 12. November in der Helmholtzoberschule und am 16. November, 20 Uhr, spielen die Musikerzieher in der Eintracht. Eintrittspreis 50 Pfg.

NIVEA ZAHNPASTA
Wirksam und preiswert
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Ueberweisung des BDM.

An Sonntag in Bielefeld und Halle

In jedem Jahr wird die Ueberweisung der BDM.-Mädel in die NS.-Frauenschaft in feierlicher Form vorgenommen. In diesem Jahr wird der Jahrgang 1920 des BDM. am kommenden Sonntag im großen Saal des HdT. in die NS.-Frauenschaft übergeführt. In Halle wird die Feierstunde im Saal der Gastwirtschaft Hollmann vorgenommen.

Schon 34 000 Besucher

KdF.-Veranstaltungen stets ausverkauft

Die Tatsache, daß in diesem Winter 12 Feierabendgemeinschaften von der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gebildet werden konnten, ließ erkennen, daß der Werktätige in Bielefeld sehr veranstaltungsfreudig ist. In der Zeit vom 10. September bis 31. Oktober, also in nur sieben Wochen, wurden bisher 37 Veranstaltungen durchgeführt, bei denen insgesamt 34 200 Besucher anwesend waren.

Lebensmittelausgabe der NSV.

in der Ortsgruppe Pottenau

Die Lebensmittelausgabe für die WHW.-Betreuten findet in der Ortsgruppe Pottenau am Donnerstag, 10. 11., in der Zeit von 8.30 bis 16 Uhr im Hermann-Göring-Haus in der Bleichstraße nach folgendem Zeitplan statt: 8.30 bis 9.30 Uhr für Inhaber der Ausweiskarten Nr. 1—100, 9.30 bis 10.30 Uhr für Nr. 100—200, 10.30 bis 11.30 Uhr für Nr. 200—300, 11.30 bis 12.30 Uhr für Nr. 300—400, 13 bis 14 Uhr für Nr. 400—500, 14 bis 15 Uhr für Nr. 500—600, 15 bis 16 Uhr für Nr. 600—700.

Die Zeiten sind genau innezuhalten, Betreute ohne Ausweiskarten können nicht berücksichtigt werden.

Theaterringe der HJ.

Meldeschluß am 11. November

Bekanntlich führt die HJ. eigene Veranstaltungsringe in der Art der KdF.-Feierabendgemeinschaften durch. Damit ist den Schülern und Jugendlichen Gelegenheit gegeben, in Nachmittagsvorstellungen das Stadttheater zu besuchen und darüber hinaus Vorträge zu hören. In den Betrieben haben diese Veranstaltungsringe bereits großen Anklang gefunden und die Anmeldungen, die teilweise von den Betriebsführern unterstützt werden, gehen laufend bei der Kreisdienststelle von KdF. ein. Als Schlußanmeldetermin ist der 11. November festgesetzt worden.

Marcel Wittrich singt

Festveranstaltung fünf Jahre KdF.

Die NSG. „Kraft durch Freude" feiert am Sonnabend, 26. November, den fünften Jahrestag. Aus diesem Grunde hat die Kreisdienststelle Bielefeld wieder, wie in den vergangenen Jahren, eine Festveranstaltung in der Rudolf-Oetker-Halle angesetzt.

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht ein Lieder- und Arien-Abend mit Kammersänger Marcel Wittrich, am Flügel Gustav Beck, Berlin. Mitwirkende sind weiter das Püttbach-Trio, Bielefeld.

Bei Schlaflosigkeit
das wirksame, vielbewährte Spezialmittel **Solarum.**
Schlechter Schlaf zermürbt. Quälen Sie sich nicht länger! Keine Nachwirkungen. Packung 18 Tabl. Mk 1.20 i. d. Apoth.

Gesunde Jugend

Schulung der DAF.-Jugendwalter

Am Sonnabend und Sonntag kam ein Teil der DAF.-Jugendwalter des Kreises Bielefeld-Halle im Heim der Bielefelder Spielvereinigung in der Senne zur Abhaltung eines Schulungslehrganges zusammen. Kreisjugendwalter Heidemann machte zunächst über die Jugendarbeit Mitteilung und dann begaben sich alle Teilnehmer zur Gauschule 2 (Buntes Haus) zu einem Lichtbildervortrag „Deutsches Werden, Wesen und Wirken". Der Sonnabendabend wurde mit einer Singstunde im Heim abgeschlossen.

Der Sonntagmorgen wurde eingeleitet mit einem Vortrag des Gaujugendwalters, Bannführer Stöckelmann (Münster), der über das Thema „Die Bedeutung einer gesunden Jugend für das Leben einer Nation" sprach. Der Bannführer behandelte weiter die 100 Jahre Kampf um den Jugendschutz. Es schloß sich eine Aussprache über das neue Jugendschutzgesetz an. Am Nachmittag legte der Kreisjugendwalter praktisch klar, wie in Zukunft die feierliche Einstellung von Lehrlingen vor sich gehen soll. Da mit dem Eintritt in die Lehre ein neuer Lebensabschnitt für jeden jungen Menschen beginnt, wird dieser neue Abschnitt mit einer Einschreibungsfeierlichkeit eingeleitet werden.

Im Laufe dieses Monats werden an den weiteren drei Sonnabenden und Sonntagen derartige Schulungslehrgänge stattfinden.

Turnen, wandern, schulen

Was der BDM. für das nächste Jahr plant

In der am Sonntag in Bielefeld durchgeführten Arbeitstagung des BDM.-Untergaues 158 (Bielefeld) gab die Untergauführerin Pgn. Hilde Schulze einen umfassenden Bericht über die bisher geleistete Arbeit und über die zukünftigen Aufgaben des Winters und des kommenden Sommerhalbjahres.

Bei der körperlichen Ertüchtigung wird angestrebt, möglichst noch mehr Mädel aktiv in die sportliche Arbeit einzuschalten. Damit möglichst alle Mädel das Leistungsabzeichen erwerben, wird der Leistungssport noch mehr als bisher gepflegt werden. In Detmold fand kürzlich ein achttägiger Kursus statt, an dem sich 23 Sportwartinnen des Untergaues Bielefeld beteiligten. Dieser Kursus soll im Frühjahr wiederholt werden. Um aber auch nach außen hin die sportliche Erziehungsaufgabe der nationalsozialistischen Jugend deutlich hervortreten zu lassen, wird in Zukunft das Untergausportfest gemeinsam mit dem Bannsportfest der HJ. durchgeführt

Alle großen sportlichen Veranstaltungen des BDM. sollen zukünftig bis Mitte Juli nach Möglichkeit durchgeführt sein, um mit Beginn der großen Ferien mit den Fahrten und Lägern einsetzen zu können. Die Organisation sieht vor, daß je 20 Mädel aus jeder Gruppe eine Großfahrt machen, was einer Zahl von rund 500 Mädeln entspricht. Es geht dabei mit einem Sonderzug nach Ostpreußen. Umschichtig werden je 250 Mädel für die Hälfte der Zeit wandern und im Lager sein. Die Fahrtteilnehmerinnen sollen hierbei auch die Reichshauptstadt und Potsdam kennenlernen. Es ist weiter vorgesehen in die Kameradschaftsuntergaue Groß-Strehlitz in Oberschlesien, und Judenburg in Steiermark Großfahrten zu unternehmen. Von jeder Gruppe soll an diesen Fahrten eine Führerin teilnehmen.

Der BDM.-Untergau — das dürfte in diesem Zusammenhang von Interesse sein — hat einen Betreuungsuntergau erhalten. Bisher war es Bocholt, jetzt ist es Gronau i. Westf. Im letzten Sommer führten 60 Bielefelder Mädel im bisherigen Betreuungsuntergau einen Ernteeinsatz durch, die Fahrt dorthin haben die Mädel auf Fahrrädern zurückgelegt. Im Sommer 1939 werden in dem neuen Betreuungsuntergau insgesamt 200 Mädel aus Bielefeld zum Ernteeinsatz gebracht werden.

In kleineren Lägern wurden in diesem Jahr 350 Mädel aus dem Untergau Bielefeld erfaßt. Die Lageraktion wird im Sommer 1939 ebenfalls großzügiger durchgeführt werden. Es werden in Bilstein im Sauerland oder an der Möhnetalsperre zwei Großlager mit je 250 Mädeln eingerichtet. Ein Drittel aller Mädel des Untergaues Bielefeld wird auf diese Weise an Fahrten und Lägern teilhaben. Nicht unwesentlich für die gesamte Durchführung dieser Aktion ist die Bestimmung des Jugendschutzgesetzes, nach der alle Jugendlichen bis 18 Jahren 18 Tage Urlaub erhalten sollen, wenn es sich um eine Beteiligung an einem Lager oder eine Fahrt der HJ. handelt. Ein wesentlicher Teil der Mittel zur Durchführung der Fahrten und Läger wird durch die Sparaktion der HJ. aufgebracht.

In diesen Wintermonaten wird die weltanschauliche Schulung, die neben der sportlichen Erziehungsarbeit steht, nach einem straffen Dienstplan aufgezogen. In Wochenschulungen werden alle Führerinnen und Führerinnenanwärter zusammengefaßt. Bei der Werbearbeit für das WHW. wie auch für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird der BDM. vertreten sein.

Selbstverständlich wird auch in diesem Jahr wieder eifrig für das Weihnachtsfest gearbeitet, in allen Einheiten beginnt bald die Bastelarbeit. Am 17. Dezember sollen dann alle Arbeiten in einer Ausstellung der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Erstmalig werden in diesem Winter, in der Vorweihnachtszeit, Müterstunden abgehalten, an denen in erster Linie die Mütter der BDM.-Mädel teilnehmen werden. Wie stark das neue BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" Eingang gefunden hat, geht am besten daraus hervor, daß bereits 29 Arbeitsgemeinschaften dieses Werkes in Bielefeld vorhanden sind. Aus der vielseitigen Arbeit des BDM. sei zum Schluß noch mitgeteilt, daß der Untergau Bielefeld in der Woche der Hausmusik vor geladenen Gästen einen Hausmusikabend veranstaltet.

Zauber der Südsee

Kolonialfest im Kuffhäuser

Nach dem Rezept: „Man nehme..." hatte die Kolonial-Kriegerkameradschaft Bielefeld am Sonnabend ein Stück Südseezauber in den Kuffhäuser eingefangen — und wie sehr der koloniale Gedanke heute in jedem deutschen Volksgenossen haftet, bewies eindeutig der starke Andrang der Besucher, die sich solch eine billige Reise nach den Samoa-Inseln nicht entgehen lassen wollten und gern einige Stunden das unschöne herbstliche Regenwetter mit tropischer Hitze vertauschten. Um die Atmosphäre möglichst echt zu gestalten, trugen die „Ober" schneeweiße Tropenhelme, während die Gäste sich für die Reise in den Pazifik besonders gerüstet hatten. Leinenanzüge, Polohemden und leichte Sommerkleidung herrschten vor. Das weibliche Geschlecht trug im Haar nach Sitte der Eingeborenen leuchtende Blumen. Einige hatten sogar mit Farbe und Schminke nachgeholfen, um einen polynesischen Anstrich zu erhalten.

Kokospalmen, üppige Vegetation, Samoahüte und malerische Kolonialuniformen waren ganz dazu geeignet, den Eindruck der Echtheit zu vertiefen und die Stimmung der Gäste zu erhöhen. So war es bald eine große Familie, die sich hier ein Stelldichein gab und herumtollte. Bevor aber die Stimmung ihren Höhepunkt erreicht hatte, wies der Kameradschaftsführer im Kolonial-Kriegerbund, Pg. Rektor Haas, in einer kurzen Ansprache auf den Sinn des Festes hin. Der Kolonial-Kriegerbund sei ein wachsamer Hüter des kolonialen Gedankens und habe immer das deutsche Volk auf die Notwendigkeit, die deutschen Kolonien wieder zu erhalten, hingewiesen. Aber noch sei die Petersflagge der Kameradschaft mit einem Trauerflor versehen, der erst an dem Tage, wo Deutschland wieder im Besitz seiner Kolonien sei, entfernt werden soll. Das Treugelöbnis zum Führer beschloß seine Worte.

Schulmädchen, eigens von den Samoa-Inseln nach Bielefeld gekommen, führten hübsche Fantasietänze auf und ernteten starken Beifall.

Besonders erwähnt braucht wohl nicht zu werden, daß die schönen Stunden bis zur Neige ausgekostet wurden — der Kawa mundete aber auch zu gut — und erst das regnerische Bielefelder Wetter machte der Illusion wieder ein herbes Ende. ei.

 # Ein Mann lag auf den Schienen

Gestern abend gegen 21 Uhr fand ein Straßenbahnführer der Linie zum Sennefriedhof einen Mann auf den Schienen, der von der Bahn ein Stück mitgeschleift worden war. Der Mann trug schwere Kopfwunden davon und wurde in das Möllerstift, Brackwede, eingeliefert.

 # Beim Turnen verletzt

Gestern morgen stürzte beim Turnen im Gymnasium ein Schüler und zog sich einen Unterarmbruch zu. Er wurde nach Gilead gebracht.

 # Erste WHW.-Vorstellung.

Im „Capitol" wird heute als erste WHW.-Vorstellung um 13.30 Uhr „Das Schweigen im Walde" gegeben.

 # Betrunken am Steuer.

Dem Fuhrunternehmer Otto Setzbrügger in Bielefeld, Schloßhofstraße 143b, ist der Führerschein entzogen worden, weil er in angetrunkenem Zustande ein Kraftfahrzeug geführt hat.

In alter Bereitschaft

Monatsversammlung der NSKOV., Abteilung Kesselbrink

Die Abteilung Kesselbrink der NSKOV. hatte ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Monatsversammlung im „Union-Bräu" eingeladen. Anschließend an die Begrüßung der Kameradenfrauen und Kameraden sowie des Redners des Abends, Pg. Kamerad Vedder, betonte Abteilungsführer Pg. Haverkamp, daß wir deutschen Frontsoldaten und Kriegsopfer sowie die Frauen der im Weltkrieg gebliebenen Kameraden unserem Führer für sein großes Werk besonders zu Dank verpflichtet seien und weiter zu arbeiten hätten in gleicher Kameradschaft wie früher im großen Kriege.

Große Aufmerksamkeit schenkten die Anwesenden dem Redner, Sozialberater der Betreuungsstelle Bielefeld Pg. Kam. Vedder. Er verstand es in seinem fast eineinhalbstündigen Vortrag, seine Gedankengänge über das Aufgabengebiet der Sozialbetreuung den Mitgliedern klar zu machen und ihnen zu zeigen, was sie vom Reichsversorgungsgesetz und dessen heutigen Verbesserungen wissen müssen.

Nach einigen wichtigen Bekanntmachungen des Abteilungsführers und richtunggebendem Hinweis auf die große Versammlung der NSKOV., Kameradschaft Bielefeld-Stadt, am 17. November, 20.30 Uhr, im „Kuffhäuser" wurde die Versammlung mit dem Sieg-Heil und den Nationalhymnen geschlossen.

Personalien

Das goldene Treudienstehrenzeichen für eine 40jährige Dienstzeit hat der Führer und Reichskanzler den Rektoren Heinrich Klingenberg, ant. Westerhaus, und Karl Raab, dem Konrektor Wilhelm Kuloge und den Lehrern Heinrich Butenuth, Julius Wix, Rudolf Berkemann, Heinrich Kühne, Hugo Meyer und Gustav Sanker verliehen. Die Auszeichnung wurde den Beteiligten in der Schule durch Kreisschulrat Meiners in feierlicher Weise überreicht.

 # Mitgliederversammlung des Deutschen Roten Kreuzes

Am heutigen Dienstag versammeln sich die Mitglieder der Kreisgemeinschaft Bielefeld im Kuffhäuser. Der Abend soll alle mit der Neuordnung des DRK. bekannt machen und ein Film wird die Hochziele der Arbeit aufzeigen. Beginn 20.15 Uhr.

 # Fußgängerin angefahren.

Gestern gegen 9.10 Uhr wurde auf der Horst-Wessel-Straße eine Fußgängerin von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

 # Werbung und Einzelhandel

Die Ortsfachschaft Bielefeld der Reichsfachschaft Deutscher Werbefachleute setzt heute abend die Vortragsreihe im kleinen Saal des Ratskellers fort. Zu dem Thema „Werbung und Einzelhandel" spricht Dr. Gustav Wirth, Geschäftsführer der Ortsstelle Bielefeld der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel.

 # Kassenschluß am Mittwoch

Am Mittwoch, 9. November, haben die Kreis-Sparkasse und Stadt-Sparkasse ab 12 Uhr geschlossen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof

Am morgigen Mittwoch, 9. 11., 20.30 Uhr, findet im Saale des Restaurants Kaiser, Schildesche Straße, unsere Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung statt. Die Eintrittskarten sind bei den Blockleitern zu haben. Das Erscheinen aller Parteigenossen und Parteigenossinnen zur Feier ist Pflicht.

NSDAP., Ortsgruppe Sudbrack

Morgen, Mittwoch, 20.15 Uhr, findet im Volkshaus Sudbrack eine Gedenkfeier statt. Es spricht SA.-Standartenführer Pg. Hans Semler. Alle Parteigenossen und Parteigenossinnen, Walter und Warte der Gliederungen nehmen an dieser Feierstunde teil. Volksgenossen sind herzlichst eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Schildesche

Unsere Feierstunde am 9. November findet im Denterschen Saale in Schildesche statt. Beginn 20.30 Uhr. Alle Volksgenossen werden herzlichst eingeladen. Für Parteigenossen und Parteigenossinnen ist Erscheinen Pflicht. Politische Leiter in Uniform treten um 19.45 Uhr am Ortsgruppenheim, Schäferstr. 40, an.

NSDAP., Ortsgruppen Pottenau und Heeper Fichten

Am Mittwoch, 9. 11., 20 Uhr, findet im Hermann-Göring-Haus eine Feierstunde für die Toten der Bewegung statt. Sämtliche Politischen Leiter, Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen und angeschlossenen Verbände haben in Uniform teilzunehmen.

Die SA.-Sportabzeichenträger der Politischen Leiter der beiden Ortsgruppen nehmen an der Feier im Hermann-Göring-Haus teil.

Musikzug

An der Feierstunde am Mittwoch im Hermann-Göring-Haus nimmt der Musikzug geschlossen teil.

NSDAP., Ortsgruppe Sieker-Stieghorst

Die am 9. 11. in der Turnhalle vorgesehene Feier findet nicht statt. Die Pgg. beteiligen sich an der vom Kreis veranstalteten Feierstunde in der Oetkerhalle.

NSDAP., Ortsgruppe Brake

Unsere Gedenkfeier für die Toten der Bewegung findet am Mittwoch, 9. 11., 20 Uhr, im Saale Segeler statt. Angehörige der Partei, Gliederungen und angeschlossenen Verbände nehmen geschlossen teil. Alle Volksgenossen sind herzlichst eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Eckardtsheim

Am Mittwoch, 9. 11., 20.30 Uhr, findet im „Deutschen Haus" die Gedenkfeier der für die Bewegung gefallenen Kameraden statt. Zu dieser Feierstunde sind alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereiches herzlich eingeladen.

NSDAP., Ortsgruppe Gadderbaum

Am Mittwoch, 9. 11., findet um 20.15 Uhr in der Turnhalle der Gemeindeschule eine Gedenkstunde für die Gefallenen der Bewegung statt. Ich erwarte, daß alle Parteigenossen sich beteiligen.

Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Großdornberg

Die Gedenkfeier für die Toten der Bewegung ist morgen (Mittwoch) um 20.15 Uhr im Pappelkrug. Für die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände ist die Teilnahme Ehrenpflicht.

NSDAP., Ortsgruppe Heepen

Am Gedenktage der Gefallenen der Bewegung treten die Mitglieder der Partei, SA., HJ. und DJ. mit ihren Fahnen auf dem Schulhofe in Heepen um 19.15 Uhr an. Hier treten gleichfalls an: Fahnenabordnungen der NSKOV., der DAF. und die NS.-Reichskriegerbund-(Kuffhäuser)Kameradschaften von Heepen und Altenhagen.

An der Feierstunde bei Wedding um 20 Uhr nehmen außer den oben genannten Formationen die Mitglieder der NSKOV., der DAF., der NS.-Reichskriegerbund-Kameradschaften Heepen und Altenhagen, der NS.-Frauenschaft einschl. Frauenwerk und des BDM. teil.

Die Oeffentlichkeit des Ortsgruppenbereichs wird zur Teilnahme aufgerufen.

NSDAP., Ortsgruppe Isselhorst

Zu der Gedenkfeier am 9. November haben die SA.-Formationen und Parteigliederungen geschlossen um 20.30 Uhr im Hotel zur Post zu erscheinen.

NSDAP., Ortsgruppe Jöllenbeck

SA.-Sportabzeichenträger

Sämtliche SA.-Sportabzeichenträger der SA., SS, NSKK. und der Feuerlöschpolizei treten am Mittwoch, 9. 11., 20 Uhr, beim Gasthof Gökemeyer in Jöllenbeck an zur Teilnahme an der Feierlichkeit für die Toten der Bewegung.

NSDAP., Ortsgruppe Hillegossen-Ubbedissen-Lämershagen

Morgen, Mittwoch, 20 Uhr, haben alle Angehörigen der Partei und der Gliederungen an der Gedenkstunde für die Toten der Bewegung teilzunehmen. Sie findet in der Turnhalle Hillegossen statt.

NSDAP., Ortsgruppe Senne II

Am Mittwoch, 9. 11., 20 Uhr, findet bei Eikelmann die Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung statt. Ich erwarte, daß es alle Parteimitglieder, die Angehörigen der Gliederungen sowie die Amtswalter der DAF. und NSV. es als ihre Ehrenpflicht betrachten, an der Gedenkfeier teilzunehmen.

Achtung, Politische Leiter!

Die zur Kranzniederlegung bestimmten Politischen Leiter treten um 9 Uhr morgens bei Ramshrock an.

Der Ortsgruppenleiter.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Brake

Am 9. November, 20 Uhr, nehmen wir geschlossen an der Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung bei Pg. Segeler teil; auch die Jugendgruppe. Unser Heimabend fällt diese Woche aus.

Ortsgruppe Heepen

Für die Gedenkstunde der Toten der Bewegung versammeln sich die Mitglieder der NS.-Frauenschaft einschl. Frauenwerk am Mittwoch, 9. 11., um 20 Uhr bei Wedding in Heepen.

Ortsgruppe Johannisberg

Alle Mitglieder nehmen an der Feierstunde der NSDAP am Mittwoch, 9. 11., 20.15 Uhr, auf dem Johannisberg teil. Der Heimabend in der Martinschule fällt aus.

Ortsgruppe Kesselbrink

An Stelle des Heimabends gehen wir geschlossen zur Volksküche, um für das WHW. einzukochen. Vollzähliges Erscheinen ist Ehrensache.

Ortsgruppe Pottenau

Der Heimabend am Mittwoch fällt aus, dafür nehmen sämtliche Mitglieder an der Feierstunde der

Aus dem Landkreise Bielefeld

Musikalische Feierstunde

in der Altstädter Nicolaikirche

Zum Reformationsfestsonntag war die Altstädter Kirche die Stätte einer musikalischen Feierstunde, in der das Bläser-Sextett Bethel unter Leitung von Walther Duwe, Fritz Gerlach (Orgel) und Karl Franke-Hannover (Tenor) Werke von Pachelbel, Johann Sebastian Bach, Eccard, Walther und drei Choräle von Fritz Gerlach zu Gehör brachten.

Es war eine Feier, die einen straff gefaßten Durchschnitt zeigte aus dem tiefen Fundus protestantischer Kirchenmusik: Orgelsätze, unter denen besonders die mächtige Toccata D-moll von Bach zu nennen ist, deren schwierige Thematik in Gerlach einen Ausdeuter von gediegenem Können fand, Tenorarien aus den beiden Kirchenkantaten „Sei Lob' und Ehr'" und „Wer Dank opfert" des Thomaskantors, schließlich einige Choralsätze für Bläser, unter denen die Neuschöpfung „Wachet auf, ruft uns die Stimme" des Bielefelder Organisten durch ihre feierliche Melodieführung auffiel.

Die brausenden Orgelklänge die klare Solostimme des Tenors und der warme Ton der Posaunen füllten den Kirchenraum mit jenem schlichten Gefühl ehrlichen Dienens an einer Musik, die aus der Enge des Dogmatischen hinausführt zum einfachen Gottsuchen. Es sind die alten Träume, womit ahnende Völker sich das Rätsel der Welt zu deuten gesucht. Und so kann im Rauschen und Raunen der Töne solch eine musikalische Feierstunde für jeden ein Gewinn sein, fern vom Lärm des Tages, als eine Stille, ein Friede, eine Betrachtung, eine Sammlung und eine Einkehr in die eigene Brust. br.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst.

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 11,6
tiefste der Nacht	+ 8,0
Tagesschwankung	+ 3,6
Tagesdurchschnitt	+ 9,8

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 11,5
10 cm in der Erde	+ 10,2
20 cm in der Erde	+ 10,1
50 cm in der Erde	+ 9,7
100 cm in der Erde	+ 9,5

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck. 4,1 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 93 Prozent.

Ortsgruppe im Hermann-Göring-Haus teil. Anfang 20 Uhr.

Ortsgruppe Sudbrack

Alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks nehmen an der Feierstunde im Volkshaus Sudbrack teil. Der Heimabend am Donnerstag fällt aus.

Ortsgruppe Wittekind

Der Heimabend fällt heute wegen der Führerrede aus.

Ortsgruppe Schildesche

Unser Heimabend findet heute, 20 Uhr, bei Brackfleck, Engersche Straße, statt.

Ortsgruppe Senne II

Heute, Dienstag, 8. 11., muß unser Heimabend ausfallen. Dafür nehmen alle Mitglieder der NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk an der Gedenkfeier für die Gefallenen der Bewegung am Mittwoch, 9. November, 20 Uhr, bei Eikelmann teil.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk
Abt. Volkswirtschaft/Hauswirtschaft

Wir nähen jeden Mittwoch von 15—18 Uhr im Rosenhof für das WHW. Es fehlen noch fleißige Hände, ich bitte dringend alle Frauen, mitzuhelfen am großen Winterhilfswerk.

Die Kreisabteilungsleiterin.

Abt. Jugendgruppen — Ortsgruppen: Bielefeld-Stadt

Der Heimabend findet heute (Dienstag), 20.15 Uhr, im Gymnasium statt. Es erscheinen alle in der Dienstbluse.

DAF., Ortswaltung Gadderbaum

Am Donnerstag, 10. 11., 20 Uhr, beginnt die erste Schulung für Amtswalter und Vertrauensräte in der Aufbauschule. Das Thema lautet: „Verfailles ist tot".

DAF., Ortswaltung Jöllenbeck

Betr.: Allgemeine Amtswalter- und Vertrauensrat-Schulung im Winterhalbjahr 1938/39

Am 11. 11. findet um 20 Uhr im Lokal Gökemeyer die erste Schulung statt. Redner Pg. Meier. Es haben teilzunehmen: der Ortsstab, Zellen- und Blockwalter, Frauenwalterinnen, Jugendwalter, Jugendreferentinnen, Betriebsobmänner, Vertrauensratsmitglieder, Werkscharmänner, Werkfrauengruppen und Betriebsführer.

DAF., Senne I, Senne II und Eckardtsheim

Für die Ortsgruppen Senne I, Senne II und Eckardtsheim findet am heutigen Dienstag, 8. 11., 20 Uhr, im Lokale Riesberg, Senne I, eine Amtswalter-Schulung statt. Erscheinen aller Betriebsführer und DAF.-Amtswalter ist Pflicht.

NSKOB., Ortsgruppe Senne I

Sonnabend, 12. 11., 20.15 Uhr, Versammlung beim Kameraden Riesberg in Windelsbleiche. Erscheinen ist Pflicht.

48. Gründungsfeier

Der Brackweder Turnverein feierte

Brackwede. „Millionen erstarken durch Leibesübungen" war das Motto für die 48. Gründungsfeier des Brackweder Turnvereins. Vereinsführer Schreiber entbot den zahlreichen Gästen des Vereins ein herzliches Willkommen und wünschte allen frohe Stunden in echter Sportkameradschaft. Anschließend stellte er die Vielseitigkeit der sportlichen Ertüchtigung im Verein heraus, wobei er die Erfolge der Jugendturner ganz besonders erwähnte. U. a. konnte die Jugendriege — zwei Mannschaften waren vom Verein zu den Gerätewettkämpfen der Jugend gemeldet — von über 50 Mannschaften den zweiten Platz erringen. Aber auch die anderen Erfolge sind beachtenswert. So belegte der Jugendturner Brempel bei den Gerätwettkämpfen der HJ., Bann 158, den 1. Platz, und Thias den 8. Vom deutschen Turn- und Sportfest in Breslau kehrten die Turner Meyer, Thias und die Turnerin Klemme als Sieger zurück. Ihnen überreichte der Vereinsführer zum Dank ein Bildnis des Reichssportführers. Dann gedachte der Vereinsführer der vorbildlichen Vereinsarbeit des Turnbruders Josef Brezina, der am Sonntag auf eine 25jährige Mitgliedschaft im Verein zurückblicken konnte. Seine Treue wurde durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde belohnt.

Turnbruder Wiethüchter dankte dem Vereinsführer für seine langjährige Einsatzbereitschaft im Verein, indem er ihm im Namen aller Mitglieder eine Führerbüste überreichte. Auch der Gattin des Vereinsführers wurden anerkennende Worte gewidmet. Dann folgte Bodenturnen der Jugendriege, Lichterkeulenschwingen, Tanz der Turnerinnen und Barrenturnen der Turner. Weiter zeigten die Turnerinnen Kensenübungen vom Breslauer Sportfest während die Jugendriege zum Schluß prächtige Leistungen am Hochreck vollbrachte. Das gut zusammengestellte Programm fand großen Beifall. Ein gemütliches Beisammensein mit Tanz bildete den Schluß dieses schönen Abends. e.

Brackwede. Dreister Diebstahl. Aus dem Hausflur einer Gastwirtschaft an der Adolf-Hitler-Straße wurde ein neues Klosettbecken, das eingebaut werden sollte, entwendet. Der Diebstahl muß in den Abendstunden des letzten Freitags oder in der Nacht zum Sonnabend (4. zum 5.) durchgeführt sein. Wer sah verdächtige Personen oder kann über den Verbleib des Diebesgutes nähere Angaben machen? Angaben, die vertraulich behandelt werden, erbittet die Polizeiverwaltung Brackwede. e.

Brackwede. Wem gehört die Handtasche? Vor dem Geschäftshaus Adolf-Hitler-Straße Nr. 131 wurde am 6. dieses Monats eine gute Damenhandtasche gefunden. Der Verlierer kann sein Eigentum auf dem Fundbüro im Amtshaus abholen. e.

Senne I. Feierstunde am 9. November. Am Mittwochabend findet um 20.30 Uhr in der Turnhalle der Gemeinde Senne I eine Feierstunde für die Toten der Bewegung statt. Die Partei, deren Gliederungen, die Vereine und Verbände nehmen geschlossen daran teil. Die angeforderten Fahnen und die Landsknechtrommel des Jungvolks treten 20.15 Uhr vor der Turnhalle an. Für vollzähliges Erscheinen sind die Führer der Gliederungen, Verbände und Vereine verantwortlich. Volksgenossen und Volksgenossinnen, die keinem Verbande angeschlossen sind sind ebenfalls herzlichst geladen. (5)

Senne I. Reichsluftschutzbund. Die Amtsträger des RLB. nehmen an der am Mittwoch, 9. November, in der Hermann-Windel-Halle stattfindenden Heldengedenkfeier geschlossen teil. Antreten pünktlich 20.15 Uhr mit Armbinde vor der Hermann-Windel-Halle.

Senne II. Gedenkfeier am 9. November. Am Mittwoch, 9. d. M., 20 Uhr, findet bei Eikelmann eine würdige Gedenkfeier für die Blutzeugen der Bewegung statt. Alle Volksgenossen sind zu dieser Feierstunde eingeladen.

Quelle. Tagung der Turn- und Sportlehrer. Am letzten Freitag fand in der Turnhalle im Beisein des Schulrats Dellbrügge eine Arbeitstagung für körperliche Erziehung statt, die von dem Kreissportlehrer Imkamp (Brackwede) geleitet wurde und an der 56 Erzieher als Turn- und Sportlehrer aus dem Landkreise Bielefeld teilnahmen. Es sollte vor allem der Plan für den Turnbetrieb während der Wintermonate durchgearbeitet werden. Eingeleitet wurde die Tagung mit einer praktischen Lehrprobe, die von den Knaben der 1. Bürgerschule in Brackwede durchgeführt wurde und durch allgemeine Körperschule, durch Bodenübungen, Uebungen am Reck sowie durch den Kullerball und Schaukelball einen echt frisch-fröhlichen Turnbetrieb vor Augen führten. Der nach den Richtlinien für die Leibeserziehung an Jungenschulen von 1937 aufgestellte Winterplan zeigte zunächst Lustspiele, Zieh- und Schiebewettkämpfe, die unter Leitung des Lehrers Frech (Quelle) standen, dann Uebungen am Kasten und an den Schwebebänken, die Lehrer Becker (Hillegossen) leitete, und endlich Handball und Fußball, von Lehrer Stieghorst (Künsebeck) geleitet. Geräteübungen an Reck und Barren wurden dann noch nach Wahl ausgeführt. Zwei sich anschließende Filme, nämlich „Fußballregelkunde" und „Kurzstreckenlauf" bildeten noch eine wertvolle und lehrreiche Ergänzung der vorausgegangenen Arbeiten.

Ummeln. Kameradschaftsappell. Am Sonnabend fand ein Kameradschaftsappell der Kriegerkameradschaft statt. Aufgenommen wurde ein Kamerad, ferner lagen noch drei weitere Anträge zur Aufnahme vor. Zwei Kameraden konnte durch Kameradschaftsführer Pg. Wohlfarth das Kyffhäuserehrenzeichen 2. Klasse überreicht werden, und zwar den Pgg. Albrecht Henke jun. und Franz Diekmann. Es wurde beschlossen, sich an den Patenschaften zu beteiligen, die der Reichskriegerbund übernehmen will. — In nächster Zeit wird hier der Kriegsfilm „Unternehmen Michael" zur Aufführung gelangen. Vorverkaufskarten hierzu sind der Kriegerkameradschaft zur Verfügung gestellt. Am 9. November beteiligt sich die Kriegerkameradschaft geschlossen an der örtlichen Feierstunde für die Toten der Bewegung, die um 20.30 Uhr bei Wirt Grewer stattfindet. (119)

Isselhorst. Gedenkfeier für den 9. November. Am Mittwoch, 9. 11., 20.30 Uhr, findet im Hotel zur Post, wie alljährlich, die Gedenkfeier für die Toten der Bewegung statt. Außer den Parteigenossen und Angehörigen der Gliederungen und Verbände ist auch die übrige Bevölkerung dazu eingeladen.

Isselhorst. Helfen und dienen. Der letzte Heimabend des Deutschen Frauenwerks in Isselhorst stand ganz im Zeichen des Hilfsdienstes. Die Kreisabteilungsleiterin Hilfsdienst erläuterte die Aufgaben sämtlicher Unterabteilungen und Sachgebiete. Besonders hervorgehoben wurde die Zusammenarbeit mit der NSV., mit dem Roten Kreuz und dem Luftschutz. Zu den Frauen-Hilfsdienstaktionen gehören: Einkochen, Erntehilfe, Flickwäsche, Säuglingswäsche und dergl.

Heeper Schützen in Front

Heepen. Auf Einladung des Schützenkönigs Karl Mummenthey jun. fand im Gasthof „Schützenberg" ein Empfang statt, an dem neben den Mitgliedern des Throns auch die Schützen der Schießgruppe teilnahmen. Der Schützenmajor Speckmann überreichte dem Schützenkönig die Ehrenscheibe als höchste Auszeichnung und würdigte die Verdienste des Schützenkönigs. Im Verlauf des Abends berichtete Kronprinz Fritz Kipp, der als Olympianachwuchs im Pistolenschießen zur Gaumannschaft gehört, über seine Eindrücke beim Mannschaftskampf Gau Nieder-Mittelrhein gegen Gau Westfalen in Hagen. Schützenbruder Paul Elbracht referierte über den Reichsstädtewettkampf. Es haben im Reich 220 Stadtmannschaften an diesem Schießwettkampf teilgenommen, u. a. auch eine Vereinsmannschaft des Schützenvereins des Amtes Heepen, e. V. Sie liegt in der Gesamtwertung an 69. Stelle. Von den Mannschaften des Gaues Westfalen — es nahmen 12 teil — kam die Heeper Mannschaft auf den dritten Platz.

Im übrigen ist festzustellen, daß es einen Winterschlaf bezüglich des Schießsports nicht gibt. Es wird auch in der kalten Jahreszeit geschossen. Die Pläne gehen auf eine gute Breitenarbeit hinaus, die durch Kompanie-Pflicht- und -Vergleichsschießen sowie andere Vereinswettkämpfe erreicht werden soll. (s.)

Heepen. Zum 9. November. Die Feierstunde bei Wedding beginnt am Mittwoch um 20 Uhr. Es kann auch die Oeffentlichkeit daran teilnehmen. An dem Marsch nehmen auch Fahnenabordnungen des NS.-Reichskriegerbundes (Kyffhäuser) der Kameradschaften aus Heepen und Altenhagen teil. Antreten um 19.15 Uhr. (s.)

Heepen. Die WHW.-Sammlung ein Erfolg! Für die zweite WHW.-Sammlung, die hier als Haussammlung durchgeführt wurde, standen 1200 Plaketten zur Verfügung. Etwa 30 SA.-Männer, darunter auch einige NSKK.-Männer, bemühten sich in kurzer Zeit recht erfolgreich um den Absatz der geschmackvollen Abzeichen. (s.)

Hillegossen. Oeffentliche Versammlung. In einer öffentlichen Versammlung sprach am Sonntag in der geschmückten Turnhalle unserer Gemeinde Pg. Toelle aus Herford. In packenden Worten stellte der Redner die großen Erfolge von Partei und Staat durch den großen staatsmännischen Weitblick unseres Führers heraus. Die Größe des Winterhilfswerks soll in diesem Winter den Ausmaßen der Erfolge des Führers entsprechen. Dies soll unser Dank an den Führer sein.

Dornberg. Gedenkfeier. Zur Ehrung der Toten vom 9. November veranstaltet die NSDAP. am Mittwoch, um 20.15 Uhr, im Pappelkrug eine Gedenkfeier. Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen. Für Hoberge-Uerentrup und Kirchdornberg besteht unentgeltliche Fahrgelegenheit für Hin- und Rückfahrt mit Pahlmeyer. Hinfahrt ab Jägerkrug durch Kirchdornberg um 19.40 Uhr.

Jöllenbeck. Feierstunde am 9. November. Zur Feierstunde am 9. November, 20.30 Uhr, bei Gökemeyer, sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Es wird gebeten, bis 20.20 Uhr die Plätze einzunehmen. Es spricht Kreisobmann der DAF., Pg. Kötter.

Oberjöllenbeck. Todessturz durch die Bodenluke. Der Heuerling Wilhelm Froböse in Oberjöllenbeck, Spenger Straße Nr. 36a, fiel beim Strohschneiden durch die halb offenstehende Bodenluke auf die Deele. Er erlitt dabei einen Schädel- und Rippenbruch und ist an den Folgen dieser Verletzungen im Städt. Krankenhause zu Bielefeld verstorben. — Froböse ist 52 Jahre alt und hinterläßt Frau und drei Kinder.

Boxer in der Senne

Erfolgreicher dritter Kampfabend

Die Bielefelder Boxer, unterstützt von den Faustkämpfern des Turnvereins Senne II, kletterten am Sonntag bei Eikelmann, Senne II, gegen die Staffel des Boxklubs Bünde durch die Seile. Die Bielefelder konnten einen eindeutigen Sieg von 12:6 erringen. Insgesamt kamen neun Staffel- und drei Einleitungskämpfe zur Durchführung. Besonders bei den Auseinandersetzungen der Senioren war die bessere boxerische Fertigkeit der heimischen Kämpfer festzustellen, denn sie gaben hierbei kein Gefecht an den Gegner ab. Im letzten Kampf des Abends zeigte Thomas wohl seine Ueberlegenheit, ihm ist aber mehr Training anzuraten, wenn er am 19. November gegen Europameister Murach innerhalb der Kämpfe Bielefeld gegen die SA.-Gruppen-Boxstaffel bestehen will.

Die Ergebnisse (Bünde zuerst genannt):

Jugend-Fliegen: Köhnt — Reykaff, unentschieden. Jugend-Federr: Eickhoff — Pfundt, Punktsieger Pfundt. Jugend-Leicht: Kettler — Güse, Punktsieger Kettler. Jugend-Welter: Mohrmann — Grabe, Punktsieger Mohrmann. Jugend-Mittelwelter: Gebhardt — Heidemann, Punktsieger Heidemann.

Senioren: Leicht: Wupzeck — Schwenker, unentschieden. Leicht: Quest — Rißmann, Punktsieger Rißmann. Mittel: Göbbe — Wessel, Sieger durch Aufgabe in der zweiten Runde Wessel. Halbschwer: Grothaus — Thomas, Punktsieger Thomas.

Briefe an die „Neuesten"

Schrott in der Natur

Mit Interesse werden außer mir sicherlich auch die anderen Leser der „Neuesten" die Anregung gelesen haben, die ein Volksgenosse in der Ausgabe vom 31. 10. zum aktuellen Thema des Schrottsammelns gegeben hat.

Es ist nur zu wahr, daß häufig gerade die schönsten Plätze in der Natur durch Gegenstände verschandelt sind, deren Entfernung einerseits eine Verschönerung des Landschaftsbildes, andererseits aber auch eine Unterstützung der Bemühungen um den Vierjahresplan bewirken würde.

Es zeugt aber meines Erachtens nicht von einer umfassenden Kenntnis der Aufgaben der Hitler-Jugend, wenn der Einsender der obigen Anregung vorschlägt, für die Abstellung dieses Uebels die HJ. einzusetzen. Unsere in der HJ. organisierten Jungen und Mädel haben nie gezögert, wenn es galt, für die Belange der Volksgemeinschaft anzutreten. Mit der ihnen eigenen Begeisterung sind die uneigennützig mit der Sammelbüchse durch die Straßen gezogen, haben Altmetall und Knochen gesammelt, ohne daß es ihnen je zuviel wurde. Als Parteigenosse fühle ich mich aber zu der Feststellung verpflichtet, daß man der HJ. darüber hinaus auch Zeit lassen muß, ihre erzieherischen Aufgaben, die keineswegs weniger wichtig sind, zu erfüllen. Das große Ziel der HJ. ist es doch, Menschen zu erziehen, die in jeder Hinsicht wertvolle Mitglieder unserer Volksgemeinschaft werden. Diese Menschen aber, die mit dem Wissen um ihre Aufgabe durch die Schule der Jugendorganisation gegangen sind, werden es dereinst auch nicht fertigbringen, ausgebrauchte Konservendosen und alte Gasherde in der Natur wahllos zu verstreuen. Wir dürfen in der Hitler-Jugend nicht die Organisation sehen, von der Aufgaben ausgeführt werden, für die sich sonst niemand findet. Uns bietet sich aber die Möglichkeit, für die Belange der Volksgemeinschaft einzutreten, wenn wir die HJ. in ihrem Ringen um die Erziehung zum Deutschen Menschen noch Kräften unterstützen, indem wir ihr die Zeit lassen und die Möglichkeit geben, die hiermit verbundenen Aufgaben zu lösen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß mancher in seinem Bestreben, das Landschaftsbild schön und natürlich zu erhalten, sehr gleichgültig würde, wenn es hieße, daß sich eine Organisation mit der Entrümpelung der Natur befaßt. Wollen wir uns doch lieber bemühen, der Jugend ein Beispiel zu geben, indem wir unsere Bekannten und bei Gelegenheit auch die Uebeltäter selber darüber aufklären, was man 1. mit Altmetall machen muß, und wie man sich 2. in der Natur zu verhalten hat. Unsere Jungen und Mädel wissen hierüber genau Bescheid.

Dies sei mein Beitrag zu dem Thema „Schrott in der Natur". Herbert Flügel

Stadttheater Bielefeld

Ein Wintermärchen

In der morgigen Erstaufführung von Shakespeares „Ein Wintermärchen" spielen Pia Mietens, Jutta von Oppermann, Hilde Plaschke, Melly Stollberg, Hans Gründahe, Egbert v. Kitzing, Kurt Reich, Willi Rohde, Josef Rubland, Wilhelm Schramm, Kurt Steingraf, Herwig Walter.

Gutes Licht erhöht das Wohlbefinden!

Je mehr Licht, desto wohler fühlt sich der Mensch. Licht ist jetzt billig. Eine 40-Watt-Osram-D-Lampe gibt doppelt soviel Licht wie eine 25-Watt-Lampe, eine 100-Watt-D-Lampe mehr als 6mal soviel Licht bei nur 4fachem Stromverbrauch

Man verlange die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

Belgien weist Juden aus

Antisemitischer Feldzug in der belgischen Presse

rd. **Brüssel**, 8. November

In „Het Laatste Nieuws" nimmt der frühere Minister Hoste zu der Invasion von jüdischen Emigranten in Belgien Stellung, die zu unhaltbaren Zuständen geführt habe. In vollkommener Verkennung ihrer Stellung, so wird ausgeführt, entwickelten diese Ausländer in Belgien eine politische Betriebsamkeit, die schärfste Zurückweisung notwendig mache. Bereits vor einiger Zeit sei von der Regierung erklärt worden, daß sie zu gewissen Maßnahmen gezwungen sei, um zu verhüten, daß eine Gegenbewegung gegen jene unerwünschten Ausländer entstehe, die sich bereits in Belgien eingenistet haben. Die Ausländer, die die belgische Gastfreundschaft in Anspruch nahmen, müßten bereisen, um was es gehe. Die erste Voraussetzung für ihren weiteren Verbleib in Belgien sei, daß sie sich jeder politischen Betätigung enthielten. Belgien habe bereits internationale Sorgen genug und müsse es sich verbitten, daß durch die Umtriebe dieser Ausländer noch neue Schwierigkeiten entständen.

Nachdem bereits führende belgische Blätter gegen die jüdischen Parasiten in Belgien, vor allem gegen die durch sie verursachte Kriminalität in Brüssel und Antwerpen Stellung genommen haben, sieht sich der Herausgeber der größten flämischen Tageszeitung Belgiens, der frühere Kultusminister Hoste veranlaßt, an auffallender Stelle in seinem Blatte auf die außenpolitischen Gefahren hinzuweisen, die Belgien durch die jüdische Hetzpropaganda drohen. Die Ausführungen in „Het Laatste Nieuws" haben großes Aufsehen erregt.

Wie verlautet, wird die belgische Regierung bereits in allernächster Zeit Verordnungen erlassen, die eine weit strengere Kontrolle der unerwünschten Ausländer bezwecken. In der letzten Zeit sind als Folge von Razzien in Brüssel und Antwerpen Massenausweisungen von Juden aus Belgien durchgeführt worden.

Ein Urwald fiel ans Reich

Zur Bayrischen Ostmark gekommen

dd. **Regensburg**, 8. November

Großdeutschland besitzt ein neues Urwaldgebiet. Der Kubani-Lucken-Urwald, ein gewaltiges Gegenstück zu dem dunklen Urwald am Arbersee und Höllbachgespreng, fiel durch die neue Grenzziehung im Sudetenland wieder ans Reich, und zwar an den Gau Bayrische Ostmark. Der Kubani reckt sich mit seinem Gneisriegel bis zu 1362 Meter empor. An ihn reiht sich eine in ungefähr 1300 Meter Höhe verlaufende Folge von Aussichtsbergen. Das ganze Gebiet ist von ursprünglichem Hochwald in einzigartiger Wildheit überzogen. Ein kräftiger Hochwildbestand lebt frei in dem wenig zugänglichen Gebirgsgebiet.

Der Führer im Schloß zu Weimar

In Weimar rechnete der Führer in seiner Rede, die ein weites Echo im Ausland fand, mit den Kriegshetzern ab. Vor der großen Kundgebung fand ein Empfang der Thüringischen Staatsregierung statt, von dem unser Bild einen Ausschnitt zeigt.
Weltbild (K)

Meister des Tanzes

Unser Bild zeigt das englische Weltmeisterpaar im Tanzen Wells-Sissons. Das Paar siegte überlegen bei der Europameisterschaft im Tanzen, an der im Marmorsaal des Berliner Zoo Vertreter von zwölf Nationen beteiligt waren. Weltbild (K)

Großhafen wächst in die Ostsee

Seedienst-Dampfer sollen Stolpmünde anlaufen

dd. **Stettin**, 8. November.

An der Ostsee ist ein neuer Großhafen im Entstehen. Stolpmünde, wo bisher nur kleine Schiffe einlaufen konnten, wird soweit ausgebaut, daß auch Schiffe mit größerem Seegang den neuen Hafen anlaufen können, darunter auch die Dampfer des Seedienstes Ostpreußens. Schon begannen die Arbeiten, um eine gewaltige Mole von 1800 Meter Länge ins Meer vorzutreiben. Die alte Mole wird gleichzeitig um 400 Meter verlängert, so daß beide Bauwerke sich zu einem riesigen Halbrund um die Küste schließen.

Die Molen werden sich aus riesigen Betonblöcken zusammensetzen, die in ihrer Ausdehnung von zwölf mal vierzehn mal fünfzehn Meter etwa der Größe eines zweistöckigen Hauses entsprechen. Diese Betonblöcke, oder richtiger Betonkisten, sind zunächst hohl, so daß sie schwimmend an ihren Bestimmungsort geschleppt werden können. Hat man sie an der gewünschten Stelle, werden sie gefüllt, sinken auf den Meeresboden und stehen nun mit der ganzen Wucht ihres ungeheuren Gewichtes — jeder Block wiegt gefüllt 5000 Tonnen oder 100 000 Zentner — unverrückbar fest. So reiht sich Block an Block, bis die Mole in ihrer ganzen Länge von 1800 Meter fertig ist.

Um die saugende Kraft des Wassers, das sich wegen der häufigen Westwinde in ständiger Bewegung von Westen nach Osten befindet (Küstenstrom), gegen den Fußpunkt der Molen möglichst unwirksam zu machen, muß zunächst eine ebenfalls 1800 Meter lange Rinne ausgehoben und mit Steinen gefüllt werden, auf denen dann die Mole ruht. Damit wird die Gefahr des „Auswaschens" behoben. Fast unvorstellbar sind die Mengen, die an Baustoffen gebraucht werden. Für die Betonkisten der Molen werden allein 300 000 Kubikmeter Kies benötigt, das sind 500 000 Tonnen oder 500 Güterzüge zu je 60 Waggons. Der alte Stolpmünder Hafen reichte nicht einmal zur Vorbereitung des neuen Hafens aus. Um überhaupt einen für das Baumaterial ausreichenden Umschlagplatz zu schaffen, mußte also, bevor der eigentliche Hafenbau beginnt, ein neuer Bauhafen errichtet werden.

Wien bändigt Wildbäche

500 000 Reichsmark bereitgestellt

dd. **Wien**, 8. November

Nachdem erst im Spätsommer die Bäche Wiens sich in reißende Wildwasser verwandelt und großen Schaden angerichtet hatten, werden sie jetzt noch weitgehender als bisher eingedämmt und reguliert. Allein für das alte Stadtgebiet sind rund 300 000 RM. zur Regulierung des Erbsen- und Kirlingsbaches sowie des Gespöttgrabens angewiesen worden. Die drei sogenannten „Eisteiche" Wiens werden vergrößert und ausgebaggert, damit sie künftig als Hochwassersammelbecken dienen können.

Neues aus aller Welt

„Grenzlandpresse im Kampf". Gestern wurde im Rahmen einer schlichten Feierstunde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht, vor allem aber vieler Mitglieder der Münchener und auswärtigen Presse, die Ausstellung „Grenzlandpresse im Kampf" ihrer Bestimmung übergeben.

Ordensjunker ausgemustert. In der Gauschulungsburg in Schwechat wurde zum erstenmal in der Ostmark die Auswahl derjenigen Parteigenossen getroffen, denen die Auszeichnung zuteil wird, eine Ausbildung in den Ordensburgen der NSDAP. zu erhalten.

Bestialitäten jüdischer Unholde. Zwei Juden sind aus Danzig geflüchtet, nachdem sie sich in unbeschreiblicher Weise an arischen Mädchen vergangen hatten. Sie hatten sich die abscheulichsten Verbrechen zuschulden kommen lassen.

Zwei starke Fernbeben. An den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten wurden zwei sehr starke Fernbeben aufgezeichnet, die beide vom gleichen Herd ausgegangen sind. Der Herd beider Beben liegt an der pazifischen Küste.

Wasserhose verwüstet Ortschaft. Wie aus Casablanca gemeldet wird, wurde die Ortschaft Ben Ahmed, 80 km von Casablanca, durch eine Wasserhose verwüstet. 30 Einwohner, deren Hütten von den Fluten davongetragen wurden, kamen ums Leben.

Schneeunwetter in Mittelfrankreich. In Mittelfrankreich sind starke Schneefälle erfolgt, die stellenweise von Unwettern begleitet waren. Viele Verkehrs- und Schienenwege sind unterbrochen.

„Heilkünstler"-Razzia in Wilna. In Wilna, wo die auf Besprechung und Zauberei beruhende Heilkunst noch stark blüht, wurde eine Razzia auf „Heilkünstler" veranstaltet. Dabei wurden allein an einem Tage 86 Personen verhaftet, die sich als „Heilkünstler" betätigten und davon lebten, ohne eine Vorbildung oder sonstige Berechtigung zu besitzen.

Stockholm baut Luftschutzräume. Die Stockholmer Baubehörde hat sich zum Bau von 30 Luftschutzräumen entschlossen, die auf 10 Millionen Kronen kommen sollen. Neben einem großen Betonraum unter dem Marktplatz sollen weitere Schutzräume in allen Teilen der Stadt errichtet werden.

Eisenbahnkonferenz in Sofia. Eine in der bulgarischen Hauptstadt tagende internationale Eisenbahnkonferenz hat ihre Arbeiten beendet. Sie hat einen neuen Fahrplan für die Güterzüge in Europa ausgearbeitet.

Verkehr auf der Groß-Glockner-Hochalpenstraße. Im Jahre 1938 haben bis zum 31. Oktober 372 536 Besucher in 96 677 Kraftfahrzeugen die Groß-Glockner-Hochalpenstraße befahren. Sie verteilten sich auf 75 481 Kraftwagen, 2786 Autobusse, 2524 Postkraftwagen und 15 886 Motorräder.

Waffenstillstandsfeier in Frankreich. Wie verlautet soll die traditionelle Waffenstillstandsfeier am 11. November in Paris ganz besonders groß aufgezogen werden. Neben der üblichen Truppenparade ist für den Abend ein Fackelzug vorgesehen, der sich vom Konkordienplatz über die Elysäischen Felder zum Triumphbogen begeben wird, unter dem bekanntlich das Grabmal des Unbekannten Soldaten liegt.

München schmückt sich zum 9. November

Heute abend beginnen die Erinnerungsfeiern

München, 8. November

Wieder naht der 9. November, der Tag des Opfers, das nun seine sieghafte Erfüllung gefunden hat, und schon künden eifrige Vorbereitungen im Straßenbild der Hauptstadt der Bewegung von dem bevorstehenden großen Gedenktag. Die Arbeiten zur Ausschmückung der Straßen des Marsches des 9. November sind in vollem Gang. Auf einer Reihe von Plätzen werden Tribünen errichtet. Die Aufstellung der Pylonen ist bereits zum größten Teil beendet. Heute abend beginnen die Erinnerungsfeiern.

Der Marsch des 9. November nimmt am historischen Bürgerbräukeller seinen Anfang. Die Pforte dieser Versammlungsstätte trägt Tannenschmuck. Der Saal selbst bleibt wie immer ohne besondere Zier. Die Doppelreihe der Pylonen — in diesem Jahre 199, und dazu die 16 der Blutzeugen des 9. November 1923 an der Feldherrnhalle — beginnt am Rosenheimer Berg. Jeder der Pylonen trägt heute die Namen von zwei Ermordeten der Bewegung, im ganzen 397 Namen, außerdem die der 16 Blutzeugen von der Feldherrnhalle. Ueber den Straßen sind rote Fahnentücher gespannt. Nur eine dieser Fahnen trägt schwarze Farbe — es ist die unmittelbar über der denkwürdigen Stätte an der Feldherrnhalle.

Heute beziehen vor dem ehemaligen bayerischen Kriegsministerium zu München Ehrenwachen, gebildet aus Männern der SS-Standarte „Deutschland" und Soldaten des Infanterie-Regiments 61, ihre Posten.

HJ. fordert Volks-Kraftrad

Arbeitstagung der Motor-HJ.

dd. **Braunschweig**, 8. November

Auf einer Arbeitstagung der Motor-HJ. in Goslar wurde beschlossen, das sechste Reichstreffen der Motor-HJ. am 5. Juni 1939 in Goslar durchzuführen. Es ist eine Geländefahrt damit verbunden, die in das Brockengebiet geführt wird.

Der Motor-HJ. gehören zur Zeit 100 000 Jungen an, die aber zusammen nur über 2000 Krafträder verfügen, die sich im Privatbesitz der Jungen befinden. Es wurde deshalb auf der Arbeitstagung die Notwendigkeit betont, ein Volks-Kraftrad zu schaffen, das den Preis von 150 RM. nicht übersteigt und das ähnlich wie beim KdF.-Wagen in Raten bezahlt werden kann.

Landung der Japaner in der Biasbucht

Unser Bild zeigt eine Originalaufnahme von der Landung japanischer Truppen in der Biasbucht. Die überraschende Landung führte innerhalb kurzer Zeit zu bedeutenden Erfolgen der Japaner. Weltbild (K)

Schüsse im Postamt

Raubüberfall in Polen

◆ **Warschau**, 8. November

Auf ein Postamt in der Siedlung Gaje bei Lemberg wurde ein verwegener Raubüberfall verübt, der zwei Menschenleben forderte.

In den späten Abendstunden kamen zwei elegant aussehende Herren zum Postamt und baten die diensttuende Beamtin, einen versiegelten Brief zur Aufbewahrung zu übernehmen. Als die Beamtin sich aus dem Schalter beugte, eröffneten die beiden Unbekannten plötzlich aus blitzschnell hervorgezogenen Revolvern ein Schnellfeuer auf die Frau, die tödlich getroffen zu Boden sank. Die Banditen versuchten nun die Kasse zu plündern, wurden jedoch in ihrer Arbeit durch einen Polizisten, den die Schüsse alarmiert hatten, gestört. Ehe der Beamte von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, überschütteten die Räuber ihn mit einem Kugelhagel. Er war auf der Stelle tot. Den Mördern gelang es, unerkannt im Schutze der Dunkelheit zu entkommen. Der freche Ueberfall hat in Lemberg größte Erregung hervorgerufen, um so mehr, als sich in demselben Gebäude ein Polizeiposten befindet. Die polnische Polizei hat sofort eine energische Verfolgung der Täter eingeleitet.

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 262 Dienstag, 8. Nov.

Notizblock

8. November 1938

Die Wirtschaftslage des Handwerks im dritten Vierteljahr 1938 stand zunächst unter den Einflüssen der Reise- und Erntezeit, später im Zeichen der infolge der außenpolitischen Spannung notwendig gewordenen Maßnahmen. Der saisonmäßige Rückgang der Auftragseingänge in den Verbrauchsgüterzweigen konnte zu einem großen Teil durch Aufträge seitens der Lieferungsgenossenschaften ausgeglichen werden.

•

Auf dem Ostpreußischen Sparkassentag in Königsberg sprach Präsident Dr. Heintze über wichtige Gegenwartsfragen des Sparkassenwesens. Die Sparkassen haben ihren Anteil an den Gesamtspareinlagen in Deutschland von 73,6 Prozent Ende 1932 auf 75,9 Prozent Ende Juni 1938 steigern können. Ein wichtiges Ziel müsse es sein, gerade die kleineren und mittleren selbständigen Existenzen zu fördern, von denen erfahrungsgemäß neue Impulse und echte Führerinitiative für die Wirtschaft ausgingen.

•

Am diesjährigen Deutschen Spartag sind bei den Sparkassen des Altreichs rund 48 Mill. RM. in mehr als 650 000 Posten neu eingezahlt worden, d. s. rd. 180 000 Einzahlungen und 12 Mill. RM. mehr als i. V. An diesem Tage wurden allein rund 84 000 neue Sparbücher ausgestellt.

•

Die günstige Entwicklung des Stickstoffbezugs hat sich auch im Oktober fortgesetzt. Der Absatz Juli/Oktober überschreitet das Vorjahr beträchtlich.

•

Die Betriebe der Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, waren auch im dritten Vierteljahr 1938 lebhaft beschäftigt. Die Produktion ist durchweg weiter gestiegen. Die Ausfuhr zeigte in Blechen und Röhren eine bedeutende Zunahme gegenüber dem Vorquartal.

•

Die Schüchtermann u. Kremer-Baum AG. für Aufbereitung, Dortmund, war 1937/38 voll beschäftigt. Erzeugung und Umsatz erfuhren eine weitere Steigerung. Auch für das laufende Jahr ist volle Beschäftigung gesichert.

•

Der Rheingau ist in diesen Tagen in die Hauptlese eingetreten. Das Herbstgeschäft hat vom ersten Tag an auf der ganzen Linie flott eingesetzt.

•

In der tschecho-slowakischen Gesetzessammlung vom 3. 11. 1938 ist eine Verfügung der Nationalbank über die Ausfuhr von Zahlungsmitteln, Zustellung von Valuten und Zahlungen nach dem Ausland im Postverkehr veröffentlicht.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 7. November für eine Unze Feingold 146 Schilling 1½ Pence = 86,8348 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,3763 Pence = 2,79 180 RM.

Leichtbauplatten sparen Holz. Die Leichtbauplatteninduſtrie hat in ihrer sechsjährigen Entwicklung ihren Umsatz verzehnfachen können. Unter den 33 Baustoffindustrien steht diese jüngste erst ein Dutzend Jahre alte Industrie bereits an 14. Stelle. Die Leichtbauplatte aus Holzwolle mit Gips, Zement oder Magnesit dankt diesen Erfolg ihrem sparsamen Holzverbrauch. Sie setzt den Holzbedarf bei Verschalung um zwei Drittel herab. Aber ihre weitere Entwicklung hängt von der Holzversorgung ab, auch die das meiste Holz sparende Bauweise muß Holz haben, selbst wenn sie statt Fichten- Kiefernholz verwendet und unter Umständen sogar zum Brennholz greift. Das Holz hat innerhalb von vier Jahren eine völlige Umkehrung seiner Verhältnisse erlebt. Statt der Suche nach neuen Verwendungsmöglichkeiten für Holz sucht man heute an allen Ecken und Enden den wertvollen Werkstoff zu sparen.

Nachrichten aus der Wirtschaft

d. **Continental Gummi.** Die wegen der politischen Wirren in Spanien längere Zeit stillgelegene Reifenfabrik der Continental Gummi-Werke AG. Hannover in Torrelavega, die seit Anfang d. J. wieder mit voller Kapazität arbeitet, mußte erweitert werden, da die tägliche Reifenleistung nicht mehr ausreichte, zumal auch für den privatwirtschaftlichen Bedarf erhöhte Anforderungen zu erfüllen waren. Die baulichen Erweiterungsarbeiten, zu denen sich die Verwaltung in Hannover, gestützt auf die auch wirtschaftlich günstige Entwicklung des Unternehmens, entschloß, sind soweit fortgeschritten, daß im laufenden Monat mit der vollen Betriebsbereitschaft gerechnet werden kann, die eine Produktionssteigerung von etwa 25 Prozent ermöglicht. Bei weiter günstiger Entwicklung wird sich die Verwaltung der Continental Gummi-Werke AG. genötigt sehen, auch an einen Zukauf von Gelände zu denken, um insbesondere die Lagerhäuser zu vergrößern und der spanischen Verkaufsgesellschaft die zur Abwicklung ihrer Geschäfte notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Spanien mit seinem kleinen Eisenbahnnetz aber guten Straßenbauten sei dazu geschaffen, der Motorisierung einen großen Aufschwung zu geben.

d. **Reichskäserei-Schule.** Mit einem Kostenaufwand von 500 000 RM. wird in Seesen am Harz eine große Reichskäserei-Schule errichtet. Die Kosten werden zu zwei Dritteln vom Reich und zu einem Drittel vom Reichsnährstand getragen. Das Gebäude, mit dessen Bau schon in allernächster Zeit begonnen wird, soll auch ein Alumnat für die zahlreichen Schüler enthalten. In erster Linie werden die Käsereifachleute ihre Ausbildung erhalten, außerdem werden Lehr- und Fortbildungskurse für Molkerei- und Käsefachleute abgehalten werden.

Bezugsnachweis des Wuppertaler Textilgroßhandels und der Bekleidungsindustrie. Es ist heute für den gesamten Einzelhandel des Textil- und Bekleidungsfaches sehr wichtig, Firmen zu finden, die die Gewähr bieten, daß sie deutsch sind und auch nur deutsche Ware verkaufen. Um die Suche nach solchen Großhandelsfirmen dem Einzelhandel zu erleichtern, hat die Arbeitsgemeinschaft des deutschen Textilgroßhandels und der Bekleidungsindustrie Wuppertal einen reichbebilderten übersichtlichen Bezugsnachweis herausgebracht, in dem alle einschlägigen Angaben enthalten sind. Auch werden die wichtigen Termine für den Textileinzelhändler aufgeführt. Es ist „weiterhin genügend Raum für Notizen, so daß dieser Bezugsnachweis ein sehr praktisches Hilfsmittel für den gesamten westdeutschen Textileinzelhandel ist.

Der zellwolleine Schnürsenkel. Mit dem einsetzenden Winter hat sich die Nachfrage nach Schnürriemen kräftig belebt. Die Wuppertaler Schnürriemenindustrie kann trotz des zurückgegangenen Ausfuhrgeschäftes über einen Mangel an Beschäftigung nicht klagen. Vom Heer, Reichsarbeitsdienst und den bei den öffentlichen Bauvorhaben beschäftigten Arbeitern werden besonders reißfeste und strapazierfähige Schnürriemen verlangt. Als Material für den qualitativ hochstehenden Schnürriemen hat sich die Zellwolle gut bewährt. Bei bestimmten Mischungsverhältnissen konnte eine bisher unübertroffene Reißfestigkeit erzielt werden. Der Damenschnürsenkel dagegen, bei dem es weniger auf die Strapazierfähigkeit als auf modische Effekte und Abschlüsse wie Anhängsel usw. ankommt, ist mehr aus Kunstseide gearbeitet.

Wie der Reichsverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften e. V. in einer ausführlichen Veröffentlichung mitteilt, ist eine bedeutungsvolle Neuregelung hinsichtlich der Versorgung der Hinterbliebenen der Opfer der Arbeit erfolgt.

Devisenkurse

Berlin, 7. Nov

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,68	135,96	135,73	136,01
Brüssel-Antwerpen	42,12	42,20	42,06	42,28
Helsingfors	5,235	5,245	5,235	5,245
Kopenhagen	53,01	53,11	53,01	53,11
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,87	11,90	11,87	11,90
Madrid	–	–	–	–
New York	2,496	2,500	2,496	2,499
Oslo	59,15	59,27	59,05	59,77
Paris	6,643	6,657	6,643	6,657
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	61,14	61,26	61,14	61,26
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,58	56,71	56,58	56,70

wenig verändert

Berliner Metallmarkt

7. Nov

Elektrolytkupfer wirebars	64,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	–
Antimon Regulus	–
Feinsilber	36.60–39.60

Bremer Baumwollmarkt

7. Nov.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,41	9,38	9,38
Februar	–	–	–
März	9,47	9,44	9,45
Mai	9,55	9,53	9,54
Juni	–	–	–
Juli	9,57	9,55	9,56
August	–	–	–
September	–	–	–
Oktober	9,60	9,59	9,59
November	–	–	–
Dezember	9,45	9,37	9,41
November 1939	–	–	9,41

Tendenz stetig. Bremer Baumwolle – loko: 10,23

Schlechte Walnußernte

Ebenso wie die Apfel- und Birnenernte ist auch die Walnußernte in diesem Jahre sehr schlecht ausgefallen. Das Statistische Reichsamt hat im Oktober die endgültige Ernte ermittelt. Während im Jahre 1937 jeder Walnußbaum im Durchschnitt 26,9 und im Jahre 1936 jeder Baum 13,8 kg Walnüsse abwarf, waren es in diesem Jahre nur 2,4 kg! Zwar haben einzelne Gebiete des Reiches verhältnismäßig hohe Erträge gebracht, so Ostpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein. Aber in diesen Provinzen gibt es nur wenig Walnußbäume. Die Hauptwalnußgebiete, wie Baden und Hessen, haben zum größten Teil versagt. Baden mit 238 000 Walnußbäumen hatte nur eine Ernte von durchschnittlich 0,3 kg je Baum. Insgesamt wurden infolgedessen in Deutschland nur 27 500 dz Walnüsse gegenüber 307 000 dz im vorigen Jahre geerntet. Vier Fünftel der diesjährigen Ernte wurden von den Erzeugern selbst verbraucht, nur der verhältnismäßig kleine Rest von etwa 5000 dz kam auf den Markt. Im vorigen Jahre kamen immerhin rund 150 000 dz auf den Markt.

Es kommt noch hinzu, daß die Nüsse in diesem Jahre auch gütemäßig sehr zu wünschen übrig lassen. Alles in allem also ein schlechtes Nußjahr, das auf die Fröste in der Blütezeit zurückzuführen ist. Um den Ausfall einigermaßen auszugleichen, haben wir schon in den vergangenen Monaten die Einfuhr an Walnüssen, aber auch an Haselnüssen und Paranüssen, erheblich gesteigert. Wir führten aus der Türkei in den ersten neun Monaten 114 000 dz Haselnüsse gegenüber 72 000 dz im vergangenen Jahre ein. Wir haben gleichzeitig die Einfuhr von Paranüssen aus Brasilien in der gleichen Zeit von 12 000 auf 27 000 dz erhöht. Die Einfuhr von Walnüssen haben wir insbesondere aus Rumänien gesteigert.

„Infanteristen" auch unter dem Flugwild

Jagd und Fischerei im November

p. Nun ist der November, der „Nebelung", der Alten gekommen, die Zeit, die der Waidmann mit Eifer zu nutzen hat, wenn er seinen Pflichten und seinen eigenen Wünschen Genüge tun will. Ein Blick auf den Jagdschein zeigt uns, daß jetzt eigentlich alles Wild außer dem Rehbock und dem Elch erlegt werden darf. Aber durch diese gesetzliche Freiheit läßt sich kein guter waidgerechter Jäger etwa dazu verleiten, nun blindlings und wahllos zu knallen auf alles, was da kreucht und fleucht.

Im Gegenteil, er sieht und sichtet sehr gründlich und wird nur solche Stücke erlegen, die in bester körperlicher Verfassung auch eine vollwertige Beute darstellen. Er verschont daher auch jetzt die Hirsche, sowohl Rot- wie Damhirsche, freiwillig mit dem Abschuß, weil sie noch stark abgenommen sind von der Brunst her und durchaus kein sehr begehrtes Genußmittel darstellen.

Gesellschaftsjagden auf Kahlwild sollten vermieden werden, da hier eine wirkliche Auslese niemals stattfinden kann. Schwarzwild ist feist, wiewohl die Mast im Wald heuer zum Teil zu wünschen übrig lassen soll. Wo noch Kartoffeln im Boden stecken, ist auch noch mit Wildschaden zu rechnen. Auch nach dem Einfahren der Hackfrüchte steht starker Besuch von seiten der struppigen Gesellen zu erwarten, da sie gerne Nachlese halten. Sobald der erste Schnee gefallen ist, erfolgt das Einkreisen der Sauen. Die Treibjagd auf Hasen im Felde hat begonnen, sobald der erste Dauerfrost gekommen, es handelt sich um eine Jagdart, die mit einem Schlag die Ernte des Jahres bringt. Kaninchen gibt es auch in diesem Jahre wieder genug, dagegen hört man vom Hasenbestand, daß in manchem Revier die Lust zur Treibjagd vergehen wird. Wer Treibjagden veranstalten will, darf nicht vorher schon still und heimlich einen Teil seiner Beute sich auf der Suchjagd holen. Auch die großen Anstelljagden auf Fasanen, die in geeigneten und gepflegten Revieren recht gut vorangekommen sind, finden jetzt statt, um dem beliebten Edelflugwild bald wieder Ruhe zu verschaffen. Für den Abschuß kommen nur Hähne in Frage. Durchaus verpönt ist, auf solche Hähne zu schießen, die noch nicht in Fahrt sind oder die wohl gar durch Laufen sich zu retten suchen („Infanteristen"). Die Hühnerjagd ist vorüber, sofern man überhaupt davon reden kann, daß eine solche stattgefunden hat. Enten sind noch mitzunehmen. Wo viel Wasser ist, findet man die „Schnatterer" oft zu Hunderten versammelt, doch ist es schwer heranzukommen. Enten sollen jetzt nur noch auf dem Zug und nur so geschossen werden, daß sie aufs Trockene fallen. Da die Fuchsbälge jetzt schon gut sind, ist auf die Roten auf dem Anstand und auf Drückjagden sauber zu passen. Mit Kraut und Lot allein der Füchse Herr zu werden, ist nicht leicht, darum von vornherein: heraus mit den Trümpfen!

Der Sportfischer nimmt den Spinner auf Hecht nach wie vor. Im November bekommt man die Ratten- und Entenfükenhechte, d. h. die allerärgsten. Sonst beißen noch: Huchen, Aesche, Rapfen, Barsch, Rotfeder, Plötze, Dobel, aber in tieferem Wasser. Allmählich gehen viele Fischarten zur Ruhe, nur die Raubfische bleiben „auf". Is.

Einer gepflegten Erscheinung ohne Haar fehlt der Punkt auf dem i

Neo-Silvikrin bedeutet Haarwuchspflege

Fluid „Stark" für Haarwuchs
Fluid „Fettlos" zur täglichen Haarpflege
Shampoon zur hygienischen Kopfreinigung

In Fachgeschäften erhältlich

Anhänger

4 To. Uerdinger, 34 × 7½ bereift. 1 Jahr alt, verkauft

Jerrentrup & Rückwarth

Bielefeld, Brunnenstraße 4 Telefon 742

Bestecke

ab Fabrik 90 g Silberauflage

z. B. 72 Teile RM. 105.–

bequeme Teilzahlung Gratiskatalog

A. Pasch & Co., Solingen 48.

Geldscheine

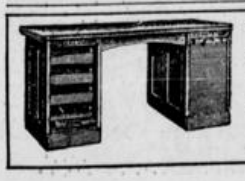
Notgeld aller Art. Medaillen, Plaketten u. a., Prosp. u. Listen 40 Pfg. Arno Fickert, Pößneck Th.

Witwer

37 Jahre, 2 Kinder (9 und 2 Jahre), sucht Lebensgefährtin und Mutter für seine Kinder zwecks baldiger Heirat. Eigenheim vorhanden. Zuschriften mit Bild unter F L 3334 an die Westfälischen Neueiten Nachr.

Tod dem Hausschwamm

Beseitigung auf chem. Wege ohne Umbau, 10jähr. Garantie durch: Kothe & Emge, Hannover Linzerstr. 1, Fernruf 80002



Büro · Möbel

in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar

Karl Rüter . Bielefeld

Bahnhofstraße 42

Besuchen Sie meine große Ausstellung

das ist die häufige Form des Altwerdens ..... Wer gute Nerven hat, bleibt jung. Gute Nerven = lecithinreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinlecithin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkraftaufbauend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege:

gegen nervöse Kopf-, Herz-, Magenschmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit

Dr. Buer's „Nährt Nerven nachhaltig" **Reinlecithin**

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinlecithin".

Illusion

Die weltbekannten Blütentropfen ohne Alkohol

MAIGLÖCKCHEN · VEILCHEN · ROSE

Parfüm RM 1.– und RM 3.– Seife RM –.50

Dralle

Achtung!

Herdfeger ist besser denn je. Es faßt jetzt besser an und reinigt schneller. Damit sich jede Hausfrau hiervon kostenlos überzeugen kann, verteilen wir in den nächsten Tagen in allen Geschäften, die nachstehendes Plakat an der Schaufensterscheibe tragen, Probetuben Herdfeger umsonst.

Herdfeger besser denn je

verlangen Sie hier eine Gratisprobe

Wer bei seinem Kaufmann keine Probetube Herdfeger mehr erhält, dem wird bei Einsendung dieses Inserats (als Drucksache 3 Pfg.) eine Probetube Herdfeger kostenlos zugesandt. (Absend. angeben)

Otto Höhn K.G., Chem. Fabrik, Haan-Rhld.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Dienstag, 8. November 1938

Das Gauorganisationsamt

hatte eine Arbeitstagung in Lübbecke

Unter der Leitung von Gauorganisationsleiter Kossol fand in der Kreisschule des Kreises Lübbecke eine Arbeitstagung des Gauorganisationsamtes statt, zu der neben den Kreisorganisationsleitern auch die Gauorganisationswalter der angeschlossenen Verbände erschienen waren. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Gauorganisationsleiters gab Kreisleiter Meiring einen anschaulichen Ueberblick über die Entstehung der Kreisschule.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach zunächst Gaubauptstellenleiter Eggers über Fragen der gebietlichen Organisation, sowie über die Beschaffung der Haustafeln der NSDAP. Für letztere wurde die Herausgabe eines besonderen Informationsdienstes angekündigt. Anschließend gab Gauorganisationsleiter Kossol umfassende Anregungen für eine intensive politische Gemeinschaftsarbeit innerhalb der Hoheitsgebiete der NSDAP.

Zu Beginn des zweiten Arbeitstages hielt Parteigenosse Schraatz von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenbeschaffung einen Vortrag über sein interessantes Arbeitsgebiet.

Gauamtsleiter Kost, der Leiter des Agrarpolitischen Amtes, und Gauschatzmeister Mietz gaben dann in umfassenden Referaten Einblick in die Tätigkeit ihres Amtes und der ihnen unterstellten Dienststellen. Gauorganisationsleiter Kossol faßte in seinem Schlußwort die Ergebnisse der Tagung noch einmal zusammen und forderte die Kreisorganisationsleiter auf, die Politischen Leiter an der Front, die Zellen- und Blockleiter, in ihrem schweren, verantwortungsvollen Aufgabengebiet zu stützen und zu stärken.

Die Zukunft unseres Volkes

× Dr. Goebbels: „Die Zukunft unseres deutschen Volkes ruht auf den Schultern kommender Generationen; sie haben zu erhalten, was durch die nationalsozialistische Revolution erobert und erworben wurde.

Darum sind gesunde und starke Kinder das schönste Geschenk, das deutsche Mütter ihrem Volke darbringen können! In der Gefolgschaft des Reichsbundes der Kinderreichen marschiert der völkische Selbstbehauptungswille Deutschlands."

Der Reichsbund der Kinderreichen

will Auslese der deutschblütigen, erbgesunden, also vollwertigen kinderreichen Familien.

Ihre unbedingte, scharf hervortretende Trennung von der erbkranken, sittlich oder sonstwie belasteten, also minderwertigen Großfamilie ist Voraussetzung für jede Lösung der Kinderreichenfrage.

Darum tretet ein in den Reichsbund der Kinderreichen, durch den auch die Verleihung des Ehrenbuches für die wertvolle kinderreiche Familie erfolgt.

Westfalentag 1939 in der Weserstadt Minden

Aus der Arbeitstagung der Westfälischen Heimatbundes in Soest

Neben den eigentlichen Westfalentagen veranstaltet der Westf. Heimatbund alljährlich Arbeitstagungen. Eine solche fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag in Soest statt, die außerordentlich zahlreich besucht war.

In der dicht besetzten Schützenhalle sprachen der Bundesleiter Landeshauptmann Kolbow und für den verhinderten Oberbürgermeister der Stadt Soest der Heimatgebietsleiter Dr. Justen herzliche Begrüßungsworte Sodann begann die Arbeitstagung mit einem Vortrag des Landeshauptmanns Kolbow über „Grundsätzliches in der Westfälischen Heimatarbeit". Ausgehend von den großen Erlebnissen der letzten Wochen, hob er die vorbildliche Haltung der Sudetendeutschen hervor, die trotz 20 Jahre Bedrückung unverfälscht ins Reich heimgekehrt sind. Hier zeige sich

die große seelische Kraft des deutschen Volkstums,

die es zu stärken gälte und die eigentlich im Innern des Reiches doppelt so stark sein müsse. Die weiteren Ausführungen dienten der Klärung über den Begriff Partikularismus, der heute leider immer noch oft verwechselt würde mit der Pflege deutscher Stammesart. Der Partikularismus der im 1. und auch im 2. Reich von den Machtgelüsten einzelner Herrscher geleitet und zur Unnatur geführt habe, ist im Staate Adolf Hitlers überwunden. Aber die Pflege des Stammesbewußtseins sei mehr als je notwendig; denn sie bilde die Quelle für den ewigen Bestand der deutschen Einheit. Westfalen leiste hier vorbildliche Arbeit. Die Aufgabe der Heimatarbeit sei, neben der Geschichte die Naturgeschichte des deutschen Volkes zu pflegen.

Mit diesen Gedanken hing auch der nun folgende Vortrag des Hauptfachstellenleiters Dr. Schulte über „Das Erbe Wilhelm Heinrich Riehls für die deutsche Heimatpflege" zusammen. Riehl sei erst, so führte der Vortragende aus, durch den Nationalsozialismus neu entdeckt worden, und zwar sowohl als Vater der wissenschaftlichen Volkskunde, als auch als

Wegbereiter für die praktische Heimatpflege.

Riehl habe in Wort und Schrift für diese Gedanken gearbeitet und sei zum Vorbild des deutschen Kulturträgers geworden.

Sodann fand eine Aussprache über die Frage der Dorfgemeinschaftspflege statt. Frl. Dr. Röhrig (Münster) leitete die Aussprache mit einem Vortrag über die allgemeine Bedeutung der Dorfgemeinschaftspflege ein. Sie fordert eine starke Verinnerlichung dieser Arbeit, die immer nur mit dem Dorfbewohner und seinem Schaffen getan werden dürfe. — Die Ausführungen wurden erweitert durch den Vertreter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Westfalen-Süd, Pg. Götze. Er betonte, daß auch die DAF. bestrebt sei, den städtischen Einfluß zu bekämpfen. Jedes Dorf müsse nach seiner Eigenart behandelt werden.

Lehrer Kollmann (Oer) berichtete über die Gemeinschaftsarbeit in seinem Dorf und gab damit wertvolle Anregungen.

Der Stabsleiter der Westf. Bauernschaft, Dr. Liedhegener, sprach von den verheerenden Folgen der Landflucht. Er forderte einen bodenständigen Landlehrer, dessen Bedeutung für das Dorf so außerordentlich wertvoll sei.

Der Bundesleiter machte die Mitteilung, daß

der nächstjährige Westfalentag vom 18. bis 21. Mai in Minden,

also in unserem Heimatgebiet Minden-Ravensberg stattfinden. Das Thema des nächsten Westfalentages heißt: „Natur und Heimat". Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet werden.

Der Sonntag

Die Arbeitstagung fand am Sonntagmorgen ihre Fortsetzung im Lichtspielhaus. Hier hielt zunächst Dr. Schmülling (Münster) einen Lichtbildervortrag über „Haus- und Hausinschriften" in Westfalen". Er führte damit in ein Gebiet ein, das bisher weniger beachtet wurde. Das Kern- und Quellgebiet der Hausinschriften ist das Oberwesergebiet. Ravensberg hat besonders schöne Beispiele. Es gilt, den Gedanken der Hausinschriften auch beim Neubau gebührend zu berücksichtigen.

In der Aussprache über die besonders von der DAF. angestrebten Dorfverschönerung nahm Dr. Eitz von der Bauberatungsstelle Münster das Wort. Er führte aus, daß Schönheit in diesem Falle niemals Selbstzweck sein dürfe. Die Bezeichnung „Dorfbetreuung" treffe den Kern der Arbeit richtiger. Zur Lösung der Aufgabe sei Wollen und Können erforderlich. Der Vortragende empfahl den Dorfgang, an dem alle Bewohner sich beteiligen müßten. Er sprach weiter von dem Dorfbuch und der Erziehung zur wahren Baugesinnung. — Wie die DAF. sich die Arbeit der Dorfverschönerung denkt, entwickelte Pg. Hohmann. Es könne kein Rezept gegeben werden. Anzustreben sei

das Dorfgemeinschaftshaus.

Die Erhaltung und Pflege der plattdeutschen Sprache sei überall notwendig, in jedem Dorfe sollte eine plattdeutsche Spielschar sein.

Landeshauptmann Kolbow machte die Mitteilung, daß im Juni nächsten Jahres 750 Politische Leiter, alte Mitkämpfer der NSDAP., Westfalen-Nord besuchen. Es sei werwoll, wenn dann überall die Heimatpfleger mithelfen würden, diesen Männern einen würdigen Empfang zu bereiten.

Anschließend wurden Fragen der praktischen Heimatarbeit besprochen.

Mit dem Dank an alle treuen Mitarbeiter und dem Gruß an den Führer schloß der Bundesleiter die anregende Arbeitstagung des Westfälischen Heimatbundes.

Vormbrock

Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung

Der Präsident des Deutschen Gemeindetages sprach in Münster

Anläßlich der Eröffnung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Münster hielt der Präsident des Deutschen Gemeindetages und Leiter des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität in Berlin, Dr. Jeserich, einen Vortrag über die Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der politischen Funktion der gemeindlichen Selbstverwaltung in den vergangenen Jahrhunderten kam Dr. Jeserich auf die Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung zu sprechen. Dieses Problem sei bisher in verschiedener Stellung gesehen worden. Bei dem Einwand, der gegen die gemeindliche Selbstverwaltung angeführt werde — die Zersetzung der genossenschaftlichen Grundlage — dürfe nicht übersehen werden, daß die Gemeinden auf die Verfallserscheinungen der vergangenen Jahrzehnte wirkungsvoll reagiert hätten. Es würden falsche Schlüsse aus der Entwicklung der Großstädte mit ihren Ein- und Umgemeindungen gezogen. Es möge sein, daß die heutige Gemeinde noch entfernt sei von der idealen Vorstellung einer Staatsgemeinschaft und von dem Begriff altdeutscher Volksgemeinde; aber wenn auch das Eigenleben noch sehr zentralisiert wurde, so seien die Gemeinden doch in die neue Zeit eingegangen als lebensvolle Raumgemeinschaften. Es müsse eine der wichtigsten Erkenntnisse sein, jene natürliche Gemeinschaft zu pflegen, die gebildet werde aus Familie, Sippe und Gemeinde.

Die Frage der Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung ergebe sich aus dem Wandlungsprozeß unserer gesamten politischen Lebenserneuerung. Sie lasse das Problem entstehen, ob und inwieweit in unserer neuen Lebensordnung der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Platz eingeräumt werden könne. Ein wirklicher Volksstaat könne auch heute nur gegründet werden auf der Familie, der Sippe und der Gemeinde. So habe die deutsche Gemeinde heute erneut eine wichtige politische Aufgabe. Die gemeindliche Selbstverwaltung sei eine der wichtigsten Erziehungsstätten. Sie sei wie keine andere Institution dazu berufen, die auseinanderstrebenden Kräfte der Wirtschaft und der sozialen Organisationen zum Ausgleich zu bringen. In der Erziehungsarbeit und in der Nutzbarmachung und gleichzeitig auch in der Beschränkung der berufsständischen Kräfte liege die Bedeutung der Gemeinden für die Gegenwart und die Zukunft beschlossen. Begriff und Inhalt mögen sich im Laufe der Jahrhunderte geändert haben, den Charakter als Raumgemeinschaft haben die Gemeinden zu wahren gewußt. Der Nationalsozialismus habe die Gemeinden ausdrücklich als eine der Grundlagen unseres Volkstums und unseres Staates anerkannt; die deutsche Gemeindeordnung verneine die Gemeinde als nur staatlichen Verwaltungsbezirk.

Chronik des Tages

Kreis Minden

Minden. Zwei neue Schulungsflugzeuge. Dieser Tage stellte der Mindener Sturm 5/60 des NSFK. zwei neue Schulungsflugzeuge vom Typ „Jöding 35" in Dienst, die in der Werkstatt des Sturms gebaut wurden.

Minden. WHW.-Kartoffeln für Recklinghausen. Dieser Tage wurden auf dem Kreisbahnhof Eichhorst im Kreise Minden die dem WHW. von den Gemeinden Eichhorst, Ober- und Unterlübbe gespendeten Kartoffeln verladen. Der Transport ist für Recklinghausen bestimmt.

Meißen. Rund 300 Tiere getötet. Als am Sonnabendmorgen der Anwohner des Ortsteils Südbruch seinen Geflügelhof betrat, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß einige seiner großen Enten verendet am Boden lagen. Ein Tier, wahrscheinlich ein Hund, hatte einen unerwünschten Besuch abgestattet, sechs Enten erwürgt und ihnen das Blut abgesogen, während zwei der immerhin an sieben Pfund schweren Jungtiere ganz verschwunden waren. Die Spur des Räubers konnte man ungefähr hundert Meter weit ins Feld verfolgen. Der Schaden ist recht beträchtlich, zumal es sich um wertvolle junge Tiere handelt, die nun erst mit dem Eierlegen begannen. Es wäre zu wünschen, daß diesem Räuber recht bald sein Handwerk gelegt würde. Hat man doch gerade in unserem Dorfe im Laufe dieses Sommers wie am laufenden Band, mal hier mal dort, Räubereien gleicher oder ähnlicher Art feststellen müssen, so daß rund gerechnet die Zahl der vernichteten Enten, Hühner und Kaninchen mit 300 nicht zu hoch gerechnet ist.

Meißen. Oeffentliche Belobigung eines Lebensretters. Der kaufmännische Lehrling Helmut Hartmann, Grille 58, hat am 4. August die Verkäuferin Elfriede Faber aus Meißen vor dem Tode des Ertrinkens im Kiesloch zu Meißen gerettet. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers bringt der Regierungspräsident diese Tat zur allgemeinen Kenntnis und spricht seine Anerkennung dafür aus.

Paderborner Land

Bad Lippspringe. Das Paderborner Schöffengericht verurteilte jetzt den 49 Jahre alten August Benser aus Bad Lippspringe wegen fortgesetzten Rückfallbetruges. Der zehnmal, darunter achtmal wegen Betruges und Rückfallbetruges vorbestrafte Angeklagte bekam ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und 100 RM. Geldstrafe. Hinter den neuen Betrügereien und dem vergangenen Strafleben liegt ein seltsamer Lebenslauf. Der Angeklagte war bis zum Jahre 1927 Gendarmeriebeamter und wurde dann dienstentlassen, weil er strafbare Handlungen beging. Von diesem Zeitpunkt der ersten Bestrafung an reißen die Straftaten des Mannes, der kraft seines einstigen Berufes doch wahrhaftig eine andere Auffassung von solchen Taten haben sollte, nicht mehr ab.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Bauernhof niedergebrannt. Auf dem Karl Söffkerschen Hofe brach nachts ein Feuer aus und legte das ganze Anwesen in Asche. Mit der Scheune brannten auch die gesamten Erntevorräte des 90 Morgen großen zum Hofe gehörenden Grundbesitzes nieder. Die Feuerwehr stand dem Brand, der sich bei dem starken Wind rasend schnell ausbreitete, ohnmächtig gegenüber, da die Schläuche nicht bis zur Weser reichten.

Kreis Beckum

Beckum. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonnabend und Sonntag im Rahmen einer Großveranstaltung ihr 60jähriges Bestehen.

Eine mutige Lebensretterin

Greven. Auf dem Wege zum Bahnhof hörten Fußgänger in der Nähe einer Fußgängerbrücke über die Ems Hilferufe, dann nur noch leiseres Röcheln. Man ging der Sache nach und fand 50 Meter oberhalb der Brücke eine weibliche Person auf dem Wasser treibend. Die des Weges kommende Lehrerin Ausmann aus Münster entledigte sich kurz entschlossen ihres Mantels und sprang ins Wasser. Es gelang ihr, die Ertrinkende noch rechtzeitig zu fassen und an Land zu bringen. Bei der Geretteten handelt es sich um ein 20jähriges Mädchen aus Bochum.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.

Bedeckt und diesig

Mit der äußerst milden Westströmung dringen fortgesetzt feuchte Luftmassen über West- und Mitteleuropa weiter nach Nordost vor. Die unteren Schichten verursachen trübes und diesiges Wetter, wobei es sogar zeitweise zu Sprühregenbildung kommt. Es wird im wesentlichen noch keine Aenderung eintreten. Man muß aber in Zukunft wieder mit Abkühlung rechnen. Zu Frost reicht es aber noch nicht.

Aussichten für Ostwestfalen:

Dienstag: Mäßige südliche Westströmung, bedeckt und diesig, unbedeutende Niederschläge. Mild.

Mittwoch: Immer noch keine wesentliche Aenderung.

MAGGI's Bratensoße

Immer reichlich Soße – was Sie auch kochen und braten!

Auch zum Verlängern, Verbessern, Abbinden, Kräftigen und Bräunen vorhandener Soßen.

MAGGI Bratensoße 10 Pfg

Stellen-Angebote und -Gesuche

Lebens- und Sachversicherungs-Gesellschaft
sucht in Bielefeld-Stadt für die Verwaltung
2 großer Inkasso-Bestände
geeignete Mitarbeiter.
Monatseinkommen ca. RM. 100.–
ohne Neugeschäft.
Bewerbungen unter Angabe von Alter u. Beruf unter **A S 6988** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Buchhalter
Bilanzsicher, Kenntnisse im Steuer- u. Mahnwesen erforderlich, zu sofort oder 1. Januar 1939 gesucht.
Dauerstellung wird geboten. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
L. Lingemann, Eisenhandlung / Bad Oeynhausen

Chauffeur
sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, auch für große Touren per sofort oder später gesucht.
Angebote unter **A S 6994** an die Westf. Neuest. Nachr.

Zum sofortigen Eintritt wird jüngere, weibliche
Bürokraft
mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenografie gesucht. Eventuell Anfangsstellung.
Bewerberinnen wollen Angebote mit allen Unterlagen unter **A S 6861** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten einreichen.

Wir suchen zum baldigen Antritt
Projekt-Ingenieure und Konstrukteure
für unser wärme- u. speisewassertechnisches Büro
2 jüngere Konstrukteure
für Schiffskühlanlagen
1 Techniker
für die Bearbeitung der Normalien
1 jüngeren Betriebsingenieur
für Maschinenbau
mehrere Werkstatt-Techniker
mit technischer Schulbildung und einigen Jahren Berufstätigkeit erwünscht, aber nicht Bedingung. Wert wird darauf gelegt, daß Bewerber längere praktische Arbeit Vorstudienzeit, nachweisen können
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an
Atlas-Werke Aktiengesellschaft, Bremen

Frauen und Mädchen
für leichte Beschäftigung per sofort gesucht.
E. Sprick A.-G.
Bielefeld, am Personen-Ostbahnhof.

Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine** Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Junge Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten, stellt laufend ein
E. Gundlach Aktiengesellschaft, Bielefeld
Meldung beim Pförtner Ravensberger Straße

Vertreter
für Mineralöle, Fette u. Industrieartikel für Bezirk Bielefeld, Gütersloh und Herford **gesucht.**
Angebote unter **B 2090** an die Westfälisch Neuesten Nachrichten.

Elektro-Monteur
zuverlässig, stellt bei hohem Lohn sofort ein
Karl Bäßel, Altena i. W.
Elektro-Geschäft Telefon 2918

Tüchtige Bankfischler
bei gutem Verdienst in Dauerstellung **gesucht.**
Breitenbach & Theismann
Gütersloh, Dissstraße 18

Kartonnagen-Fach- u. Hilfsarbeiterinnen
für sofort gesucht.
Fritz Keimeyer, Bielefeld
Siechenmarschstr. 40a.

Erste Heizungsmonteure
gesucht
Beugholz & Hollmann
Bielefeld Siekerwall 13

Hausmädchen
bei gutem Gehalt stellt ein
Gaststätte Tanne
Inh. **Rudolf Hendrich, Lüdenscheid**

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Stellengesuche

Junger Handlungsgehilfe
mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht für sofort oder später Stellung im Betriebsbüro zur weiteren Ausbildung. Reichsarbeitsdienstpflicht beendet. Angebote unt. **A S 6987** an die WNN. 1511.

Bäckergeselle
28 Jahre, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, **sucht s. sofort Stellung.** Angeb. unt. **B 2089** an die WNN.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. – Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Schlafstelle,
3,50 M, frei. Wörthstraße 6.

Zimmer
frei, Nebelswall 6.

Zimmer,
frei, Hermannstr. 18. 28. 11.

Zimmer,
möbl., frei, Feldstr. Nr. 17 a, Doppelhaus

Zimmer,
möbl., frei, Obertorwall 34, 2. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., frei, Lindenplatz 10, am Lehmtisch.

Zimmer,
möbliert, separat, in ruhigem Hause sof. frei, Telefon 5278.

Zimmer,
möbl., für sofort frei, Krämer, Herforder Straße 20, 2. Etage.

Zimmer,
gut möbliert, gegenüber Hauptpost, sof. frei, Herforder Str. Nr. 21 a, 2 Treppen.

Zimmer,
möbl., heizbar, Nähe Königsbrügge, zu vermieten. Offert. u. A K. 218 an die Westf. Neuest. Nachr.

Einzel- u. Doppelzimmer mit voller Pension frei, Steinstraße 5, 1. Et

Wohn- u. Schlafzimmer frei, Rohrteichstr. 50 a, l., rechts.

2-Zimmerwohnung
mit Abteilraum an alleinstehende Frau zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1460

1. Etage,
Theesener Straße, z. 1. Dezember zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Raum und Anschlüsse für Bad, Etagenheiz., Zubehör, 81,67 RM monatlich. Angeb. u. A. A. 1288 an die Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
in gutem Hause (Briehallee) an einzelnen Herrn oder Dame 1. Dezember zu vermieten. Offert. unt. A. Z. 1424 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mansardenwohnung,
2 Zimmer, Küche, Diele, 50 M, f. eins. Dame geeignet, am 1. 12. zu vermieten. Angeb. u. A. S. 6985 an die Westf. N. N.

Mansardenwohnung,
sonnige, 3 Räume, in Einfamilienhaus an einzelne Dame zu vermieten. Angeb. u. A. Z. 1419 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Räume
in Isselhorst sofort zu vermieten. Angeb. unt. A. B. 3299 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

5½-Zimmerwohnung in guter Wohnlage zwischen Gärten, 1. Etage, in 2-Familienhaus, mit Etagenheizung, großer Veranda, Balkon, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör versetzungshalber zum 1. Dezember zu vermieten. Preis 135 RM. Angeb. u. A. S. 6983 an die Westf. N. N. 9. 11.

Wohnung,
6 Räume, in Isselhorst, an ruhigen Mieter zu vermieten. Angeb. u. A. B. 3298 a die Westf. N. N

Werkstatt,
ca. 200 qm, Licht, Wasser u. Kraft vorhanden, mit Hof, Breite Straße 23, zu vermieten.

Miet-Gesuche

Zimmer,
möbl., sucht berufstätiger Handwerker. Offt. unt. A. Z. 1458 an die Westf. N. N.

Zimmer,
leeres, zu mieten gesucht. Eilangebote an Walter Federau, Bielefeld, Schließfach 1.

Zimmer,
freundlich möbliert, Stadtmitte, wird v. sicherem Mietzahler sofort gesucht. Offert. unt. A. Z. 1447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbliert, Nähe Ravensberger Straße gesucht. Angebote m. Preis u. A. Z. 1443 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., separat, zum 1. 12. von berufstät. Herrn gesucht. Offert. unt. A. Z. 1470 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbl., per 1. Dezember, möal. Nähe Kesselbrink, v. Dauermieter gesucht. Offt. unt. A. Z. 1462 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., vorläufig bis 27. 11. von Beamten, evtl. mit Verpflea., ab sofort zu mieten gesucht. Offerten unt A. R. 5678 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
mehrere, möblierte, f. berufstätige junge Mädchen per sofort gesucht. Angebote m. Preisangabe unter A. S. 6986 an die Westf. Neuest. Nachr.

Teutoburgerwald
1 oder 2 Zimmer zu mieten gesucht, evtl. auch zum Ausbauen. W. Kleine-Beek, Bielefeld, Martinikirche gegenüber. Tel. Nr. 219—221.

1½- bis 2-Zimmerwohn. sucht ältere, alleinstehende Frau, Rentenempfängerin. Offerten unter A. A. 6971 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmerwohnung von Ehepaar gesucht. Mietvoraussahlung. Offt. unt. A. Z. 1444 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
2—3 Räume, v. jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter A. H. 7736 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmerwohnung suche ich wegen Stellenwechsel. Miete bis zu 40 M. Freundliche Angebote erbittet ab 19 Uhr Karl Banker, Heeper Straße 2.

Wohnung,
2 bis 4 Zimmer, zu mieten gesucht. Mietpreis 30—50 RM Bielefeld oder Brackwede. H. Holst, Bielefeld, Am Löllmannshof 32.

3-Zimmerwohnung
in Bielefeld gesucht. Angeb. u. A. Z. 1432 an die Westf. N. N.

3—4-Zimmerwohnung zum 1. Januar gesucht, sichere Mietzahler. Offt. u. A. B. 3297 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Lehrling,
kaufmännisch, sowie Lehrmädchen für Näherei sucht zu Ostern Hugo Kramer, Jüngststraße 6.

Laufjunge
gesucht. Bäckerei, Welle 4.

Laufjunge
für einige Stunden nachmittags gesucht. Hill, Rathausstr. 4.

Bäckergehilfe
zu sofort od. zum 15. 11. gesucht. Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckereihilfe,
1 bis 3. Gehilfenjahr, welcher sich in der Konditorei weiter ausbilden kann, gesucht. Friedr. Püttbach, Bielefeld, Wertherstraße 24. 12.11.

Kutscher
(wegen Einberufung meines Sohnes) sof. und später gesucht. Selbiger muß zuverlässig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Lohn nach Uebereinkunft. Hermann Horstkotte, Häger, Landwirt, Futter- und Düngemittelhandlung.

Klempnergesellen,
jüngeren, gesucht. Paul Heinemann, Zimmerstraße 3.

Tankwart
für sofort gesucht. Chr. Hergerödet, Goebenstr. 47. Vorzustell. möglichst nach telefonischer Vereinbarung Ruf 6383.

Suche
einen alleinstehenden, zuverlässigen u. ehrlichen Mann im Alter von 40—45 Jahren, welcher alle Arbeiten übernimmt, sowie im Garten und meinem Geschäft mithilft. Angebote unt. A. A. 1255 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wir suchen
Heimarbeiter f. Ulster und Ulster-Paletots. Grabbe & Co., G. m. b. H., Mittelstr. 10.

Weißnäherin,
perfekte, ins Haus gesucht. Frau Lohmann, Ubbendstr. 14.

Näherinnen
sowie einige Handnähterinnen f. meinen Betrieb gel. Erwin Tschach, vorm. Junkermann & Speyer, Herrenkleider-Fabrik, Bielefeld, Paulusstr. Nr. 36.

Hausschneiderin,
perfekt in Damen- u. Kindergarderobe, gesucht. Frau Stackmann, Stapenhorststraße 25.

Plätterin
für einige Tage in der Woche sofort gesucht. Wäscherei Kuhlmann, Ravensberger Straße 45.

Hausgehilfin,
junge, im Kochen u. in allen Hausarbeiten erfahren, bei Familienanschl. gesucht. Guter Lohn. Offert. unt A. Z. 1341 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
von Wirtschaftsbetrieb zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 6990

Mädchen,
junges, das zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht. Postfr. Nr. 11, parterre.

Mädchen,
junges, für Heißmangel gesucht. Ravensberger Str. 45.

Halbtagsmädchen
oder junge Frau für 2-Personenhaush. gesucht. Telefon 2270.

Stundenhilfe
für Hausarbeit gesucht. Bulmahn, Werftstraße 10 a.

Putzfrau
für Mittwochs und Waschen gesucht. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 103 l., l. (vormittags).

Garderobenfrau
für Sonntag abends u. evtl. Sonnabends gesucht. Näh. Großer Kurfürst, Brackwede.

Stellengesuche

Kriegsbeschädigter,
zuverlässig, ehrlich, sucht Vertrauensstellung. Offerten unter A. R. 5677 an die Westf. Neuest. Nachr.

Invalide,
älterer, alleinstehend, sucht Beschäftigung, auch in Landwirtschaft gegen Verpflegung. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 5685

Kraftfahrer,
Führerschein 2 und 3, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter A. A. 1267 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer,
Führerschein 3, sucht Stellung. Uebern. auch Nebenarbeiten. Angeb. u. A. A. 1305 an die Westf. N. N.

Hemdennäherin
sucht Heimarbeit bei Aufstellung einer Maschine. Offerten unt. A. A. 1252 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
junge, sucht leichte Heimarbeit. Angeb. unt. A. A. 1310 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädel,
26jährig, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unt. A. Z. 1464 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
älteres, erfahrenes, sucht zum 1. 12. Stellung im Haushalt. Offt. unt. A. A. 1307 an die Westf. N. N.

Zu verkaufen

Herrenzimmer
(Nußbaum), poliert, neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen. Nur ca. 4 Monate im Gebrauch gewesen. Angeb. u. A. S. 6989 an die Westf. N. N.

Bücherschrank,
Eiche, verkäufl. Kügelerstraße 16, prt., r.

Stubenlampe,
elektr., mit Deckenbeleuchtung, ganz billig zu verkauf. Weststraße 94, III., links.

Schlafzimmer,
Eiche gestr., m. Marmor, in bestem Zustand, zu verkaufen. Rolandstraße 6, 1.

Herd,
kombiniert, gebraucht, preiswert zu verkauf. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 103, l., l. (vormittags). 9.11.

Waschmaschine,
Wringer, Handbetr., billig abzugeb. Apfelstraße 41, prt., links.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Herforder Str. 21 a, 2. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 1418

Klavier,
gut erhalten, wegzugshalber billig zu verkaufen. Stapenhorststraße 5, 1. Etg.

Opel-Kabriolett,
1,8 Liter, rotes Lederpolster, in gutem Zustande, zu verkauf. Besichtigung Jöllenbecker Straße 8.

Volksempfänger,
Wechselstrom, billig verkäufl. Poststr. 8, p.

Ardie,
500er, Tourenmasch., erstklassig, verkäuflich. Bielefeld-Sieker, Am Strehkamp 41.

Herrenrad,
ballonbereift, wenig gefahren, Damenrad, gebraucht, zu verkaufen. Brackwede, Schlageterstraße 17, 1. Et.

Damenrad,
gebraucht, Zwerghühner 1,2, Kaninchen, junge, engl. Scheden, verkauft Kapp, Heidsieckerheide 109 a üb. Bielefeld 2.

Damenfahrrad,
gutes, zu verkaufen. Kronenstraße 7.

Brennholz,
1000 Zentner, trocken Eiche, verkauft billig D. Engelke, Hauptstraße 7 a.

Motorradgarage
zu verkaufen, Wellensiek 155, parterre.

Besitzung
an der Breiten Str., 1018 qm groß, geeignet als Geschäfts- oder Lagerhaus, mit größerem Hofraum preiswert zu verkauf. Angeb. u. A. R. 5679 an die Westf. N. N.

Rind,
tragend, bester Abstammung, 2 Stangenschweine und 1 Kalb, ½jährig, zu verkaufen. Niebaus, Schildesche, Am Wiesenbach 6.

Kauf-Gesuche

Liefer-Dreirad,
200 ccm, gut erhalt., bei 100 M Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter A. K. 220 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

BMW.,
0,9 oder ähnlicher Kleinwagen, m. Taxbrief, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 1270 an die Westf. N. N. 10. 11.

Kleiderschrank,
2türig, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. H. 7738 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. Z. 7739 a. d. Westf. Neuest. Nachr

Wellblechhalle,
je eine größere und kleinere, sofort zu kaufen gesucht. Aug. Burre, Brake i. L.

Unterricht

Privatunterricht
f. Einheitskurzschrift gesucht. Angeb. unter A. A. 1260 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Ehepaar,
wanderfrohes, für sonntägliche Tageswanderungen gesucht. Alter: 35—45 Jahre. Gefl. Angebote unter A. Z. 1422 an die Westf. Neuest. Nachr.

Nach Münster
fährt morgen Mittwoch 14 Uhr ab Mertens ein Autobus. Fahrpreis 3,50 RM. Arbeitsgemeinsch. der Privat-Autobusbesitzer.

Verloren
am Sonntagabend eine Damenarmbanduhr auf dem Wege von Hakenort bis Stadtmitte. Bitte abzugeben Hakenort 5, 2. Etage, links.

Verloren
goldene Armbanduhr von Friedrichstraße, Arndtstraße, Kurfürstenstraße bis Feilenstraße. Gegen Belohnung bitte abzugeb. Friedrichstraße 27 a, Erdgeschoß.

Damenarmbanduhr,
goldene, auf d. Wege vom Stadtzentrum nach der Detmolder Straße verloren gegangen. Wiederbring. erhält Belohnung. Detmolder Str. 22.

Altmetalle aller Art kauft M. Hüttemann & Co. Mittelstraße 1 Ruf 4641

Das Gauorganisationsamt

hatte eine Arbeitstagung in Lübbecke

Unter der Leitung von Gauorganisationsleiter Kossol fand in der Kreisschule des Kreises Lübbecke eine Arbeitstagung des Gauorganisationsamtes statt, zu der neben den Kreisorganisationsleitern auch die Gauorganisationswalter der angeschlossenen Verbände erschienen waren. Nach einleitenden Begrüßungsworten des Gauorganisationsleiters gab Kreisleiter Meiring einen anschaulichen Ueberblick über die Entstehung der Kreisschule.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach zunächst Gauhauptstellenleiter Eggers über Fragen der gebietlichen Organisation, sowie über die Beschaffung der Haustafeln der NSDAP. Für letztere wurde die Herausgabe eines besonderen Informationsdienstes angekündigt. Anschließend gab Gauorganisationsleiter Kossol umfassende Anregungen für eine intensive politische Gemeinschaftsarbeit innerhalb der Hoheitsgebiete der NSDAP.

Zu Beginn des zweiten Arbeitstages hielt Parteigenosse Schraatz von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenbeschaffung einen Vortrag über sein interessantes Arbeitsgebiet.

Gauamtsleiter Kost, der Leiter des Agrarpolitischen Amtes, und Gauschatzmeister Metz gaben dann in umfassenden Referaten Einblick in die Tätigkeit ihres Amtes und der ihnen unterstellten Dienststellen. Gauorganisationsleiter Kossol faßte in seinem Schlußwort die Ergebnisse der Tagung noch einmal zusammen und forderte die Kreisorganisationsleiter auf, die Politischen Leiter an der Front, die Zellen- und Blockleiter, in ihrem schweren, verantwortungsvollen Aufgabengebiet zu stützen und zu stärken.

Die Zukunft unseres Volkes

× Dr. Goebbels: **„Die Zukunft unseres deutschen Volkes ruht auf den Schultern kommender Generationen; sie haben zu erhalten, was durch die nationalsozialistische Revolution erobert und erworben wurde.**

Darum sind gesunde und starke Kinder das schönste Geschenk, das deutsche Mütter ihrem Volke darbringen können! In der Gefolgschaft des Reichsbundes der Kinderreichen marschiert der völkische Selbstbehauptungswille Deutschlands."

Der Reichsbund der Kinderreichen

will Auslese der deutschblütigen, erbgesunden, also vollwertigen kinderreichen Familien.

Ihre unbedingte, scharf hervortretende Trennung von der erbkranken, sittlich oder sonstwie belasteten, also minderwertigen Großfamilie ist Voraussetzung für jede Lösung der Kinderreichenfrage.

Darum tretet ein in den Reichsbund der Kinderreichen, durch den auch die Verleihung des Ehrenbuches für die wertvolle kinderreiche Familie erfolgt.

Westfalentag 1939 in der Weserstadt Minden

Aus der Arbeitstagung der Westfälischen Heimatbundes in Soest

Neben den eigentlichen Westfalentagen veranstaltet der Westf. Heimatbund alljährlich Arbeitstagungen. Eine solche fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag in Soest statt, die außerordentlich zahlreich besucht war.

In der dicht besetzten Schützenhalle sprachen der Bundesleiter Landeshauptmann Kolbow und für den verhinderten Oberbürgermeister der Stadt Soest der Heimatgebietsleiter Dr. Justen herzliche Begrüßungsworte Sodann begann die Arbeitstagung mit einem Vortrag des Landeshauptmanns Kolbow über „Grundsätzliches in der Westfälischen Heimatarbeit". Ausgehend von den großen Erlebnissen der letzten Wochen, hob er die vorbildliche Haltung der Sudetendeutschen hervor, die trotz 20 Jahre Bedrückung unverfälscht ins Reich heimgekehrt sind. Hier zeige sich

die große seelische Kraft des deutschen Volkstums,

die es zu stärken gälte und die eigentlich im Innern des Reiches doppelt so stark sein müsse. Die weiteren Ausführungen dienten der Klärung über den Begriff Partikularismus, der heute leider immer noch oft verwechselt würde mit der Pflege deutscher Stammesart. Der Partikularismus der im 1. und auch im 2. Reich von den Machtgelüsten einzelner Herrscher geleitet und zur Unnatur geführt habe, ist im Staate Adolf Hitlers überwunden. Aber die Pflege des Stammesbewußtseins sei mehr als je notwendig; denn sie bilde die Quelle für den ewigen Bestand der deutschen Einheit. Westfalen leiste hier vorbildliche Arbeit. Die Aufgabe der Heimatarbeit sei, neben der Geschichte die Naturgeschichte des deutschen Volkes zu pflegen.

Mit diesen Gedanken hing auch der nun folgende Vortrag des Hauptfachstellenleiters Dr. Schulte über „Das Erbe Wilhelm Heinrich Riehls für die deutsche Heimatpflege" zusammen. Riehl sei erst, so führte der Vortragende aus, durch den Nationalsozialismus neu entdeckt worden, und zwar sowohl als Vater der wissenschaftlichen Volkskunde, als auch als

Wegbereiter für die praktische Heimatpflege.

Riehl habe in Wort und Schrift für diese Gedanken gearbeitet und sei zum Vorbild des deutschen Kulturträgers geworden.

Sodann fand eine Aussprache über die Frage der Dorfgemeinschaftspflege statt. Frl. Dr. Röhrig (Münster) leitete die Aussprache mit einem Vortrag über die allgemeine Bedeutung der Dorfgemeinschaftspflege ein. Sie fordert eine starke Verinnerlichung dieser Arbeit, die immer nur mit dem Dorfbewohner und seinem Schaffen getan werden dürfe. — Die Ausführungen wurden erweitert durch den Vertreter der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Westfalen-Süd, Pg. Götze. Er betonte, daß auch die DAF. bestrebt sei, den städtischen Einfluß zu bekämpfen. Jedes Dorf müsse nach seiner Eigenart behandelt werden.

Lehrer Kollmann (Oer) berichtete über die Gemeinschaftsarbeit in seinem Dorf und gab damit wertvolle Anregungen.

Der Stabsleiter der Westf. Bauernschaft, Dr. Liedhegener, sprach von den verheerenden Folgen der Landflucht. Er forderte einen bodenständigen Landlehrer, dessen Bedeutung für das Dorf so außerordentlich wertvoll sei.

Der Bundesleiter machte die Mitteilung, daß

der nächstjährige Westfalentag vom 18. bis 21. Mai in Minden,

also in unserem Heimatgebiet Minden-Ravensberg stattfindet. Das Thema des nächsten Westfalentages heißt: „Natur und Heimat". Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet werden.

Der Sonntag

Die Arbeitstagung fand am Sonntagmorgen ihre Fortsetzung im Lichtspielhaus. Hier hielt zunächst Dr. Schmülling (Münster) einen Lichtbildervortrag über „Haus- und Hausinschriften" in Westfalen". Er führte damit in ein Gebiet ein, das bisher weniger beachtet wurde. Das Kern- und Quellgebiet der Hausinschriften ist das Oberwesergebiet. Ravensberg hat besonders schöne Beispiele. Es gilt, den Gedanken der Hausinschriften auch beim Neubau gebührend zu berücksichtigen.

In der Aussprache über die besonders von der DAF. angestrebten Dorfverschönerung nahm Dr. Eitz von der Bauberatungsstelle Münster das Wort. Er führte aus, daß Schönheit in diesem Falle niemals Selbstzweck sein dürfe. Die Bezeichnung „Dorfbetreuung" treffe den Kern der Arbeit richtiger. Zur Lösung der Aufgabe sei Wollen und Können erforderlich. Der Vortragende empfahl den Dorfgang, an dem alle Bewohner sich beteiligen müßten. Er sprach weiter von dem Dorfbuch und der Erziehung zur wahren Baugesinnung. — Wie die DAF. sich die Arbeit der Dorfverschönerung denkt, entwickelte Pg. Hohmann. Es könne kein Rezept gegeben werden. Anzustreben sei

das Dorfgemeinschaftshaus.

Die Erhaltung und Pflege der plattdeutschen Sprache sei überall notwendig, in jedem Dorfe sollte eine plattdeutsche Spielschar sein.

Landeshauptmann Kolbow machte die Mitteilung, daß im Juni nächsten Jahres 750 Politische Leiter, alte Mitkämpfer der NSDAP., Westfalen-Nord besuchen. Es sei wertvoll, wenn dann überall die Heimatpfleger mithelfen würden, diesen Männern einen würdigen Empfang zu bereiten.

Anschließend wurden Fragen der praktischen Heimatarbeit besprochen.

Mit dem Dank an alle treuen Mitarbeiter und dem Gruß an den Führer schloß der Bundesleiter die anregende Arbeitstagung des Westfälischen Heimatbundes.

Vormbrock

Chronik des Tages

Kreis Minden

Minden. Zwei neue Schulungsflugzeuge. Dieser Tage stellte der Mindener Sturm 5/60 des NSFK. zwei neue Schulungsflugzeuge vom Typ „Jüngling 35" in Dienst, die in der Werkstatt des Sturms gebaut wurden.

Minden. WHW.-Kartoffeln für Recklinghausen. Dieser Tage wurden auf dem Kreisbahnhof Eickhorst im Kreise Minden die dem WHW. von den Gemeinden Eickhorst, Ober- und Unterlübbe gespendeten Kartoffeln verladen. Der Transport ist für Recklinghausen bestimmt.

Meißen. Rund 300 Tiere getötet. Als am Sonnabendmorgen der Anwohner des Ortsteils Südbruch seinen Geflügelhof betrat, mußte er zu seinem Schrecken feststellen, daß einige seiner großen Enten verendet am Boden lagen. Ein Tier, wahrscheinlich ein Hund, hatte einen unerwünschten Besuch abgestattet, sechs Enten erwürgt und ihnen das Blut abgesogen, während zwei der immerhin an sieben Pfund schweren Jungtiere ganz verschwunden waren. Die Spur des Räubers konnte man ungefähr hundert Meter weit ins Feld verfolgen. Der Schaden ist recht beträchtlich, zumal es sich um wertvolle junge Tiere handelt, die nun erst mit dem Eierlegen begannen. Es wäre zu wünschen, daß diesem Räuber recht bald sein Handwerk gelegt würde. Hat man doch gerade in unserem Dorfe im Laufe dieses Sommers wie am laufenden Band, mal hier mal dort, Räubereien gleicher oder ähnlicher Art feststellen müssen, so daß rund gerechnet die Zahl der vernichteten Enten, Hühner und Kaninchen mit 300 nicht zu hoch gerechnet ist.

Meißen. Oeffentliche Belobigung eines Lebensretters. Der kaufmännische Lehrling Helmut Hartmann, Grille 58, hat am 4. August die Verkäuferin Elfriede Faber aus Meißen vor dem Tode des Ertrinkens im Kiesloch zu Meißen gerettet. Im Auftrag des Führers und Reichskanzlers bringt der Regierungspräsident diese Tat zur allgemeinen Kenntnis und spricht seine Anerkennung dafür aus.

Paderborner Land

Bad Lippspringe. Das Paderborner Schöffengericht verurteilte jetzt den 49 Jahre alten August Benser aus Bad Lippspringe wegen fortgesetzten Rückfallbetruges. Der zehnmal, darunter achtmal wegen Betruges und Rückfallbetruges vorbestrafte Angeklagte bekam ein Jahr sechs Monate Zuchthaus, drei Jahre Ehrverlust und 100 RM. Geldstrafe. Hinter den neuen Betrügereien und dem vergangenen Strafleben liegt ein seltsamer Lebenslauf. Der Angeklagte war bis zum Jahre 1927 Gendarmeriebeamter und wurde dann dienstentlassen, weil er strafbare Handlungen beging. Von diesem Zeitpunkt der ersten Bestrafung an reißen die Straftaten des Mannes, der kraft seines einstigen Berufes doch wahrhaftig eine andere Auffassung von solchen Taten haben sollte, nicht mehr ab.

Grafschaft Schaumburg

Rinteln. Bauernhof niedergebrannt. Auf dem Karl Söfkerschen Hofe brach nachts ein Feuer aus und legte das ganze Anwesen in Asche. Mit der Scheune brannten auch die gesamten Erntevorräte des 90 Morgen großen zum Hofe gehörenden Grundbesitzes nieder. Die Feuerwehr stand dem Brand, der sich bei dem starken Wind rasend schnell ausbreitete, ohnmächtig gegenüber, da die Schläuche nicht bis zur Weser reichten.

Kreis Bochum

Bochum. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr feierte am Sonnabend und Sonntag im Rahmen einer Großveranstaltung ihr 80jähriges Bestehen.

Eine mutige Lebensretterin

Greven. Auf dem Wege zum Bahnhof hörten Fußgänger in der Nähe einer Fußgängerbrücke über die Ems Hilferufe, dann nur noch leiseres Röcheln. Man ging der Sache nach und fand 50 Meter oberhalb der Brücke eine weibliche Person auf dem Wasser treibend. Die des Weges kommende Lehrerin Ausmann aus Münster entledigte sich kurz entschlossen ihres Mantels und sprang ins Wasser. Es gelang ihr, die Ertrinkende noch rechtzeitig zu fassen und an Land zu bringen. Bei der Geretteten handelt es sich um ein 20jähriges Mädchen aus Bochum.

Es gilt der ewige Grundsatz, daß dort, wo ein unbeugsamer Wille herrscht, auch eine Not gebrochen werden kann.

Bedeckt und diesig

Mit der äußerst milden Westströmung dringen fortgesetzt feuchte Luftmassen über West- und Mitteleuropa weiter nach Nordost vor. Die unteren Schichten verursachen trübes und diesiges Wetter, wobei es sogar zeitweise zu Sprühregenbildung kommt. Es wird im wesentlichen noch keine Aenderung eintreten. Man muß aber in Zukunft wieder mit Abkühlung rechnen. Zu Frost reicht es aber noch nicht.

Aussichten für Ostwestfalen:

Dienstag: Mäßige südliche Westströmung, bedeckt und diesig, unbedeutende Niederschläge. Mild.

Mittwoch: Immer noch keine wesentliche Aenderung.

Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung

Der Präsident des Deutschen Gemeindetages sprach in Münster

Anläßlich der Eröffnung des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Münster hielt der Präsident des Deutschen Gemeindetages und Leiter des Kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität in Berlin, Dr. Jeserich, einen Vortrag über die Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der politischen Funktion der gemeindlichen Selbstverwaltung in den vergangenen Jahrhunderten kam Dr. Jeserich auf die Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung zu sprechen. Dieses Problem sei bisher in verschiedener Stellung gesehen worden. Bei dem Einwand, der gegen die gemeindliche Selbstverwaltung angeführt werde — die Zersetzung der genossenschaftlichen Grundlage — dürfe nicht übersehen werden, daß die Gemeinden auf die Verfallserscheinungen der vergangenen Jahrzehnte wirkungsvoll reagiert hätten. Es würden falsche Schlüsse aus der Entwicklung der Großstädte mit ihren Ein- und Umgemeindungen gezogen. Es möge sein, daß die heutige Gemeinde noch entfernt sei von der idealen Vorstellung einer Staatsgemeinschaft und von dem Begriff altdeutscher Volksgemeinde; aber wenn auch das Eigenleben noch sehr zentralisiert wurde, so seien die Gemeinden doch in die neue Zeit eingegangen als lebensvolle Raumgemeinschaften. Es müsse eine der wichtigsten Erkenntnisse sein, jene natürliche Gemeinschaft zu pflegen, die gebildet werde aus Familie, Sippe und Gemeinde.

Die Frage der Zukunft der gemeindlichen Selbstverwaltung ergebe sich aus dem Wandlungsprozeß unserer gesamten politischen Lebenserneuerung. Sie lasse das Problem entstehen, ob und inwieweit in unserer neuen Lebensordnung der gemeindlichen Selbstverwaltung ein Platz eingeräumt werden könne. Ein wirklicher Volksstaat könne auch heute nur gegründet werden auf der Familie, der Sippe und der Gemeinde. So habe die deutsche Gemeinde heute erneut eine wichtige politische Aufgabe. Die gemeindliche Selbstverwaltung sei eine der wichtigsten Erziehungsstätten. Sie sei wie keine andere Institution dazu berufen, die auseinanderstrebenden Kräfte der Wirtschaft und der sozialen Organisationen zum Ausgleich zu bringen. In der Erziehungsarbeit und in der Nutzbarmachung und gleichzeitig auch in der Beschränkung der berufsständischen Kräfte liege die Bedeutung der Gemeinden für die Gegenwart und die Zukunft beschlossen. Begriff und Inhalt mögen sich im Laufe der Jahrhunderte geändert haben, den Charakter als Raumgemeinschaft haben die Gemeinden zu wahren gewußt. Der Nationalsozialismus habe die Gemeinden ausdrücklich als eine der Grundlagen unseres Volkstums und unseres Staates anerkannt; die deutsche Gemeindeordnung verneine die Gemeinde als nur staatlichen Verwaltungsbezirk.

MAGGI's Bratensoße

Immer reichlich Soße – was Sie auch kochen und braten!

Auch zum Verlängern, Verbessern, Abbinden, Kräftigen und Bräunen vorhandener Soßen.

MAGGI Bratensoße 10 pfg

Stellen-Angebote und -Gesuche

Lebens- und Sachversicherungs-Gesellschaft
sucht in Bielefeld-Stadt für die Verwaltung
2 großer Inkasso-Bestände
geeignete Mitarbeiter.
Monatseinkommen ca. RM. 100.–
ohne Neugeschäft.
Bewerbungen unter Angabe von Alter u. Beruf unter **A S 6988** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Buchhalter
Bilanzsicher, Kenntnisse im Steuer- u. Mahnwesen erforderlich, zu sofort oder 1. Januar 1939 gesucht.
Dauerstellung wird geboten. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen an
L. Lingemann, Eisenhandlung / Bad Oeynhausen

Chauffeur
sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, auch für große Touren per sofort oder später gesucht.
Angebote unter **A S 6994** an die Westf. Neuest. Nachr.

Zum sofortigen Eintritt wird jüngere, weibliche
Bürokraft
mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenografie gesucht. Eventuell Anfangsstellung.
Bewerberinnen wollen Angebote mit allen Unterlagen unter **A S 6881** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten einreichen.

Wir suchen zum baldigen Antritt
Projekt-Ingenieure und Konstrukteure
für unser **wärme- u. speisewassertechnisches Büro**
2 jüngere Konstrukteure
für Schiffskühlanlagen
1 Techniker
für die Bearbeitung der Normalien
1 jüngeren Betriebsingenieur
für Maschinenbau
mehrere Werkstatt-Techniker
mit technischer Schulbildung und einigen Jahren Berufstätigkeit erwünscht, aber nicht Bedingung. Wert wird darauf gelegt, daß Bewerber längere praktische Arbeit Vorstudienzeit, nachweisen können
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an
Atlas-Werke Aktiengesellschaft, Bremen

Frauen und Mädchen
für leichte Beschäftigung per sofort gesucht.
E. Sprick A.-G.
Bielefeld, am Personen-Ostbahnhof.

Stellungsuchenden empfehlen wir bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen **keine** Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Junge Frauen u. Mädchen
für leichte Arbeiten, stellt laufend ein
E. Gundlach Aktiengesellschaft, Bielefeld
Meldung beim Pförtner Ravensberger Straße

Vertreter
für Mineralöle, Fette u. Industrieartikel für Bezirk Bielefeld, Gütersloh und Herford **gesucht.**
Angebote unter **B 2090** an die Westfälisch Neuesten Nachrichten.

Elektro-Monteur
zuverlässig, stellt bei hohem Lohn sofort ein
Karl Bäßel, Altena i. W.
Elektro-Geschäft Telefon 2918

Tücht. Banktischler
bei gutem Verdienst in Dauerstellung **gesucht.**
Greitenbach & Theismann
Gütersloh, Dürftraße 18

Kartonnagen-Fach- u. Hilfsarbeiterinnen
für sofort gesucht.
Fritz Keimeyer, Bielefeld
Siechenmarschstr. 40a.

Erste Heizungsmonteure
gesucht
Heugholz & Hollmann
Bielefeld Siekerwall 13

Hausmädchen
bei gutem Gehalt stellt ein
Gaststätte Tanne
Inh. **Rudolf Hendrich, Lüdenscheid**

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Stellengesuche

Junger Handlungsgehilfe
mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht für sofort oder später Stellung im Betriebsbüro zur weiteren Ausbildung. Reichsarbeitsdienstpflicht beendet. Angebote unt. **A S 6987** an die WNN. I. M.

Bäckergeselle
28 Jahre, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, **sucht f. sofort Stellung.** Angeb. unt. **B 2089** an die WNN.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.06 Mk., in der fettен Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftsspesen

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. – Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

Zu vermieten

Schlafstelle,
3,50 ℳ, frei. Wörthstraße 6.

Zimmer
frei. Rebelswall 6.

Zimmer
frei. Hermannstr. 18. 28. 11.

Zimmer,
möbl., frei. Feldstr. Nr. 17 a. Doppelhaus

Zimmer,
möbl., frei. Obertorwall 34. 2. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., frei. Lindenplatz 10, am Lehmstich.

Zimmer,
möbliert, separat, in ruhigem Hause sof. frei, Telefon 5278.

Zimmer,
möbl., für sofort frei. Krämer. Herforder Straße 20. 2. Etage.

Zimmer,
gut möbliert, gegenüber Hauptpost, sof. frei. Herforder Str. Nr. 21 a, 2 Treppen.

Zimmer,
möbl., heizbar. Nähe Königsbrügge, zu vermieten. Offert. u. A. K. 218 an die Westf. Neuest. Nachr.

Einzel-
u. Doppelzimmer mit voller Pension frei. Steinstraße 5, 1. Et

Wohn-
u. Schlafzimmer frei. Rohrteichstr. 50 a, l., rechts.

2-Zimmerwohnung
mit Abstellraum an alleinstehende Frau zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 1460

1. Etage.
Theelener Straße, z. 1. Dezember zu vermieten. 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Raum und Anschlüsse für Bad, Etagenheiz., Zubehör, 81,67 ℳ monatlich. Angeb. u. A. A. 1288 an die Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
in gutem Hause (Prießallee) an einzelnen Herrn oder Dame 1. Dezember zu vermieten. Offert. unt. A. Z. 1424 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mansardenwohnung,
2 Zimmer, Küche, Diele, 50 ℳ, f. einz. Dame geeignet, am 1. 12. zu vermieten. Angeb. u. A. S. 6985 an die Westf. N. N.

Mansardenwohnung,
sonnige, 3 Räume, in Einfamilienhaus an einzelne Dame zu vermieten. Angeb. u. A. Z. 1419 an die Westf. Neuest. Nachr.

3 Räume
in Isselhorst sofort zu vermieten. Angeb. unt. A. B. 3299 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

5½-Zimmer-
wohnung in guter Wohnlage zwischen Gärten, 1. Etage, in 2-Familienhaus, mit Etagenheizung, großer Veranda, Balkon, Bad, Mädchenzimmer und Zubehör zu vermieten. Preis 135 ℳ. Angeb. u. A. S. 6983 an die Westf. N. N 9. 11.

Wohnung.
6 Räume, in Isselhorst, an ruhigen Mieter zu vermieten. Angeb. u. A. B. 3298 a. die Westf. N. N

Werkstatt.
ca. 200 qm. Licht, Wasser u. Kraft vorhanden, mit Hof. Breite Straße 23, zu vermieten.

Miet-Gesuche

Zimmer.
möbl., sucht berufstätiger Handwerker. Offt. unt. A. Z. 1458 an die Westf. N. N.

Zimmer,
leeres, zu mieten gesucht. Eilangebote an Walter Federau, Bielefeld, Schließfach 1.

Zimmer,
freundlich möbliert, Stadtmitte, wird v. sicherem Mietzahler sofort gesucht. Offert. unt. A. Z. 1447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbliert, Nähe Ravensberger Straße gesucht. Angebote m. Preis u. A. Z. 1443 an die Westf. N. N.

Zimmer,
möbl., separat, zum 1. 12. von berufstät. Herrn gesucht. Offert. unt. A. Z. 1470 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
gut möbl., per 1. Dezember, möal. Nähe Kesselbrink, v. Dauermieter gesucht. Offt. unt. A. Z. 1462 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
möbl., vorläufig bis 27. 11. von Beamten, evtl. mit Verpflg., ab sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. A. R. 5678 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer,
mehrere, möblierte, f. berufstätige junge Mädchen per sofort gesucht. Angebote m. Preisangabe unter A. S. 6986 an die Westf. Neuest. Nachr.

Teutoburgerwald
1 oder 2 Zimmer zu mieten gesucht, evtl. auch zum Ausbauen. M. Kleine-Beck, Bielefeld, Martinikirche gegenüber. Tel. Nr. 219—221.

1½ bis 2-
Zimmerwohn. sucht ältere, alleinstehende Frau, Rentenempfängerin. Offerten unter A. A. 6971 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung von Ehepaar gesucht. Mietvorauszahlung. Offt. unt. A. Z. 1444 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung.
2–3 Räume, v. jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter A. H. 7736 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3-Zimmer-
wohnung suche ich wegen Stellenwechsel. Miete bis zu 40 ℳ. Freundliche Angebote erbittet ab 19 Uhr Karl Banker, Hecker Straße 2.

Wohnung.
2 bis 4 Zimmer, zu mieten gesucht. Mietpreis 30—50 ℳ. Bielefeld oder Brackwede. H. Holst, Bielefeld, Am Pöllmannshof 32.

3-Zimmerwohnung
in Bielefeld gesucht. Angeb. u. A. Z. 1432 an die Westf. N. N

3—4-Zimmer-
wohnung zum 1. Januar gesucht, sichere Mietzahler. Offt. u. A. B. 3297 an die Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

Lehrling.
kaufmännisch, sowie Lehrmädchen für Näherei sucht zu Ostern Hugo Kramer, Jünastitraße 6.

Lauflunge
gesucht. Bäckerei, Welle 4.

Laufjunge
für einige Stunden nachmittags gesucht. Hill, Rathausstr. 4.

Bäckergehilfe
zu sofort od. zum 15. 11. gesucht. Schmidt, Mühlenstraße 78.

Bäckergehilfe,
1 bis 3. Gehilfenjahr, welcher sich in der Konditorei weiter ausbilden kann, gesucht. Friedr. Wüppach, Bielefeld, Mertheritraße 24. 12.11.

Kutscher
(wegen Einberufung meines Sohnes) sof. und später gesucht. Selbiger muß zuverlässig und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Lohn nach Uebereinkunft. Hermann Horstkotte, Häger, Landwirt, Futter- und Düngemittelhandlung.

Klempnergesellen,
jüngeren, gesucht. Paul Heinemann, Zimmerstraße 3.

Tankwart
für sofort gesucht. Chr. Hergeröder, Goebenstr. 47. Vorzustell. möglichst nach telefonischer Vereinbarung Ruf 6383.

Suche
einen alleinstehenden, zuverlässigen u. ehrlichen Mann im Alter von 40—45 Jahren, welcher alle Arbeiten übernimmt, sowie im Garten und meinem Geschäft mithilft. Angebote unt. A. Z. 1255 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wir suchen
Heimarbeiter f. Ulster und Ulster-Paletots. Grabbe & Co., G. m. b. H., Mittelstr. 10.

Weißnäherin,
perfekte, ins Haus gesucht. Frau Lohmann, Uhlandstr. 14.

Näherinnen
sowie einige Handnäherinnen f. meinen Betrieb ges. Erwin Tischach vorm. Junkermann & Speyer, Herrenkleider-Fabrik, Bielefeld, Paulusstr. Nr. 36.

Hausschneiderin,
perfekt in Damen- u. Kindergarderobe, gesucht. Frau Stackmann, Stapenhorststraße 25.

Plätterin
für einige Tage in der Woche sofort gesucht. Wäscherei Kuhlmann, Ravensberger Straße 45.

Hausgehilfin,
junge, im Kochen u. in allen Hausarbeiten erfahren, bei Familienanschl. gesucht. Guter Lohn. Offert. unt. A. Z. 1341 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
von Wirtschaftsbetrieb zum baldigen Eintritt gesucht. Zu erfrag. in den Westf. Neuesten Nachrichten. 6990

Mädchen,
junges, das zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht. Postltr. Nr. 11, parterre.

Mädchen,
junges, für Heißmangel gesucht. Ravensberger Str. 45.

Halbtagsmädchen
oder junge Frau für 2-Personenhaush. gesucht. Telefon 2270.

Stundenhilfe
für Hausarbeit gesucht. Bulmahn, Wertheritraße 10 a.

Putzfrau
für Mittwochs und Waschen gesucht. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 103, l., l. (vormittags).

Garderobenfrau
für Sonntag abends u. evtl. Sonnabends gesucht. Näh. Großer Kurfürst, Brackwede.

Stellengesuche

Kriegsbeschädigter,
zuverlässig, ehrlich, sucht Vertrauensstellung. Offerten unter A. R. 5677 an die Westf. Neuest. Nachr.

Invalide,
älterer, alleinstehend, sucht Beschäftigung, auch in Landwirtschaft gegen Verpflegung. Zu erfragen in den Westf. N. Nachr. 5685

Kraftfahrer,
Führerschein 2 und 3, wünscht sich zu verändern. Angeb. unter A. A. 1267 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kraftfahrer,
Führerschein 3, sucht Stellung. Uebern. auch Nebenarbeiten. Angeb. u. A. A. 1305 an die Westf. N. N.

Hemdennäherin
sucht Heimarbeit bei Aufstellung einer Maschine. Offerten unt. A. A. 1252 an die Westf. Neuest. Nachr.

Frau,
junge, sucht leichte Heimarbeit. Angeb. unt. A. A. 1310 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädel,
26jährig, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten unt. A. Z. 1464 a. d. Westf. Neuest. Nachr

Mädchen,
älteres, erfahrenes, sucht zum 1. 12. Stellung im Haushalt. Offt. unt. A. A. 1307 an die Westf. N. N.

Zu verkaufen

Herrenzimmer
(Nußbaum), poliert, neuwertig, sehr preiswert zu verkaufen. Nur ca. 4 Monate im Gebrauch gewesen. Angeb. u. A. S. 6989 an die Westf. N. N.

Bücherschrank,
Eiche, verkauft Küsterstraße 16, prt., r.

Stubenlampe,
elektr., mit Deckenbeleuchtung, ganz billig zu verkauf. Weststraße 94, III., links.

Schlafzimmer,
Eiche gestr., m. Marmor, in bestem Zustand, zu verkaufen. Rolandtitraße 6, I.

Herd,
kombiniert, gebraucht, preiswert zu verkauf. Brackwede, Adolf-Hitler-Str. 103, l., l. (vormittags). 9.11.

Waschmaschine,
Wringer, Handbetr., billig abzugeb. Apfelstraße 41, prt., links.

Kinderwagen
billig zu verkaufen. Herforder Str. 21 a, 2. Etage.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. N. N. 1418

Klavier,
gut erhalten, wegzugshalber billig zu verkaufen. Stapenhorststraße 5, 1. Etg.

Opel-Kabriolett,
1,8 Liter, rotes Lederpolster, in gutem Zustande, zu verkauf. Besichtigung Jöllenbecker Straße 8.

Volksempfänger,
Wechselstrom, billig verkauf. Postltr. 8. p.

Ardie,
500er, Tourenmasch., erstklassig, verkäuflich. Bielefeld-Sieker, Am Stredtamp 41.

Herrenrad,
ballonbereift, wenig gefahren, Damenrad, gebraucht, zu verkaufen. Brackwede, Schlageterstraße 17, 1. Et.

Damenrad,
gebraucht, Zweradhüner 1.2, Kaninchen, junge, engl. Scheden, verkauft Kapp, Heidekieferheide 109 a üb. Bielefeld 2.

Damenfahrrad,
gutes, zu verkaufen. Kronenstraße 7.

Brennholz,
1000 Zentner, trocken Eiche, verkauft billig H. Engelke, Hauptstraße 7 a.

Motorradgarage
zu verkaufen. Wellenstef 155, parterre.

Besitzung
an der Breiten Str., 1018 qm groß, geeignet als Geschäfts- oder Lagerhaus, mit größerem Hofraum preiswert zu verkauf Angeb. u. A. R. 5679 an die Westf. N. N

Rind,
tragend, bester Abstammung, 2 Stangenschweine und 1 Kalb, ½jährig, zu verkaufen. Niehaus, Schildesche, Am Wiesenbach 6.

Kauf-Gesuche

Lieferdreirad,
200 ccm, gut erhalt., bei 100 ℳ Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter A. R. 220 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

BMW.,
0,9 oder ähnlicher Kleinwagen, m. Taxbrief, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 1270 an die Westf. N. N. 10. 11.

Kleiderschrank,
2türig, gebraucht, zu kauf. gesucht. Angeb. unt. A. H. 7738 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. Z. 7739 a. d. Westf. Neuest. Nachr

Wellblechhalle,
ie eine größere und kleinere, sofort zu kaufen gesucht. Aug. Burre, Brake i. L.

Unterricht

Privatunterricht
i. Einheitskurzschrift gesucht. Angeb. unter A. A. 1260 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Ehepaar,
wanderfrohes, für sonntägliche Tageswanderungen gesucht. Alter: 35–45 Jahre. Gefl. Angebote unter A. Z. 1422 an die Westf. Neuest. Nachr.

Nach Münster
fährt morgen Mittwoch 14 Uhr ab Mertens ein Autobus. Fahrpreis 3,50 ℳ. Arbeitsgemeinsch. der Privat-Autobusbesitzer.

Verloren
am Sonntagabend eine Damenarmbanduhr auf dem Wege von Hakenort bis Stadtmitte. Bitte abzugeben Hakenort 5, 2. Etage, links.

Verloren
goldene Armbanduhr von Friedrichstraße, Arndtstraße, Kurfürstenstraße bis Feilenstraße. Gegen Belohnung bitte abzugeb. Friedrichstraße 27 a, Erdgeschoß.

Damenarmbanduhr,
goldene, auf d. Wege vom Stadtzentrum nach der Detmolder Straße verloren gegangen. Wiederbring. erhält Belohnung. Detmolder Str. 22.

Altmetalle aller Art kauft M. Hüttemann & Co. Mittelstraße 1 Ruf 4641

UNIVERSUM

Seit dem **„Mustergatten"** haben Sie im Kino nicht mehr so gelacht wie bei den Erlebnissen unserer **„kleinen Frau"**

Ein Tobis-Großlustspiel

welches 2 wirklich vergnügte Stunden schenkt

Unsere kleine Frau

TOBIS

Käthe von Nagy . Albert Matterstock Grete Weiser . Paul Kemp . Lucie Englisch . Georg Alexander . Jola Jobst . Rudolf Platte

Unsere kleine Frau erwartet auch Sie!

täglich um 4.00, 6.00, 8.15 Uhr

Ton-Beiprogramm . Ufa-Tonwoche

Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

Gloria-Palast

In Neuaufführung bis Donnerstag

ein Höhepunkt des deutschen Filmschaffens

der bis heute nicht wieder erreicht worden ist!

Das blaue Licht

Eine Bergliegende aus den Dolomiten

Leni Riefenstahl

Mathias Wieman

Leni Riefenstahls schönste und größte Schöpfung hat man diesen Film mit Recht genannt. Die grandiose Bergwelt der Dolomiten ist nie wieder so ehrfurchtsvoll in den Rahmen eines Spielfilms gestellt wie hier

Vorher:

Kulturfilm und Ufa-Tonwoche

mit den ersten Aufnahmen von der

Brandkatastrophe in Marseille

Jugendliche haben Zutritt

Aufführungen bis Donnerstag täglich 4.00, 6.35, 8.10 Uhr

. . . . das beglückende Gefühl einer schöpferischen Leistung . . . .

Westf. Neueste Nachrichten vom 5. 11. 38

Ein Film, der vom ersten Bild an in Bann schlägt und reich beschenkt . . . .

Westfälische Zeitung vom 5. 11. 38

Du und Ich

BRIGITTE HORNEY
JOACHIM GOTTSCHALK

Nach dem Roman von Eberhard Frowein „Du selber bist das Rad". Echtes, unverfälschtes Leben ist hier Gestalt geworden. Wir folgen den Ereignissen gespannt und ergriffen!

Für alle Freunde des wertvollen Films schuf Wolfgang Liebeneiner dieses Kunstwerk, das niemand versäume!

Beiprogramm / Jugendl. nicht zugelassen

3.50, 6.00, 8.10 Uhr

CAPITOL

Unser erstes großes Jugend-Programm

Heute Dienstag, 8. Nov. Mittwoch, 9. Nov. nachmittags 2.15 Uhr

(Kassenöffnung 1 Uhr)

mit

Jise Stobrawa
Fritz Genschow
Alfred Beierle u. a. m.

außerdem wirken mit die beiden Parteien der Jungens: die **„Rüben"** und die **„Wasserflöhe"**

Ein Groß-Tonfilm für jung und alt.

Eintrittspreise:
Kinder . 0.30, 0.50, 0.70 RM.
Erwachs. 0.50, 0.70, 1.— RM.

im

UNIVERSUM

Stadttheater

Heute, 8. 11. 20—22½ A, 9 Pr. II
Parkstraße 13
Kriminalstück von Axel Ivers

Mi. 9. 11. 20 bis geg. 23 B, 9 Pr. II
Neueinstudierung
Ein Wintermärchen
Schauspiel von Shakespeare

Do. 10. 11. 20—22½ „KdF.", Feierabendgem. 6: **Ein Glas Wasser**, nach Scribe, Lustspiel-Neubearbeitung von Stockhausen

Fr. 11. 11. 20—22¼ „KdF.", Feierabendgem. 5: **Parkstraße 13**, Kriminalstück von Ivers

So. 12. 11. 20 bis gegen 23 Pr. III
Pique Dame
Oper von Tschaikowsky neue Uebers. von Rolf Lauckner

Pianos • Flügel

neu und gebraucht in allen Preislagen 15.12

B. Kemp Pianohandlung

Bielefeld, Oberntorwall 32

Amtl. Bekanntmachung

Es sollen vergeben werden:

1. **Die Ausführung von Kanalisationsarbeiten in der Wertherstraße von der Stapenhorststraße bis zur Wertherstraße 128 a.**
2. **Die Ausführung von Pflaster- und Kanalisationsarbeiten in der Ravensberger Straße zwischen Sedan- und Wörthstraße.**

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung zu 1) für 1,50 RM und zu 2) für 1,— RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Montag, den 14. d. M., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 9.11.

PT PALAST-THEATER

Von Dienstag bis Donnerstag

STOSS-TRUPP

1917

Die Schlacht an der Aisne
Die Schlacht in Flandern
Die Tankschlacht bei Cambrai

Der gewaltigste deutsche Frontfilm

nach dem preisgekrönten Kriegstagebuch

„Der Glaube an Deutschland"

von Hans Zöberlein

Frontkämpfer!
Zeigt euren Frauen und Angehörigen diesen Film

Die Nationalsozialistische Kriegsopfer-Verforgung ruft jeden Deutschen, der Gefühl hat für Ehre u. Dankbarkeit, zum Besuche dieses ihres Frontfilms von unerhörter Echtheit und Treue auf.

Dazu das bekannt reichhaltige Beiprogramm

Fox Tönende Wochenschau

Brackwede

Lichtburg

Von Dienstag bis Donnerstag:

Der Großfilm der Ufa

Stadt Anatol

mit **Gustav Fröhlich**
Brigitte Horney
Fritz Kampers

Ein packender Film der Gegenwart

Schauburg

Von Dienstag bis Donnerstag:

Männer vor der Ehe

mit **Carola Höhn**
Grete Weiser
Kurt Vespermann

Ein unterhaltsamer Film bei dem der Lacherfolg sicher ist

Zu vermieten

Wohnung

2-4 Zimmer, mit Kleingarten, im Kreise Lübbecke in ruhiger Lage zu vermieten. Nachzufragen unter **6993** bei den Westf. Neuest. Nachr.

Langes Künstlerspiele

bleiben am **Mittwoch, dem 9. Nov.** (Heiden-Gedenktag)

geschlossen

Auto-Verleih W. Kastrup

Ruf 3535, Wiesenstraße
Ecke Markgrafenstraße

Fabrikneue Wagen: Wanderer, Mercedes, Adler junior, Olympia, DKW

Kilometer ab 10 Pfennig, einschließlich Benzin und Versicherung

Im Zentrum der Stadt, Nähe der Hauptpost, sind zu sofort oder 1 Januar 1939

große, helle Büro- und Lagerräume

in eins oder geteilt **zu vermieten.**

Es stehen zur Verfügung: Parterre: 5 Räume ca. 100 qm
1. Stock: 6 Räume ca. 150 qm
2. Stock: 6 Räume ca. 150 qm

Zentralheizung vorhanden. Anfragen unter **A S 6992** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fabrikräume

Wir suchen für unsere Papiersack-Fabrikation trockene und möglichst parterre Fabrikräume, evtl. auch außerhalb. Angeb. unter **A S 6984** an die Westf. Neuest. Nachr.

Haus, Hof und Garten

...rend weibliche Tiere bis zum Alter von 12 Jahren zuchtfähig bleiben. Kräftig entwickelte Jungtiere (frei von körperlichen Fehlern der ersten Wurf) werden in den Zuchtstamm eingestellt. Den für die Fortzucht bestimmten Gänsen gibt man Möhren und anderes Grünfutter, Körner nur wenig.

Enten verlangen ebenso wie die Gänse eine trockene Lagerstatt, ebenso einen guten Regen und Schutz gegen kühlen Schlafraum. Ist es nötig, den Zuchtstamm durch Zukäufen frischen Blutes aufzu...

ca 100 qm
ca. 150 qm
ca. 150 qm
A s e g 2
Fabri-
terre
Angeb.
Nachr.
Wiesenstraße
Olympia, DKW
und Versicherung
Films
dieses
säume!
Ihl einer
om 5. 11. 38
in Bann
om 5. 11. 38

rend weibliche Tiere bis zum Alter von 12 Jahren zuchtfähig bleiben. Kräftig entwickelte Jungtiere (frei von körperlichen Fehlern der ersten Brut) werden in den Zuchtstamm eingestellt. Den für die Fortzucht bestimmten Gänsen gibt man Möhren und anderes Grünzeug, Körner nur wenig.

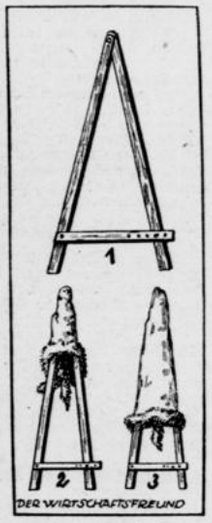
*

Enten verlangen ebenso wie die Gänse eine trockene Lagerstatt, ebenso einen gegen Regen und Schnee geschützten Schlafraum. Ist es nötig, den Zuchtstamm durch Zuführen frischen Blutes aufzubessern, so muß das jetzt geschehen, denn bekanntlich gewöhnen sich Enten etwas schwer in neue Verhältnisse. Angequelltes Körnerfutter verwerten Enten besser als trockenes. Zuchttiere sind knapp im Futter zu halten, um einen allzu reichlichen Fleisch- und Fettansatz zu verhüten. Erpel sollen nicht länger als zwei Jahre zur Zucht benutzt werden, weibliche Tiere können dagegen vier bis fünf Jahre aushalten.

Sehn.

Unsere Kaninchen

In den Monaten November und Dezember werden die meisten Kaninchen geschlachtet. Da sei erneut auf die pflegliche Behandlung der Felle hingewiesen. Zunächst dürfen keine Stallhasen mehr geschlachtet werden, die noch in der Haarung begriffen sind. Weiter müssen die Felle richtig getrocknet und gespannt werden. Das abgezogene Kaninchenfell wird zunächst mit einem Löffel oder einem Holz (nicht mit einem Messer) von allen Fett- und Fleischresten befreit und dann mit der Hautseite nach außen auf einen Fellspanner (am besten aus Holz) gezogen. Letzterer besteht, wie Abbildung 1 zeigt, aus zwei Längsleisten, die oben durch eine Schraube beweglich miteinander verbunden sind, und unten aus einer verstellbaren Querleiste, die das richtige Spannen des Felles ermöglicht. (Abbildung 2 zeigt ein falsch behandeltes, Abbildung 3 ein richtig gespanntes Fell.) Das Trocknen darf weder auf dem Küchenofen oder in seiner Nähe, noch in der Sonne erfolgen, sondern geschieht an einem luftigen Ort (Schuppen, Bodenkammer usw.) —



Dauernde Freude an der Kaninchenzucht wird nur der Züchter haben, der seine Tiere sachgemäß pflegt. Dahin gehören: trockene, saubere und zugfreie Ställe, regelmäßige Fütterung (gefrorenes Futter ist schädlich!), bei großer Kälte Verhängen der Vorderseite der Außenställe mit Säcken, bei Verabreichung ausschließlicher Trockenfütterung ist handwarmes Wasser zu geben. Ein Weichfutter, bestehend aus gedämpften und zerstampften Kartoffeln oder gekochten Kartoffelschalen, vermischt mit Kleie und einer Prise Salz, reicht man am besten abends. Während der Nacht sind alle Futtergeschirre aus dem Stall zu entfernen. Gutes Heu sei immer in der Raufe vorhanden. — Die Zuchttiere erhalten nur ein Erhaltungsfutter, während die für die Küche bestimmten einer 14tägigen Mast unterzogen werden.

Nun beginnen auch wieder die Kaninchen-Ausstellungen. Ihr Besuch kann jedem Kaninchenzüchter und -halter nur empfohlen werden. Sie bieten alten und neuen Züchtern vielfältige Anregungen; man lernt immer wieder (wie ja das ganze Leben eine fortgesetzte Schule ist).

Sehn.

Unsere Ziegen

Die Grünfütterung hört allmählich auf. Als Ersatz werden Möhren, Rüben, Runkeln und Stoppelrüben gereicht (gedämpfte Kartoffeln jedoch nur in beschränktem Maße); ferner Gersten- und Maisschrot, gute Weizenkleie, Trockenschnitzel und Rauhfutter. Die Futtervorräte sind öfters nachzusehen und rechtzeitig durch Zukauf zu ergänzen. Man sei in dieser Beziehung nicht allzu sorglos, denn der Winter ist lang und Not dürfen unsere Ziegen nicht leiden. Kein bereistes oder gefrorenes Futter reichen!

An schönen, sonnigen Tagen lassen wir sie während der Mittagsstunden noch ins Freie. Diese Gelegenheit benutzen wir, um eine gründliche Durchlüftung der Ziegenställe vorzunehmen. Gute Luft brauchen die Ziegen ebenso wie jedes andere Lebewesen. Zugluft darf aber niemals eintreten; in der Zeit der jetzt einsetzenden Trächtigkeit wäre sie besonders gefährlich. Dann sorge man auch für ein weiches und trockenes Lager, für pünktliche Futterzeiten und eine regelmäßige Körperpflege, einschließlich des Klauenschnitts. All das ist für das Wohlbefinden der Ziegen von wesentlichem Einfluß. In das Futter gibt man je Tier und Tag etwas Salz und einen Teelöffel guten Futterkalkes.

Vor Eintritt strenger Kälte werden die Türen mit Strohseilen abgedichtet bzw. Türen und Fenster mit Strohmatten verhängt, zu deren Anfertigung jetzt noch Zeit ist. Freundliche Behandlung, sorgsame Pflege und gute Fütterung lassen wir den trächtigen Tieren im besonderen Maße zuteil werden. Dabei vergessen wir aber auch die Zuchtböcke nicht; jede Ueberanstrengung ist zu vermeiden. Nehmen mehrere Ziegen nicht auf, dann ist sofort eine Untersuchung des Bockes herbeizuführen und dieser gegebenenfalls durch einen anderen zu ersetzen. — Auf etwa wiederkehrende Brunsterscheinungen ist zu achten. Niemals lasse man ein Tier zweimal hintereinander decken, sondern bringe es nochmals zum Bock. Wer mehrere Ziegen besitzt, tut gut, einen Teil bei dem ersten Eintritt der Brunst zum Bock zu bringen, den anderen später, so daß man immer mit Milch versehen ist. — Das Gesöff — klares, einwandfreies Wasser ohne jede Kraftfutterbeigaben — reiche man im überschlagenen Zustande. — Der Dünger braucht nicht mehr allwöchentlich entfernt werden, jedoch sorge man für einen guten Jaucheabfluß.

or.

Ziele in der Ziegenzucht

Der Vierjahresplan gab hier drei klare Aufgaben:

1. Vermehrung des Bestandes von zwei auf drei Millionen.
2. Steigerung der Leistung von 560 kg auf 700 bis 800 kg.
3. Erreichung dieser Ziele mit wirtschaftseigenem Futter unter möglichster Ausnutzung aller Abfälle.

Die Ziegenzucht ist nicht etwa gering einzuschätzen, bringt sie doch mit über eine Milliarde Litern den 20. Teil der gesamten deutschen Milcherzeugung. Dabei liefert jedes Tier im Durchschnitt 20 kg Fett, was dem Jahresverbrauch eines Erwachsenen entspricht.

Ueber diese reinen Zahlen hinaus ist die Ziegenzucht deshalb so wichtig, weil sie fast völlig in den Händen kleiner Leute ruht, deren zahlreiche Kinder ohne eigene Ziegenmilch und -butter sicher nicht so hochwertig ernährt werden würden, da in diesen Kreisen das Bargeld knapp ist.

Für den Ziegenhalter noch ein paar Winke: Nimm die Ankaufs- und Stallbeihilfen des Staates in Anspruch und beschaffe dir Leistungstiere. Meide den Winkelbockhalter und es werden in deinem Stalle weniger Zwitter fallen, die nur ein Zeichen von Inzucht sind. Gebe in die Milchleistungsprüfung hinein, damit auch du einmal 70 Mark für einen Jungbock erzielst. Mit einem Wort: werde „Züchter".

K. L.

Was verursacht die Honiggärung?

Für den Handel, Verbraucher und Bienenzüchter bildet die Gärung mancher Honigsorten eine Quelle vielen Aergers. Nun haben Fabian und Quinet hierüber eingehendere Untersuchungen angestellt. Nach diesen Arbeiten finden sich im gärenden Honig vielfach Bakterien, Hefen und Schimmelpilze. Es fragt sich nun, welche Art dieser Kleinlebewesen die Schuld an der Honiggärung trägt.

Die genannten Forscher isolierten eine Anzahl dieser Kleinlebewesen und setzten ihnen Proben von gutem Honig zu. Dabei zeigte sich, daß nur die Hefe die Gärung des Honigs hervorruft. Nun enthält auch guter Honig in den meisten Fällen Hefe. Trotzdem kommt es aber selten zu einer Gärungserscheinung. Als Erklärung wird angenommen, daß der Honig Feuchtigkeit aufzunehmen vermag und sich hierbei bis zu etwa einem Drittel seines Gewichtes sättigen kann. Die Hefe vermag sich im Honig erst dann zu entwickeln und Gärungserscheinungen hervorzurufen, wenn der Honig durch Aufnahme von wenigstens 21 Prozent Feuchtigkeit verdünnt ist; in trockenem Honig bleibt sie dagegen wirkungslos. Es ist also zu vermeiden, Honig in feuchten Räumen offen aufzubewahren.

Dr. E. Feige

Praktische Winke

Frisches Sauerkraut ist ein vortreffliches Heilmittel. Der Saft des rohen Krautes tötet schädliche Bakterien ab, die sich in der Leber, in den Nieren, im Darm und im Magen aufhalten. Wer an Gicht, Blutarmut, Lungenkrankheit oder Darmträgheit leidet, sollte sich immer wieder dieses Heilmittels bedienen. Die wertvollen Eigenschaften des Sauerkrautes gehen jedoch verloren, wenn es längere Zeit erhitzt wird. Wer rohes Sauerkraut nicht vertragen kann, vermenge es mit Salatöl, geriebenen Zwiebeln, zerdrückten Tomaten und einigen zerquetschten Wacholderbeeren.

Bei Mundentzündung empfehlen sich Gurgelungen mit Kamillentee, dem man etwas Honig zusetzt. Außerdem macht man heiße Umschläge um den Hals.

Weinkultur. In diesem feuchten Jahre sind viele Trauben vom falschen Meltau befallen worden, der sich durch bräunliche Flecken auf der Blattunterseite verrät und die Beeren lederartig einschrumpfen läßt. Rechtzeitige, mehrmalige Spritzung mit Kupferkalkbrühe beugt dem Befall vor.

Behandlung von Haarbürsten. Alte Haarbürsten werden mit der Zeit leicht weich und unbrauchbar. Man kann sie wieder fest und hart machen, wenn man sie in eine starke Alaunlösung taucht. Die Borsten reinigt man in warmem Wasser mit Soda und trocknet sie an der Luft.

Stearinflecken aus Tuch oder anderem Wollstoff zu vertilgen. Man befeuchte die Rückseite des Stoffes gehörig mit kaltem Wasser, worauf der Fleck sich auf der rechten Seite ganz leicht austreiben läßt. Oder man legt Löschpapier auf den Fleck und drückt mit einem heißen Plätteisen darauf. Das Fett zieht sich in das Papier.

Verantwortlich: Schriftleiter Dr. Walter Goch, Bielefeld

Nr. 10 | Beilage der Westfälischen Neuesten Nachrichten | 1938

Was sind Amidschnitzel?

In diesem Herbst werden größere Mengen von Amid-Oelkuchen-Mischfutter hergestellt und an die Landwirtschaft abgegeben. Es ist deshalb angebracht, einiges über Zusammensetzung und Herstellung des neuen Futtermittels sowie über die mit ihm gemachten Erfahrungen mitzuteilen.

Bei den neuen Futtermitteln handelt es sich um ein Mischfutter, das besteht aus: 25 v. H. Palmkernschrot, extrahiert, 25 v. H. Kokoskuchen, zerkleinert, 10 v. H. Erdnußkuchen, 40 v. H. Amidschnitzel. Ein für die große Praxis neuer, bisher unbekannter Mischungsbestandteil sind die Amidschnitzel. Diese setzen sich zusammen aus: 60 v. H. Trockenschnitzel, 25 v. H. Melasse, 15 v. H. Futterharnstoff. Die Bezeichnung „Amidschnitzel" erklärt sich leicht, wenn man weiß, daß der Harnstoff ein Amid, und zwar das der Kohlensäure ist. Welchen Zweck hat nun die Fütterung von Harnstoff, warum vereinigt man den Harnstoff mit Trockenschnitzel und Melasse zu Amidschnitzeln und wie wird diese Vereinigung vorgenommen?

Durch den Harnstoff soll ein Teil des Eiweißbedarfes der Wiederkäuer gedeckt werden, so daß unbeschadet des Milchertrages entsprechend an Oelkuchen gespart und Schnitzel dafür eingesetzt werden können. Jedem Bauern ist bekannt, daß es notwendig ist, den Verbrauch an Oelkuchen ausländischer Herkunft auf ein Mindestmaß einzuschränken. Die Verwendung von Futterharnstoff bietet eine Möglichkeit hierzu.

Schon die Begründer der Fütterungslehre haben vermutet, daß die besonderen Aufgaben des Futtereiweißes hinsichtlich der Lebenserhaltung, Milch- und Fleischbildung teilweise auch von den in den Pflanzen vorkommenden Stickstoffverbindungen nicht-eiweißartiger Natur, den sogenannten „Amiden" ausgeübt werden können. Diese Vermutung lag nahe da man immer wieder beobachten konnte, daß Futtermittel mit hohem Amidgehalt, wie z. B. junges Weidefutter, sehr starke Milchleistungen bewirken, zu denen viel Eiweiß nötig ist. Die Beteiligung der Amide am Eiweißstoffwechsel und der Milchbildung fand man später auch in genauen Versuchen bestätigt, allerdings nur beim Wiederkäuer, nicht dagegen bei Tieren mit einhöhligem Magen wie Pferd oder Schwein. Dieses unterschiedliche Verhalten erklärte man damit, daß die Verwertung der Amide durch Bakterien geschieht, die in genügend großer Menge im Pansen der Wiederkäuer vorkommen. Diese Bakterien haben die Fähigkeit, aus den im Futterbrei enthaltenen Amiden ihr eigenes Körpereiweiß aufzubauen. Das Bakterieneiweiß wird später vom Wirtstier verdaut und zur Milch- und Fleischbildung verwertet.

Praktischen Nutzen konnte man aus dieser Erkenntnis aber erst ziehen, nachdem es gelungen war, zur Verfütterung geeignete Amide, so vor allem den Harnstoff, im großen synthetisch herzustellen. Die Eiweißnot im Weltkriege gab Anlaß zu den ersten Fütterungsversuchen mit Harnstoff. Diese fielen recht unterschiedlich aus, und zwar deshalb, weil man die besonderen Bedingungen, unter denen eine gute Verwertung des Harnstoffes stattfindet, noch nicht genügend erkannt hatte. Als Ergebnis der seit einer Reihe von Jahren laufenden neuen Versuche wissen wir heute, daß der Harnstoff das Futtereiweiß zum Teil zu ersetzen vermag, wenn er in einer Form verabreicht wird, in der er den Pansenbakterien als langsam und stetig fließende Stickstoffquelle zur Verfügung steht, und wenn er in inniger Verbindung mit leichtverdaulichen Kohlehydraten verfüttert wird. Auf Grund dieser Erkenntnisse wurde das Verfahren zur Bindung des Harnstoffes in den Amidschnitzeln entwickelt. Danach wird der besonders vorbereitete Futterharnstoff in heißer Melasse aufgelöst und die Lösung mit Trockenschnitzeln vermischt. Der Harnstoff dringt in die Trockenschnitzel ein und es entsteht ein Futter, das die oben angeführten Bedingungen in vollem Maße erfüllt.

Mit den Amidschnitzeln sind bereits Fütterungsversuche in wissenschaftlichen Instituten unter der Führung von Professor J. Schmidt, Berlin, durchgeführt worden. Sie lieferten den Beweis, daß durch die Amidschnitzel ein erheblicher Teil des Oelkuchen-Eiweißes ersetzt werden kann, weiterhin, daß die Amidschnitzel auch bei langandauernder Anwendung keinerlei nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit und die Zuchttauglichkeit der Tiere sowie auf die Beschaffenheit der Milch und Butter haben.

Das Vermögen der Pansenbakterien, den Futterharnstoff in Eiweiß umzuwandeln, ist natürlich beschränkt. Deshalb empfiehlt es sich vorerst die Amidschnitzel zusammen mit Oelkuchen zu verabreichen. Die Amidschnitzel werden infolgedessen nicht allein, sondern nur in der anfangs angeführten Mischung mit anderen Futtermitteln abgegeben. Die Zusammenstellung dieses Mischfutters erfolgte auf Grund der bei den wissenschaftlichen Versuchen gemachten Erfahrungen. Hieraus sind auch folgende einfache Fütterungsvorschriften abzuleiten und unbedingt zu beachten.

Das Amidfutter soll nur an Wiederkäuer und — da es sparsam verwendet werden muß — nur an Milchkühe verfüttert werden. Man verabreicht je Liter Milch dieselbe Menge, die man bisher bei einem bestimmten Grundfutter an hochwertigem Kraftfutter zu geben gewöhnt war. Das Amidfutter muß unbedingt in trockenem Zustande verfüttert werden. Vorheriges Einweichen ist nicht nur unnötig, sondern kann sich sogar schädlich auswirken. Etwa in den ersten Tagen zurückbleibende Futterreste müssen vor dem Tränken aus der Krippe entfernt werden. Der Uebergang zu Amidfutter soll nur allmählich erfolgen. Gilt diese Forderung für jedes neue Futtermittel, so muß sie um so mehr beim Amidfutter beachtet werden, zu dessen störungsloser Verwertung gewisse Umstellungen im Tierkörper vor sich gehen müssen. Das Amidfutter ist wie jedes hochwertige Futtermittel trocken zu lagern.

Mehrere tausend Tonnen des Amidfutters sind bereits in den beiden letzten Jahren versuchsweise in der Praxis verfüttert worden. Die dabei gewonnenen Erfahrungen decken sich mit den Ergebnissen der wissenschaftlichen Versuche. Wenn die angeführten Fütterungsvorschriften eingehalten werden, entspricht der Erfolg den Erwartungen.

Zweckmäßige Fütterung im November

Der verstärkte Körnermaisanbau liefert zur Markstammkohlverfütterung noch zusätzlich das Maisstroh. Es hat etwa den Futterwert von gutem Haferstroh, falls es richtig behandelt wird. Am besten wird der Schnitt bald nach der Kolbenernte vorgenommen und das Stroh zum Trocknen in Puppen aufgesetzt. Dabei darf man nicht vergessen, daß sperriges Maisstroh beim Trocknen stark schrumpfen kann, ein gelegentliches Nachbinden ist dann notwendig. Doch nicht allein in der Sauerfutterreife (zur Streckung des Saftfutters) leistet das Maisstroh gute Dienste, sondern auch in der Gärkammer zur Einsäuerung

Kreis Herford

Herford, 3. w
Werre und Ba
großes Werk in de
gewachsen, wie
gungsstraße: Da
um ein Stück vo
Interesse beanspr
Unterstraße, die
Umgehung" über
Meter liegengelegt
Stahlbrücken werd
in das Herforder
siebengleisige Bahn
Bahn im Gebiet
Goebenstraße wird
brücke überquert.
wird durch eine
Schweicheln hin vo

Herford. Das
Gymnasium,
100jährige Jubi
sich seit Jahren
Aufführung arrie
diesem Jahre, am
tritt das Gymnasiu
„Odipus" von So
keit. Die Leitung
Schüler mitwirken.
hervorragende Stim
Szenerie des Spiele
(ohne Vorhang) vo
sitzen (nach arrie
vor Schülern unt
ters des Gymnasi
sichtlich wird der
Ueberfragung einz
bringen.

Bünde. Ein
Ein als uniform
tretender Schwind
Tagen ein kurzes
sich in einem bies
sich das Vertrauen
Mannes bald erw
verlassen, dem zu
Geldbetrag zu ent
der Schwindler ein
Lokal auf sein Zi
dort erbrochen un
entwendet. Wie
Rücken wohl zu b
gepreßt. Es ist
Schwindler auch
anzunehmen ist,
schweren Jungen

Aus Oe

Dertinghausen
tung. Am Sonnta

Bi
nach
eigen
Festen
Vikt

Anzüge
Herren- u
liefert u.
zahlung.
A Z 1457

Einige al
gebrauch

Angebote u

Der
Neue

sehr saft- und eiweißreicher Futterpflanzen. Dazu wird es natürlich gehäckselt.

Der endgültige Uebergang zur Winterfütterung wird durch die Nebenerzeugnisse des Rübenbaues erleichtert, doch erwachsen aus der Umstellung neue Aufgaben. Nicht immer stehen Rübenblätter, Stammkohl und Mais als letztes Grünfutter ausreichend zur Verfügung, um bis zur Verwendung der Hackfruchternte durchzubalten. Ohne Verabreichung gewisser gehaltreicher Futtermittel läßt sich die Leistungsfütterung aber schwer durchführen, z. B. bei den Schweinen. Jede Einseitigkeit bei dem Uebergang von der einen Fütterungsart zur anderen ist auch bei den Rindern zu vermeiden. Man muß vor allen Dingen beim Milchvieh Saftfutter für das ganze Jahr vorrätig halten, damit die Leistungen möglichst gleichmäßig bleiben. Ein Ausgleich unter den verfügbaren Futterarten ist vorzunehmen, um sie nicht einzeln aufzubrauchen und schroffe Uebergänge hervorzurufen. Aus der Fülle der vorliegenden Möglichkeiten seien nur einige Beispiele herausgegriffen.

Die Biertreber enthalten etwa 3,5 v. H. Roheiweiß und 12,5 v. H. Stärkewert; sie müssen jedoch ganz frisch sein und können dann in Mengen bis zu 20 Kilogramm an Kühe verfüttert werden. Damit erhalten wir einen erwünschten Eiweißzuschuß, nur ist immer auf äußerste Sauberkeit der Krippen und Tröge zu achten. Getrocknete Biertreber enthalten etwa die vierfachen Nährstoffmengen der nassen und eignen sich für alle Tiergruppen, beim Großvieh bis zu 3 Kilo täglich. Die Melasse kommt in verschiedenen Formen und Mischungen auf den Markt. Die frische, grüne Melasse ist dem Trockenfutter beizumischen, wobei man mit kleinen Gaben beginnt und bis etwa 1½ Kilo beim Großvieh, ¼ Kilo bei Schweinen geben kann. Als Träger verwendet man Spreu und gehäckseltes Heu oder Futterstroh, zur Eiweißergänzung werden Blutmehl, Futterhefe, Fischmehl, Kleie usw. je nach Tierart und Leistungszweck herangezogen.

Wo in Form von Gärfutter, Legominosenheu und Hülsenfrucht und Maischrot eiweißreiches Leistungsfutter vorhanden ist, wird man mit den angegebenen heimischen Futtermitteln sowie den Schnitzeln und Flocken eine wesentliche Verringerung der täglichen Gaben an massenreichen Saftfuttermitteln herbeiführen und durch Einsparung eine gleichmäßigere Fütterung während des ganzen Jahres erreichen.

Diplomlandwirt Dr. E. Feige.

Allgemeiner Pflanzenschutz im November

Das tiefe Pflügen der Aecker vor Winter ist nicht nur eine „halbe Düngung", sondern dient auch dem Pflanzenschutz, besonders wenn eine Kalkung damit verbunden wird. Schwere Böden bekommen Branntkalk, leichte den Mergel und Mittelböden (sowie die Wiesen) eine Mischung beider Kalkformen. Man kalke alle zwei Jahre mit kleineren Mengen und vergesse auch die übrigen Nährstoffe nicht. Besonders Stallmist muß vor Winter in den Boden, weil er sich sonst in trockenen Frühjahren nicht genügend zersetzt.

Auf Weiden, die durch den Leberegel verseucht sind, vermeide man Stallmist von Wiederkäuern, während Pferdemist fast keimfrei in dieser Beziehung ist.

Dort, wo die Mistbeete unter Anzucht-Pilzen leiden, sammle man die Erde von Maulwurfshaufen, (und die Pflänzchen werden nicht mehr so leicht umfallen).

Die Winterung muß sachgemäß mit leicht löslichen Stoffen ernährt werden, denn wenn in milden Herbsten die Nährstoffzufuhr mit dem Wachstum nicht Schritt halten kann, dann kommt es zur Rostbildung. Diese kann allerdings ebenso durch Trockenheit eintreten.

*

Auch im Garten muß man vorbeugen: Junge Obstbäume, besonders solche auf Quittenunterlage, schütze man durch eine starke Düngerdecke vor dem Erfrieren. Für Spalierbäumchen und Stammrosen eignen sich Fichten- oder Kiefernzweige gut zur Abdeckung, für Buschrosen am besten Erde oder Torf.

Beim Umgraben der Gemüsebeete können Hühner oder Enten eine Menge Ungeziefer vertilgen, der Frost tut ein übriges und die Lüftung bekommt den Gartenbakterien gut. Gräbt man dabei Stallmist unter, so denke man auch an kleine Fanggruben für Engerlinge und Maulwurfsgrillen.

Alle Obstbäume gehe man durch und schneide Zweige heraus, die von der Spitzendürre (Monilia) und dem Bakterienbrand befallen sind, vernichte auch peinlich pilzbefallene Blätter und Früchte. Solche Krankheitsträger haben keinen Humuswert und gehören samt Spargelkraut und herniebehafteten Kohlstrünken ins Feuer. Die Mineralwerte bleiben ja erhalten! (Wer die Praxis kennt, weiß, daß fast in jedem Garten die Hernie zu finden ist!)

Man vernichte mit Baumschere oder Brandfackel die eigentlichen Raupennester, achte aber auch auf die Eierschwämmchen des Schwammspinners und metallisch-harten Ringe des Ringelspinners.

Bei schlechtem Wetter geht man die Lagerräume durch, sortiert faulige Stücke aus, kistet alles Gute und bepudert Blumenzwiebeln gegen die Wurzelmilbe mit Insektenpulver oder Tabakstaub.

Man erwarte schließlich nicht alles Heil von der „chemischen Kunst", vorbeugen ich natürlicher und billiger. Dipl.-Landw. Lie.

Herbstzeitlose. Mit besonderen Stechern kann man dieses jetzt blühende Wiesenunkraut herausholen oder man bearbeitet seine Grünfläche so zeitig mit dem Wiesenhobel oder der Wiesenegge, daß die Blüten vor der Befruchtung zerstört werden. Hilft das alles noch nicht, so wird die Wiese umgebrochen und ein paar Jahre als Acker genutzt.

Gärten und Früchte

Praktische Gartenwinke für November

Das Einernten der Wintergemüse

Hierbei halten wir eine gewisse Reihenfolge ein. Wir ernten zunächst die empfindlicheren Gemüsearten, die im Herbst leicht erfrieren oder nicht mehr wachsen. Das Winterkraut und den Sellerie, die sich gerade in den kühlen Herbsttagen noch am besten entwickeln, lassen wir draußen stehen und ernten diese Gemüse nur an schönen und trockenen Tagen, damit sie ganz trocken in ihr Winterlager kommen.

Wurzelpetersilie und Porree, Beide Gemüsearten sind winterhart und können darum an ihrem Standort im Garten stehen bleiben. Allerdings ist es zweckmäßig, sie gut mit Fichten- und Kiefernreisig zu decken, damit man auch im Winter bei Frost und Schnee den Bedarf für die Küche stets herausnehmen kann.

Das Eindecken der Rosen. Bevor im November stärkere Fröste auftreten und womöglich der Gartenboden hart gefriert, müssen wir die Rosen eindecken. Denn in gefrorenem Zustande lassen sich die Stammrosen nicht biegen. Buschrosen werden bis über die Veredelungsstelle mit Erde angehäufelt oder auch mit Laub oder Torfstreu geschützt und dann mit Fichten- oder Kiefernreisig überdeckt.

Frühbeete. Hat man Frühbeete im Garten, so müssen deren Erde und der alte Dünger nunmehr ausgefahren werden. Leere Frühbeete aber eignen sich vorzüglich zum Einwintern von Kraut, Karotten, Wurzelpetersilie, Rosenkohl usw. Sie erhalten zu diesem Zweck einen Laubumschlag und werden mit Brettern sowie Laub, Waldstreu frostfrei abgedeckt.

Himbeeren. Die zweijährigen abgeernteten Himbeerruten werden am Erdboden abgeschnitten und verbrannt. Hingegen bleiben die jungen im Laufe des Sommers gewachsenen Himbeerruten natürlich stehen.

Vorbereitung zur nächstjährigen Gartenbestellung. Hierüber müssen wir uns bereits jetzt klar sein, um den Garten entsprechend zu düngen. Bekanntlich brauchen starkzehrende Gemüsearten, wie Kraut, Blumenkohl usw. eine spätherbstliche Stallmistdüngung, während bei Erbsen, Bohnen, Zwiebeln usw. eine Stallmistdüngung nicht erforderlich ist. Darum werden die leeren Gartenbeete jetzt im November beim Umgraben entsprechend gedüngt. Sie werden jedoch nach dem Umgraben nicht etwa glatt gerecht, sondern bleiben den Winter über in rauher Scholle liegen, damit sie gehörig durchfrieren können.

Obst- und Gemüsevorräte. Die im Keller befindlichen Obst- und Gemüsevorräte werden einer ständigen Kontrolle unterzogen und faulende Früchte sofort entfernt. Auch sorgt man dafür, daß die Obst- und Gemüselagerräume stets gut gelüftet werden, da muffige Luft die Fäulnis beschleunigt.

Baumpflanzungen. Solange das Wetter offen ist, können noch Bäume und Sträucher gepflanzt werden. Empfehlenswert ist es jedoch, bei späteren Baumpflanzungen die Baumscheiben mit Laub zu bedecken, da sonst bei starkem Frost die Baumwurzeln leicht gehoben werden und Frostschäden erleiden. Gartenmeister K. E.

Zur Ernte des Selleries

Hauptregel ist: ernte nicht zu früh! Der Sellerie ist sehr winterhart und hält geringe Fröste gut aus. Zur eigenen Beruhigung kann man ihm eine leichte Strohdecke geben. Dann kann man ihn ruhig bis zum Eintritt stärkerer Fröste in der Erde lassen. Hier ist er immer noch am besten aufgehoben. Je länger die Knollen im Freien ausreifen, desto besser halten sie sich wintersüber im Einschlag. Ich habe meine Selleries selten vor Anfang Dezember hereingenommen.

Sind die Blätter völlig abgereift, dann kann mit der Ernte begonnen werden. Man hebt die Knollen vorsichtig heraus, schüttelt die Erde aus den Wurzeln heraus, ohne die letzteren zu verletzen und entfernt die verwelkten Blätter. Die grünen Herzblätter bleiben stehen. Vorsichtig beitet man nun an einem frostsicheren Ort die Knollen in trockenen Sand, der ab und zu leicht befeuchtet wird. Ein Berühren der Knollen untereinander ist zu vermeiden. So halten sich die Knollen schön frisch bis zum Frühjahr. th.

Düngung frisch gepflanzter Obstbäume

Die Herbstpflanzung der Obstbäume hat begonnen, und damit tritt auch die Frage der Düngung an den Gartenfreund heran, wissen wir doch, daß gerade auf diesem Gebiet noch mancherlei Fehler unterlaufen. Man glaubt, dem jungen Bäumchen rasch auf die Beine helfen zu müssen und fügt aus diesem Grunde der Pflanzerde gehörig Stallmist oder gar Jauche und Latrine bei. Andere wieder geben eine sogenannte „Vorratsdüngung auf lange Sicht" in Gestalt größerer Mengen von Handelsdüngern. Man verkennt hierbei, daß das junge Bäumchen in erster Linie an dem neuen Standort festzuwurzeln und neue Wurzeln (Faserwurzeln) zu bilden hat. Jede übermäßig starke Düngung bringt aber diese Arbeit der frisch gepflanzten Bäumchen in Gefahr; nicht selten sterben dann die sich neu bildenden Würzelchen ab. Auf jeden Fall hat diese Ueberdüngung einen nachteiligen Einfluß auf die weitere Entwicklung des Baumes.

Ist darum eine stärkere Düngung und vor allem eine frische Düngung bei der Anpflanzung von Obstbäumen nicht am Platze, so wird man andererseits doch nicht ganz auf eine besondere Nahrzufuhr verzichten wollen, falls die Bodenverhältnisse es erfordern. In einem guten, tiefgründigen Boden wird man eine besondere Düngung entbehren können mit Ausnahme der Beimengung von Kalk und Torfmull; letzteres kommt im gut durchfeuchteten Zustande bei jeder Obstpflanzung zur Anwendung, gilt aber bekanntlich nicht als Dünger. Sein Zweck ist hier hauptsächlich Vermehrung bzw. Neubildung von Saugwürzelchen. Bei weniger gutem Boden ist eine Verbesserung und Düngung der Pflanzerde notwendig. Zu diesem Zwecke besitzen wir besonders in der ausgeräumten Mistbeet- oder abgelagerten kalkhaltigen Komposterde sehr gute Mittel, die mit der ausgehobenen besseren Pflanzerde gut vermischt werden, und zwar im ungefähren Verhältnis von 1:3, d. h. also ein Teil Mistbeet- oder Komposterde und drei Teile gewöhnlicher Pflanzerde. Demselben Zwecke dient auch in bester Weise der gut gelagerte Torfschnellkompost im Mischungsverhältnis von etwa 1:4. Den Torfschnellkompost gewinnt man bekanntlich durch Beimengung von 5 kg Kalkharnstoff oder Kalkstickstoff, 7 kg Thomasmehl.

Wir sehen also, daß wir den jungen Bäumchen im Torfschnellkompost die vier Kernnährstoffe zuführen, was für ihr Gedeihen nur von Nutzen sein kann. Selbstverständlich können wir diese Nährstoffe den frisch gepflanzten Bäumchen auch in Form von Einzeldüngern geben, wobei wir uns wieder vor einer Ueberdüngung zu hüten haben. Je Bäumchen kämen etwa 30 Gramm Kalimagnesia, 25 Gramm Thomasmehl und 20 Gramm eines Stickstoffdüngers (schwefelsaures Ammoniak und dergl.) in Frage.

Wir erkennen aus allem: hungern dürfen unsere frischgepflanzten Bäumchen keineswegs, aber ebensowenig dürfen wir sie überfüttern; beides wäre von Nachteil. Herpers

An leere Wände Obstbäume pflanzen

Bei der Bepflanzung des Gartenlandes sollte gleichzeitig auch daran gedacht werden, die leeren Wände zu begrünen. Soweit dafür Obstbäume gewählt werden, ist es wichtig, von vornherein vorschriftsmäßige Spaliergerüste für sie anzubringen, denn nur dann ist es möglich, die Bäume ordnungsgemäß zu ziehen und ihnen eine bestimmte Form zu geben. Geschieht das, dann sind sie bei pfleglicher Behandlung immer ein wirkungsvoller Schmuck, und zudem wird in dieser Weise eine wirtschaftliche Ausnutzung leerer Hauswände erreicht. Es ist übrigens eine irrige Ansicht, daß durch Wandspaliere das Mauerwerk Schaden nähme. Im Gegenteil: die Obstbäume oder andere Pflanzen halten die Feuchtigkeit ab.

Alle Wandflächen, gleichviel nach welcher Himmelsrichtung sie liegen, lassen sich durch Obstbäume ausnutzen, da auch auf der Nordseite die Schattenmorelle gut gedeiht, die sich wie Apfel- und Birnenbäume gleich gut als Formbaum ziehen läßt.

*

Die einfachste Baumform ist der senkrechte Schnurbaum. Andere beliebte Formen sind die U-Form und der Formbaum mit zwei Astpaaren. Wo es sich darum handelt, den Raum unter einem Fenster, einer Türe, an einem Treppenaufgang u. a. zu bekleiden, ist in erster Linie die Birne zu bevorzugen, die den strengen Schnitt und das Formen und Biegen am besten verträgt. Die Birne leidet bekanntlich auch am wenigsten unter Schädlingen und Krankheiten. Die Südseite sagt ihr besonders zu, so daß man hier edelste Sorten wählen kann, die im Freien nicht oder nur unter günstigen örtlichen Verhältnissen gedeihen. Aepfel stehen im allgemeinen auf der Ostseite am besten. Steinobst, mit Ausnahme der Schattenmorelle, pflanze man im allgemeinen nicht an Wände. Es befriedigt besser als Busch-, Halb- oder Hochstamm.

Vom Spalierobstbau sollte nur der Gartenbesitzer Gebrauch machen, der entweder die notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, oder den Willen hat, sie sich anzueignen bzw. die laufend erforderlichen Arbeiten einem Fachmann überträgt.

Verbrennt lose Borken

Das Reinigen und Abkratzen der Obstbaumstämme gehört zu einer sorgfältigen Baumpflege, hat aber wenig Zweck, wenn man die lose Borke, Moose und Flechten lediglich „abkratzt". Darin sitzen ja die meisten Schädlinge und ganze Arbeit macht man nur, wenn man den ganzen Abfall verbrennt. Es ist so leicht, ihn auf einem ausgebreiteten Sack aufzufangen, den man auf der abzukratzenden Seite dicht am Stamm ausbreitet. Er dient noch als Unterlage für das Knie, wenn man zum Abkratzen der unteren Stammteile niederknien muß. Uadu.

Siedlers Kleintierhof

Im Hühnerhof

In den Winter werden nur solche Tiere mitgenommen, die uns auch im neuen Jahre durch fleißiges Legen erfreuen sollen. Alles andere wird verkauft oder nach kurzer Mast in der eigenen Küche verwertet. An kalten regnerischen Tagen gehören die Hühner in den Scharraum, der hoffentlich überall in Ordnung ist. Das Saufwasser reichen wir überschlagen und täglich mehrmals frisch. Um ein Benässen der Einstreu zu verhüten, stellen wir die Saufgefäße erhöht auf Lattenrosten auf. Unter diesen stehen mit Sand oder Torfmull gefüllte Kästen, die das abfließende Wasser auffangen. Das Staubbad beschicken wir auch in den Wintermonaten regelmäßig mit trockener Asche oder Sand. Am besten wird es an einer geschützten Stelle des Scharraumes aufgestellt, sonst mit einem Dach versehen, damit der Inhalt trocken bleibt.

Der Verfütterung von Keimhafer wenden wir unsere besondere Aufmerksamkeit zu. Wir füttern ihn, wenn die Keime 1½ bis 2 cm lang sind. Die Bereitung ist folgende: Der Hafer (8 bis 10 g je Tier und Tag, trocken gewogen) wird 24 Stunden lang in Wasser eingeweicht und dann in flachen Kästen, die in warmen Räumen Aufstellung finden, 2—3 cm hoch ausgebreitet. Durch tägliches Besprengen muß für die nötige Feuchtigkeit gesorgt werden. Sobald sich die grünen Keimblättchen zeigen, kann die Verfütterung erfolgen. Haben wir Grünkohl oder sieht uns sonst anderes Grünfutter zur Verfügung, so ist Keimhafer überflüssig.

Die Eier werden, damit sie nicht unter Frost leiden, möglichst bald den Nestern entnommen.

Bei Durchfall, der bei naßkaltem Wetter leicht eintritt, setzen wir dem Saufwasser etwas reines Eisenvitriol zu.

Die Temperatur im Schlafraum darf nie unter den Gefrierpunkt sinken. Das erreicht man entweder durch Verkleinerung des Nachtraumes oder durch Verkleidung der Innenwände mit Strohmatten. Künstliche Wärme ist schädlich, ebenso Zugluft. Frische, reine Luft soll jedoch stets zugegen sein. Hühner müssen ihre eigenen Stallungen haben, dürfen also nicht mit Kühen, Pferden, Schweinen und Ziegen in den gleichen Räumen untergebracht werden. Sehn.

Die Marekssche Hühnerlähme

Da sie nur Hühner befällt, sollte man sie nicht mehr „Geflügellähme" nennen. Es handelt sich um eine ansteckende Erkrankung der Bein- oder Flügelnerven. Nach der 10. Lebenswoche sind die Tiere kaum noch empfänglich. Gehäuft tritt die Lähme im ersten Herbst oder Winter auf. Später gehört sie zu den Seltenheiten.

Beide Eltern sowohl als auch andere alte Tiere und angesteckte Küken können die Ueberträger sein. —

Tritt diese Lähme auf, so muß der ganze Jahrgang abgeschlachtet werden. Auch im nächsten Jahre sind möglichst keine eigenen Küken aufzuziehen. Der Stall muß mehrmals keimfrei gemacht werden. Beim ersten Verdacht ist sofort ein Tier an das nächste Tiergesundheitsamt zu senden, denn je früher erkannt, um so schneller ist diese Zuchtseuche auszurotten. lie.

Auf dem Taubenschlag im November

Dieser Monat zeichnet sich durch besondere Ruhe aus, denn die meisten Tauben sind noch im Federwechsel. Wo es noch nicht geschehen sein sollte, sind den Jungen nunmehr Fußringe anzulegen, um jederzeit in der Lage zu sein, das Alter der einzelnen Tiere festzustellen. Für eine Wirtschaftszucht ist diese Maßnahme unbedingt erforderlich. — Die Zucht von Rassetauben ruht, jedoch kann der Wirtschaftszüchter auch weiterhin Bruten machen lassen, vorausgesetzt, daß ihm Schläge zur Verfügung stehen, die gegen Regen und Kälte geschützt sind. — Die Zucht von Schlachttauben ist in den Wintermonaten besonders lohnend, da zu dieser Zeit gute Preise für junge, fleischige Tiere gezahlt werden. Falls die Witterung es gestattet, werden die Tauben in den Mittagsstunden ins Freie gelassen. Alte und schlecht züchtende Paare werden geschlachtet, Zuchtpaare getrennt und nicht zu reichlich und zu eiweißreich gefüttert. Zugluft darf auf dem Schlage nicht herrschen, sie ist gegebenenfalls schnellstens zu beseitigen. Sehn.

Gänse und Enten im November

Zuchtgänse werden knapp gefüttert, um zu verhüten, daß sie zu früh mit dem Legen beginnen. Gänse, die zum Schlachten bestimmt sind, werden gemästet, jedoch sei auch hier darauf aufmerksam gemacht, daß jede Art „Zwangsmast" verboten und strafbar ist. Die zu mästenden Gänse werden in saubere und luftige Mastkäfige gebracht. Hier werden sie mit gestampften Möhren, vermischt mit angequelltem Hafer und Kartoffelflocken, gefüttert. Außerdem erhalten die Tiere wöchentlich zweimal an Stelle des vorgenannten Futters einen haksteifen Brei (je zur Hälfte aus Hafer- und Maisschrot bestehend), den man mit Wasser oder Magermilch anrührt. Diesem Futter gibt man noch Kartoffelflocken und etwas Holzkohle bei. Weiter reicht man kleingeschnittenes Grünzeug (Kraut-, Kohl-, Selerieblätter usw.). Länger als drei Wochen sollte die Mast nicht dauern. Alte Gänse zu mästen lohnt sich nicht, da sie nur wenig zunehmen würden.

Zuchtganter läßt man nicht älter als drei Jahre werden, wäh-

Aus der Nachbarschaft

Kreis Herford

Herford. Zwei Stahlbrücken über Werre und Bahndamm. Noch nie ist ein großes Werk in der engeren Heimat so schnell gewachsen wie der Bau der Herforder Umgehungsstraße: Tag um Tag wird die Arbeit um ein Stück vorwärtsgetrieben. Besonderes Interesse beanspruchen die Arbeiten an der Eimterstraße, die an der Stelle, an der die „Umgehung" über sie hinweggeführt wird, zwei Meter tiefergelegt werden muß. Zwei mächtige Stahlbrücken werden in Kürze eine neue Note in das Herforder Landschaftsbild tragen. Der siebenglersige Bahndamm der Hannover—Kölner Bahn im Gebiet der Bünder Straße und Goebenstraße wird mit einer solchen Stahlbrücke überquert. Die Zahl der Werrebrücken wird durch eine Brücke am Stadtrand nach Schweicheln hin vermehrt.

Herford. Das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, das auf eine mehr denn 1000jährige Tradition zurückblicken kann, hat sich seit Jahren einen Namen gemacht durch Aufführung griechischer Tragödien. Auch in diesem Jahre, am 22., 23. und 24. November, tritt das Gymnasium mit der Tragödie „König Oedypus" von Sophokles vor die Oeffentlichkeit. Die Leitung des Spiels, in dem über 100 Schüler mitwirken, hat der um das Schulspiel hochverdiente Studiendirektor Deneke. Die Szenerie des Spiels, das auf griechischer Bühne (ohne Vorhang) vor sich geht, sowie die Requisiten (nach griechischen Originalen), wurden von Schülern unter Leitung des Zeichenlehrers des Gymnasiums angefertigt. Voraussichtlich wird der Reichssender Köln eine Uebertragung einzelner Szenen der Tragödie bringen.

Bünde. Ein „schwerer" Junge. Ein als uniformierter Polizeibeamter auftretender Schwindler hat hier vor einigen Tagen ein kurzes Gastspiel gegeben. Er hatte sich in einem hiesigen Gasthof einlogiert und sich das Vertrauen eines zugezogenen jungen Mannes bald erworben. Der Gauner hat es verstanden, dem jungen Mann einen größeren Geldbetrag zu entwenden. Im Gasthof ließ der Schwindler einen Tischautomaten aus dem Lokal auf sein Zimmer verschwinden, hat ihn dort erbrochen und einige Groschen daraus entwendet. Wie ihm der Boden unter den Füßen wohl zu heiß wurde, verschwand er. Den Wirt hat er um Zech- und Logiegelder geprellt. Es ist festgestellt worden, daß der Schwindler auch Waffen bei sich führte, so daß anzunehmen ist, daß es sich hier um einen schweren Jungen gehandelt hat. (21)

Aus Oerlinghausen

Oerlinghausen. Generalversammlung. Am Sonnabend fand im Kastanienkrug eine Generalversammlung der Schweineversicherungskasse statt, die sehr gut besucht war. Vereinsführer Pg. Ferdinand Diekmann begrüßte die Erschienenen und gab die Tagesordnung der Versammlung bekannt. Nachdem Schriftführer Gustav Kespohl das Protokoll verlesen hatte, erstattete der Vereinsführer einen ausführlichen Jahresbericht und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Inanspruchnahme der Kasse gegenüber den vergangenen Jahren bei weitem zurückging. Von 400 Schweinehaltern haben nur 13 Mitglieder die Kasse in Anspruch nehmen müssen. Der Kassenbericht vermittelte folgendes Bild: Einnahmen 1905,30 RM., Ausgaben 1357,30 RM., so daß ein Kassenbestand von 548,— RM. verbleibt. Für das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Heinrich Pehle, Holter Straße, wurde Fritz Meier, Welschenweg, berufen. (104)

Oerlinghausen. Gedenkfeierstunde. Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr, veranstalten die hiesigen SA.-Stürme 12/55 und 16/55 in den Sälen des Stadthotels zu Ehren der gefallenen Blutzeugen der Bewegung eine schlichte Gedenkfeier, zu der alle Volksgenossen und -genossinnen unserer Bergstadt herzlich eingeladen sind. Alle Parteigenossen und -genossinnen sowie alle Amtsträger der Bewegung nehmen an der Feierstunde teil. Es wird gebeten, frühzeitig zu erscheinen, da die Feierstunde pünktlich 20.30 Uhr beginnt und Störungen vermieden werden sollen. (104)

Oerlinghausen. Die nächste Mütterberatungsstunde (Säuglingsfürsorge) des staatlichen Gesundheitsamtes findet am kommenden Donnerstag, 10. 11., von 14.30—16.30 Uhr in der Ortskrankenkasse statt.

Spuk auf dem Weltmeer

Inseln geben eine Gastrolle – Janmat und Forscher zum Narren gehalten

Wer heute auf einem modernen Ozeanriesen den Atlantik überquert, wird sich schwerlich vorstellen können, daß es noch ferne Meeresteile gibt, auf denen seit Menschengedenken kein Schiffskiel mehr geschwommen ist. Hier harren noch viele Rätsel der Lösung: fantastische Gerüchte und Legenden sind über diese geheimnisvollen Gebiete im Umlauf.

Es wird von seltsamen Inseln berichtet, die kurz nach ihrer Entdeckung wieder von der Bildfläche verschwunden sind. Sie haben den Geografen viel Kopfzerbrechen bereitet. Berühmte Weltumsegler und biedere Handelsschiffskapitäne wurden von solchen Spukbildern genarrt. Völlig unbekannte Küsten bauten sich plötzlich vor ihren erstaunten Augen auf. Doch als die „Entdecker" zum zweitenmal den rätselhaften Ort besuchten, fanden sie keine Spur von Land . . . endlos dehnte sich die Wasserwüste. Die zivilisierte Welt lächelte über solche Vorfälle. Ehrliche Seefahrer kamen um ihren guten Ruf, bekannte Forscher hielt man für Schwindler. Niemand wollte ihnen Glauben schenken. Waren sie einem Trugbild zum Opfer gefallen? Oder hatte ihnen die Natur einen Streich gespielt?

Wo liegt Thomson-Eiland?

Selbst der große Antarktisforscher Bouvet kam ganz zu Unrecht auf die „schwarze Liste". Er hatte im Januar 1739 weit unten an der Schwelle zum Südpol eine gebirgige Insel entdeckt, die heute seinen Namen trägt. Ein hitziger Gelehrtenstreit entbrannte. Kein Geringerer als der berühmte Weltumsegler Cook bezeichnete seinen Kollegen als Lügner, er hatte vergeblich nach der Insel gesucht. Alle Beteuerungen halfen nichts. Bouvet starb, ohne sein Recht erlangt zu haben. Erst hundert Jahre später landete ein Engländer auf dem einsamen Eiland, und kürzlich kam auch ein norwegischer Kapitän zu Besuch. Jeder der beiden Nachfolger pflanzte siegestrunken die Flagge seines Landes auf. Zu etwas anderem war der öde Eisklotz auch nicht zu gebrauchen. Vielleicht wird wieder ein Jahrhundert verghen, bis die Insel von neuem „entdeckt" wird.

Nur einmal scheint sich der verdiente Forscher Bouvet geirrt zu haben. Das hat die Expedition des deutschen Vermessungsschiffes „Meteor" im Jahre 1926 klar bewiesen. In seinen Aufzeichnungen berichtet der Forscher von der kleinen Insel Thomson, deren Lage er genau bezeichnet. Mit ziemlicher Spannung steuerten die deutschen Offiziere auf die angegebene Stelle zu. Schnell war mit Hilfe des Sextanten der richtige Ort errechnet. Doch nirgend zeigte sich das kleinste Felsenriff. Es war beinahe unheimlich: der Kurs des „Meteor" ging mitten durch das vermeintliche Land hindurch. Weit und breit wogte nur die endlose Fläche des Südatlantik. Die Insel Thomson war verschwunden. Wahrscheinlich hat sie niemals existiert.

Alles Fantasie?

In einem abenteuerlichen Roman hat uns Jules Verne von einem rätselhaften Eiland erzählt, das unversehens aus dem Meer emporsteigt. „Natürlich alles Fantasie!" wird mancher Leser denken. Doch nein! Selbst die Wissenschaft weiß von kleinen Inseln zu berichten, die aus der Tiefe des Weltmeeres emporwuchsen und ebenso plötzlich wieder verschwanden. Verne hat für seinen Fantasieroman nur die kleine Insel Ferdinandea zum Vorbild genommen, die vor etwa hundert Jahren mit viel Rauch und Feuer im Mittelmeer zum Vorschein kam. Unweit der Südwestküste Siziliens tauchte sie bis zu siebzig Meter aus dem Meer empor und setzte die ganze Welt in Erstaunen. Doch schon nach einem Jahr war das Spukgebilde wieder verschwunden.

Auch bei Alaska entstand im 18. Jahrhundert eine große Lavainsel, die es inzwischen auf einen Umfang von dreißig Kilometer gebracht hat. Um alle Zweifel zu beseitigen, hat man das merkwürdige Eiland von allen Seiten fotografiert.

Ganz kurze Gastrollen gaben ein paar Inselchen bei Island. Sie wurden von keinem Menschen betreten. Humorvolle Leute berichten von einem Kriegsschiff, das bei der letzten „Inselgeburt" eiligst auf die See hinausfuhr, vermutlich um die Landesfarben auf dem neuen Erdfleckchen zu hissen. Bevor es jedoch sein Ziel erreichte, war die Insel wieder verschwunden. („Augenzeugen" sind leider nicht zu ermitteln.)

Was für geheimnisvolle Vorgänge sich in den Tiefen des Weltmeeres abspielen, zeigt ein besonders grausiges Schauspiel, das mehrere französische Fischer vor dreizehn Jahren unweit der nordafrikanischen Küste erlebten. Auch dieser Teufelsspuk ist auf bekannte physikalische Erscheinungen zurückzuführen.

Ein Gruß aus der Hölle

Die Fischer waren gerade beim Auslegen der Netze, als sich das Meer an einer Stelle dunkel färbte. Der Kiel eines gewaltigen Schiffes hob sich aus dem Wasser empor. Er war vollkommen mit Algen und Seegetier bedeckt. Einen Augenblick verharrte der Schiffsrumpf in derselben Lage, dann zerriß ein Donnerknall die Stille. Wasserfluten zischten auf, Schiffstrümmer flogen durch die Luft. Ebenso gespenstisch wie das Totenschiff erschienen war, sank es in sein nasses Grab zurück.

Der mysteriöse Vorfall fand bald seine Erklärung. Es wurde festgestellt, daß während des Weltkrieges an der gleichen Stelle ein norwegisches Schiff namens „Hivos" gelunken war. Wahrscheinlich war es auf eine Mine gelaufen, viele Menschen kamen ums Leben. Die Jahre vergingen und das Unglück wurde vergessen. Doch in der Tiefe waren unheimliche Kräfte am Werke. Die „Hivos" hatte mehrere tausend Tonnen Getreide geladen, und das Korn begann jetzt zu gären. Immer stärker drückten die Gase gegen den Schiffsrumpf. Nach siebenjähriger Gefangenschaft hob sich das Wrack aus sechzig Meter Tiefe noch einmal an die Meeresoberfläche. An der Luft explodierten die gasgefüllten Laderäume, und das Gespensterschiff sank endgültig auf den Meeresgrund zurück.

Dieses unheimliche Schauspiel spielte sich in einer belebten Verkehrsstraße des Mittelmeeres ab. Es hat uns gezeigt, daß heute auf und unter dem Meeresspiegel noch Dinge geschehen, von denen man sich an Bord eines Passagierdampfers nichts träumen läßt. Die alten Weltumsegler und Literaten mögen recht behalten. Die Romantik auf See wird niemals verschwinden.

Rudolf Jacobs

Gärten und Früchte

Praktische Gartenwinke für November

Das Einernten der Wintergemüse

Hierbei halten wir eine gewisse Reihenfolge ein. Wir ernten zunächst die empfindlicheren Gemüsearten, die im Herbst leicht leicht und Torfmull; letzteres kommt im gut durchfeuchteten Zustande bei jeder Obstpflanzung zur Anwendung, mit aber bekanntlich nicht als Dünger. Sein Zweck ist hier hauptsächlich Verunreinigung bzw. Neubildung von Humusstoffen. Bei weniger gutem Boden ist eine Verbesserung und Düngung der Pflanzgrube notwendig. Zu diesem Zwecke bringen wir beispielsweise in der ausgenommenen Pflanzgrube oder abgelagerten Kalkabfällen, Komposterde sehr gute Mittel, die mit der ausgehobenen besseren Pflanzerde gut vermischt werden, und zwar anders wird verfault oder noch kurzer Mist in der eigenen Nähe ver-

Siedlers Kleintierhof

Im Hühnerhof

In den Winter werden nur solche Tiere mitgenommen, die auch im neuen Jahre durch Legeleistung Nutzen erbringen sollen. Alles andere wird verkauft oder noch kurzer Mast in der eigenen Küche ver-

Bruchbänder
nach Maß aus eigener Werkstatt bei
Festerling
Viktoriastraße 6

Anzüge Herren- u. Damenmäntel liefert a. bequeme Teilzahlung. - Offert. unt. A Z 1457 an die WNN.

Dauerbrand und Allesbrenner 12.11
Buderus, Junker & Ruh, Olsberg
Auch zum Kochen eingerichtet
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Auto-Verleih
Neue gepflegte Fahrzeuge, Kilometerpreis ab 12 Pfg., bei größ. Touren Ermäßig. Wagen sind Haftpflicht- und Kaskoversichert
Heinz Heienbrock Am Güterbahnhof 4, Tel. 776

Der Stolz der Hausfrau
sind gute Betten. Federn und Inletts kaufen Sie immer gut bei Buddeberg.
Kopfkissen - Oberbetten
Unterbetten u. Matratzen
werden in eigenen Werkstätten bestens angefertigt. In meiner Sonderabteilung werden Sie fachmännisch beraten u. immer gut und preiswert bedient.
Buddeberg

Einige alte, gebrauchte Kopierpressen sofort zu kaufen gesucht!
Angebote unter **A S 6991** an die Westf. Neuest. Nachrichten

Der Freund der Familie
der immer unterrichtete Politiker — der Bringer von Neuigkeiten — der gute Unterhalter — der sachverständige Kritiker — der vertraute Berater — der Mittler zwischen Kauf und Verkauf sind die
Westfälischen Neuest. Nachrichten

Dauerbrand-Herde
Hoch- und Tiefbau
in Luxusausführung. 12.11
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Phoenix-Nähmaschinen
auch auf Teilzahlung
2.— RM. Wochenrate
8.— RM. Anzahlung
205.— RM. Teilzahlungspreis
nur bei
Eilers, Bielefeld, Hagenbruchstr.

8/40 Wanderer
Limousine, in Lack und Nickel gut erhalten, maschinell einwandfrei, mit großem Spezialkoffer. 4türig, 6fenstrig. **verkauft**
Karl Rüter, Bielefeld
Büromaschinen
Bahnhofstraße 42
Zu besicht. mittwoch von 9—13 Uhr

Ist das nicht ein ärgerlicher Verlust?
Da läuft gute Milch vorbei, nur weil gerade kein Trichter zur Hand war.
Aber solche Verluste entstehen oft; man sieht den Schaden nur nicht immer gleich. Wenn Sie zum Beispiel wüßten, wieviel gute Seife beim Wäschewaschen durch hartes Wasser nutzlos verlorengeht, dann würden Sie in Ihrem eigenen Haushalt schnell für Abhilfe sorgen. Fast jedes Brunnen- und Leitungswasser enthält seifenfressenden Kalk, und dieser Nachteil kann nur beseitigt werden, wenn man das Wasser vor Gebrauch weich macht. Das besorgt Henko Bleich-Soda. Einige Handvoll Henko kurze Zeit vor Bereitung der Waschlauge im Wasser verrührt, ergibt eine viel größere Wasch- und Schaumkraft der Lauge.
H 144 a/38

Das Brötchen wird probiert

Rennfahrer liegen auch im Winter nicht auf der Bärenhaut / Im Standquartier der DKW-Leute

Auf den Straßen der europäischen Rennstrecken, wo auch in diesem Jahr wieder Sonntag für Sonntag die schnellsten Rennmaschinen der Welt sich jagten, stehen jetzt Tribünen und Parkplätze leer, und fahren gemächlich die Wagen und Räder ihres Weges. Rennfahrer und Rennmaschinen sind nach monatelangem Nomadenleben wieder heimgekehrt in ihre Standquartiere. Die schnellen NSU.-Männer mit ihren braven Maschinen überwintern im schwäbischen Neckarsulm, die BMW.-Kämpen sind sicher mit ihrem neugebackenen Europameister Georg Meier gemütlicher nach München heimgefahren, als man es sonst von ihrer rasenden „Fünfhunderter" gewohnt ist. Auch die Sachsen von der Auto-Union haben heimgefunden, im äußersten Winkel von Zschopau in einem von hohen Bergen eingeschlossenen stillen Tal stehen die Maschinen und Schraubstöcke in einer hellen Werkstatt, in der die schnellen DKW.-Rennmaschinen geboren werden.

Gleich vorn am Eingang des Standquartieres der DKW.-Leute steht eine 250er Rennmaschine aufgebockt auf zwei kräftigen Holzklötzen. Im Sattel sitzt — vielmehr liegt — so lang wie er ist, Bernhard Petruschke, der erst vor kurzem in Hockenheim einen vielbejubelten Sieg feierte. Da angelt er nun im blauen Monteurkittel mit den Beinen nach den Fußrasten. Verwundert fragt man ihn: „Sagen Sie, Petruschke, was machen Sie denn da?"

Um eine „gute Position"

Er antwortet seelenruhig: „Ich suche mir eine gute Position!" Zuerst hält man diese Auskunft für einen guten Witz, aber es ist schon so. „Position" heißt hier aus der Rennfahrersprache übersetzt soviel wie ein guter, bequemer Sitz, richtige Einstellung aller notwendigen Griffe, Hebel und Fußrasten. Es ist eine Heidenarbeit, dieses „Positionsuchen", aber letzten Endes bleibt eine in jeder Kleinigkeit auf den Fahrer abgestimmte Maschine auch die erste Voraussetzung für die Höchstleistungen, die von diesen Männern des Motorsports fast jeden Sonntag verlangt werden. Da können ein schlecht sitzender Kupplungshebel, ein zu tief oder zu hoch eingestellter Lenker, unbequem stehende Fußrasten oder Bremspedale wahre Höllenqualen bereiten, wenn nicht gar den sicheren Sieg kosten.

Hanns Bungertz, der Benjamin des DKW.-Rennstalls" ist bei einer anderen Maschine gerade dabei, das Brötchen auszuprobieren. „Brötchen" nennen die Rennfahrer den kleinen ungefederten Ledersitz, der zum Langliegen auf dem hinteren Schutzblech angebracht ist und gleichsam einen zweiten Sattel darstellt. Auf diesem Brötchen sitzen die Rennfahrer während des Rennens mehr als auf dem eigentlichen Sattel, und Bungertz meint aufrichtig: „Wenn diese kleine Sitzgelegenheit nicht wenigstens so bequem — wenn man das überhaupt so nennen darf — wie möglich ist, dann sind die zwei oder dreihundert Kilometer eines Rennens überhaupt nicht auszuhalten."

Dauernd im Training

Plötzlich heult draußen ein Motor auf, fern erst, dann kommt das Brummen und Heulen immer näher, bis man ihn oben um die Ecke am Fabrikeingang herumbrausen sieht: Ewald Kluge. Das letzte Bergstückchen rollt er mit abgestelltem Motor herab. Hecker, sein Leibmonteur, und Oberingenieur Prüfling empfangen ihn vor der Türe und nehmen ihm die Maschine ab. Danach folgt eine kleine Besprechung der Drei, aber nur unter sechs Augen, und es dauert eine Weile, bis man den Europameister nach dem Zweck dieser Fahrten fragen kann. „Nun", meint er, „die Maschinen müssen dauernd ausprobiert und eingefahren werden, denn erst in der Praxis können wir ja feststellen, ob irgend eine Aenderung oder etwas Neues, das unsere Ingenieure auf dem Reißbrett konstruiert haben, sich auch bei hundertfünfzig „Sachen" draußen auf der Straße bewährt. Darum und um dauernd im Training zu bleiben, fahren wir auch außer der eigentlichen Rennzeit immer wieder mit unseren Maschinen längere Strecken oder gehen auch, um die Leistungsspitze festzustellen, hin und wieder auf die Autobahn."

Herman E. Ziegler

Fesch san' ma und galant. Die Wiener Eisläuferin Hanne Niernberger ist für die Saison wohl gerüstet. Foto: Schirner

Italiens Miliz stärker

10:6 Sieg über die westfälische SA.-Staffel

Sieg in Magdeburg, Niederlage in Düsseldorf und wieder Sieg beim letzten Start in Dortmund, das ist das Ergebnis der Deutschlandfahrt der italienischen Miliz-Boxer. 7000 Boxsportfreunde wollten sie am Sonntagabend in der Westfalenhalle im Kampf gegen die SA.-Gruppe Westfalen sehen. Sie hofften vielleicht, daß „ihre" Staffel das 9:7 der niederrheinischen SA. wiederholen könnte. Dazu kam es aber nicht, die Italiener entführten in der Gesamtwertung der mitreißenden und technisch wertvollen Kämpfe mit 10:6 Punkten den Sieg. Begrüßung und Nationalhymnen leiteten zu den Kämpfen über, die eigentlich mit einem 9:7 ausgeklungen wären. Strangfeld teilte mit dem starken Paesani die Punkte, aber die Punkte fielen durch Uebergewicht des Herteners an die Miliz.

Wie sie kämpften:

Fliegen: Strangfeld-Herten — Paesani unentschieden (P. an Italien)

Bantam: Sergo Punktsieger über Manczyk-BSK. 19 Bochum

Feder: Schwager-Hagen — Cortonesi unentschied.

Leicht: Rea Punktsieger über Seiffert-BSK. 19 Bochum

Welter: Kalinowski-Gladbeck Punktsieger über Binazzi

Mittel: Murach-Schalke Punktsieger über Serra

Halbschwer: Schnarre-Recklinghausen — Musina unentschieden

Schwer: Lazzari Punktsieger über Babiki-BSK. 19 Bochum.

Schnarre, Kalinowski und Manczyk

wurden vor allem gefeiert. Alle drei boxten ausgezeichnet und kamen gegen starke Gegner zu beachtlichen Erfolgen. Erich Schnarre wird im Halbschwer sehr zu beachten sein. Ohne eine Verwarnung in der letzten Runde hätte er den italienischen Europameister Musaina geschlagen! Das besagt alles. — Der temperamentvolle Kalinowski aus Gladbeck mied geschickt die Rechte des starken, und bekannten Binazzi, hatte eine gute Schlußrunde und das bedeutete den Sieg über einen aus vielen Kämpfen in allen Ringen der Welt bekannten Mann. — Der gerissene Manczyk ließ sich auch von dem Olympiasieger Sergo nichts vormachen, funkte entschlossen in die Deckungslücken des Italieners und fiel erst in der dritten Runde etwas zurück, so daß es für Sergo gerade noch reichte.

Michel Murach und der schnelle Serra

zeigten wohl den besten Kampf des Abends. Der Italiener wußte zwar nicht viel mit der Rechtsauslage des Schalkers anzufangen, besaß aber Mut und Kraft für drei ausgezeichnete Runden. „Michels" Punktsieg war klar. — Strangfelds Unentschieden nach einem schönen Kampf gegen einen Paesani spricht für sich, Schwager kann auch sehr zufrieden sein, Seiffert war Rea nicht gewachsen und auch der junge Babiki kam gegen einen so erfahrenen Mann und kraftstrotzenden Fighter wie Lazzari noch nicht an.

Osnabrück weiter in Front

Der Hamburger Sportverein bezog die erste Packung

Im Gau Niedersachsen setzte der VfL. Osnabrück seine Siegesserie durch einen jederzeit sicheren 2:0-Erfolg über den ASV. Blumenthal fort, während der VfB. Peine durch einen 3:1-Sieg über den MSV. Lüneburg bewies, daß er wieder im Kommen ist.

Eimsbüttel schlug HSV.

Nun hat auch der Hamburger Sportverein die erste Niederlage hinter sich. Im wichtigsten Kampf der Herbstserie der Nordmark wurde der HSV. von seinem großen Rivalen MTSV. Eimsbüttel verdient mit 2:1 (2:1) besiegt. Rund 18 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe in Eimsbüttel bei, in dem die Tore durch Panse, Rohwedder und Höffmann (für HSV.) in dieser Reihenfolge fielen. — Der Tabellenstand ist nunmehr: 1. Eimsbüttel 12:4 Punkte; 2. HSV. 11:3 Punkte.

Ueberraschung in Sachsen

Die Ueberraschung in Sachsen war der 7:0-Erfolg des Dresdner SC. über Tura Leipzig, da die Dresdner bisher noch kein Spiel gewonnen hatten. Die erste Niederlage holte sich der SC. Planitz gegen den Neuling Sportfreunde Dresden, der nach hartem Kampf seine in der zweiten Halbzeit erlangte 2:1-Führung behauptete. Gaumeister BC. Hartha trat gegen den VfB. Leipzig mit einigen Ersatzleuten an und mußte mit 0:3 die Punkte in Leipzig lassen. Tabellenführer ist nach wie vor der VfB. Leipzig mit relativ einem Punkt Vorsprung vor dem SC. Planitz und dem BC. Hartha.

An der Spitze steht Weida

Geringen Betrieb gab es gestern im Gau Mitte, wo nur zwei Gauligaspiele angesetzt waren, die beide den erwarteten Verlauf nahmen. Der noch keinen Verlustpunkt aufweisende SV. Dessau 05 stellte seine gute Form durch einen 6:0-Sieg über den 1. FC. Lausche erneut unter Beweis, und Steinach 08 hatte es in Halle nicht schwer, den VfL. mit 3:1 niederzuringen. An der Tabellenspitze steht Thüringen Weida mit 12:2 Punkten vor Dessau 05 mit 10:0 Punkten.

Spoetkieker meint:

Im Anschluß an das letzte Fußball-Länderspiel gegen Dänemark, das am 23. Oktober in Kopenhagen mit einem 2:2-Unentschieden abschloß, befaßt man sich in Holland jetzt bereits eingehend mit den Vorbereitungen für den Länderkampf gegen Deutschland am 11. Dezember. Während die Begegnungen mit Deutschland in den letzten Jahren sonst immer in Amsterdam durchgeführt wurden, wird diesmal Rotterdam mit dem neuen Stadion von Feyenoord der Schauplatz des Kampfes sein, so daß die deutsche Mannschaft in einer neuen Umgebung zu spielen hat.

Hollands Mannschaft wird am 11. Dezember gegenüber dem Dänemark-Spiel verschiedene Veränderungen aufweisen. In Kopenhagen hat der neue Angriff nicht den Erwartungen entsprochen und daher wird allgemein mit einer Veränderung in der Stürmerreihe gerechnet. An guten Kräften fehlt es nicht, was sich auch in dem Spiel der Kontinentmannschaft gegen Holland B gezeigt hat. Es werden nunmehr bereits Verhandlungen geführt, um vor dem Länderspiel gegen Deutschland noch ein oder zwei Uebungsspiele abzuhalten. Man dürfte dabei wieder den bewährten Weg wählen, eine englische Berufsspielermannschaft der dritten Liga als Gegner zu verpflichten. Außerdem ist aber auch noch ein regelmäßiges Spezialtraining der holländischen Spieler in Aussicht genommen. Mit diesem System hat man in Holland bisher immer gute Erfahrungen gemacht, weil der Mannschaftsgeist günstig beeinflußt wurde.

Im eigenen Lande ist Hollands Ländermannschaft mit ihrem energievollen und kämpferischem Spiel immer besonders gefährlich. In Rotterdam wird sich Deutschlands Aufgebot daher bestimmt vor eine schwere Aufgabe gestellt sehen.

Hertha, ein ungeschlagener Spitzenreiter

In Brandenburg gab es nur unwesentliche Veränderungen, da die beiden führenden Vereine, Hertha-BSC. und Tennis Borussia, ihre Spiele gewannen. Hertha, der ungeschlagene Spitzenreiter, hatte es gegen Brandenburg 05 verhältnismäßig leicht und kehrte mit einem 4:1-Siege heim. Minerva 92 hielt den Berliner SC. 92 mit 2:0 nieder. Brandenburg 05, Wacker 04 und Minerva nehmen jetzt zusammen den dritten Platz ein. Wacker mußte in Kottbus gegen Friesen hart um den Sieg kämpfen, behielt aber doch mit 3:2 die Oberhand.

Die Lage in Schlesien

In Schlesien haben Preußen Hindenburg und der Gaumeister Vorwärts-Rasensport Gleiwitz noch keinen Punkt abgegeben, während Breslau 02 gestern die erste Niederlage einstecken mußte, und zwar gegen Hindenburg mit 3:5. Es sah lange nach einem Siege der Breslauer aus, die schon 2:0 führten und sich auch nach dem Wechsel mit 3:2 behaupteten. Erst im Endspurt stellte Hindenburg durch Tore von Obston, Flinsch II und Dankert seinen Sieg, übrigens den achten in ununterbrochener Reihenfolge, sicher. Eine Vorentscheidung bringt der kommende Sonntag mit der Begegnung zwischen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz und Preußen Hindenburg. Erwähnenswert ist noch der 6:2-Sieg des Tabellenletzten, Ratibor 03, über Breslau 06.

Die Schweinfurter enttäuschten

Die Ueberraschung im Gau Bayern gab es beim Tabellenführer FC. Schweinfurt 05. Die „Mannen um Kupfer und Kitzinger" leisteten sich den Scherz, dem Tabellenletzten VfB. Koburg durch ein mageres 3:3 ein Unentschieden zu lassen, wodurch die BSG. Neumeyer Nürnberg wieder aufgerückt ist. Denn der Nürnberger Neuling fertigte den BC. Augsburg sicher mit 3:1 Treffern ab. Der lachende Dritte ist der „Club", der mit gleichfalls drei Verlustpunkten zu den Tabellenführern aufgerückt ist.

In Pommern führt Stolp

In Pommern setzte Viktoria Stolp, die immer noch ohne Verlustpunkte die Tabelle anführt, ihren Siegeszug fort. Allerdings setzte sich der Neuling LSV. Pütnitz tapfer zur Wehr und erzielte drei Tore, denen die Stolper jedoch sechs entgegensetzten. Der MTV. Pommerensdorf hatte die Gelegenheit, auf den zweiten Platz vorzurücken, da Germania Stolp spielfrei war, nutzte aber diese Chance nicht aus und unterlag dem Stettiner SC. mit 1:3. Mit dem gleichen Ergebnis nahm Pfeil Lauenburg der Elf von Nordring Stettin die Punkte ab, während der SC. Greifswald über die Stettiner Polizisten mit 5:2 triumphierte.

WHW.-Spiele im Handball

Mittelrhein

VfB. Aachen — Gummersbach	8:5
Koblenz: Heer — Zivil	10:4

Hessen

Tuspo Bettenhausen — Hessen Preußen Kassel	8:5
Tuspo Kassel — SA. Kassel	4:3

Spenge war besser

Spenge — Stadtmannschaft Gütersloh 10:6

Auf dem Sportplatz in Spenge stand die Stadtmannschaft Gütersloh dem Tv. Spenge gegenüber. Die Spenger, die einige Jugendliche eingestellt hatten, siegten mit 10:6 nach beiderseitigen guten Leistungen.

Die Gütersloher sind zunächst die Anziehenden. Nach etwa 15 Minuten fällt das erste Tor für Gütersloh, doch die Spenger gleichen schnell aus. Dann kommen die Gäste etwas mehr auf und ziehen zunächst mit 4:1 davon. Kurz vor Schluß sind die Gastgeber bis 4:3 herangekommen und damit werden die Seiten gewechselt.

Nach Wiederanwurf drehen die Spenger mächtig auf, erzielen den Ausgleich und gehen zunächst in Führung. Noch einmal kommen die Gäste zu einem Gegenerfolg, dann aber diktieren eindeutig die Spenger. Angriff auf Angriff folgt, und am Schluß der Partie steht es 10:6 für Spenge. Die Gütersloher zeigten prachtvolle Leistungen, waren aber dem schnellen Spenger Stürmerspiel nicht immer gewachsen. (29)